

Verbio

An unsere Aktionäre

Brief an die Aktionäre	7
Bericht des Aufsichtsrats	11
Aufsichtsrat und Vorstand	15
Die VERBIO-Aktie	16

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns	22
Wirtschaftsbericht	25
Vergütungsebericht	36
Nachtragsbericht	39
Prognose-, Chancen-, Risikobericht	40
Sonstige Berichtspflichten	51

Konzernabschluss (nach IFRS)

Konzerngesamtergebnisrechnung	55
Konzernbilanz	56
Konzernkapitalflussrechnung	58
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	60
Konzernanhang	62
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	131
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	132

Weitere Informationen

Organe der Gesellschaft	135
Fachglossar Biokraftstoffe	137
Finanzkalender 2014/2015	143
Kontakt und Impressum	143

Konzernkennzahlen

[in Mio. EUR]

	Q 1 2013/2014	Q 2 2013/2014	Q 3 2013/2014	Q 4 2013/2014	2013/2014	2012/2013
Ertragslage						
Umsatz	211,9	208,3	152,9	160,7	733,8	705,2
EBITDA	10,2	11,3	7,4	7,3	36,2	3,6
EBIT ¹⁾	4,7	5,8	1,9	-1,5	10,9	-20,0
EBIT-Marge (%)	2,2	2,78	1,24	-0,9%	1,5%	-2,8
EBT ¹⁾	3,8	5	0,9	-2,8	6,9	-24,2
Periodenergebnis	3,8	4,5	0,7	-4,0	5,0	-53,2
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,06	0,07	0,01	-0,1	0,08	-2,42
Betriebsdaten						
Produktion (t)	153.134	156.283	157.449	161.019	627.885	492.788
Auslastung Biodiesel/ Bioethanol (%)	87,8	89,6	87,5	89,5	87,2	70,7
Investitionen in Sachanlagen	1,6	1,3	1,5	2,1	6,5	36,2
Anzahl Mitarbeiter ²⁾	645	585	535	516	516	762
Vermögenslage	30.09.2013	31.12.2013	30.03.2014		30.06.2014	30.06.2013
Nettofinanzvermögen	74,1	55,9	42,1		-23,1	-94,3
Eigenkapital	183,0	187,1	187,9		183,5	178,3
Eigenkapitalquote (%)	46,9	54,2	59,3		60,6	43,4
Bilanzsumme	390,5	345,1	317,1		302,7	410,4
Finanzlage	Q 1 2013/2014	Q 2 2013/2014	Q 3 2013/2014	Q 4 2013/2014	2013/2014	2012/2013
Operativer Cashflow	11,0	43,4	58,9	-36,9	76,4	-19,5
Operativer Cashflow je Aktie (EUR)	0,17	0,69	0,93	-0,6	1,21	-0,31
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ²⁾	30,7	25,1	16,9	24,3	24,3	17,7

¹⁾ im Vorjahr ohne Impairmentabschreibung und Aufwendungen aus Abgang Kundenbeziehung

²⁾ zum Stichtag

Segmentkennzahlen

[in Mio. EUR]

Biodiesel	Q 1 2013/2014	Q 2 2013/2014	Q 3 2013/2014	Q 4 2013/2014	2013/2014	2012/2013
Umsatz	124,4	133,5	103,0	97,3	458,2	421,7
EBITDA	5,9	7,4	5,9	3,2	22,4	1,6
EBIT ¹⁾	4,6	6,1	4,7	1,9	17,3	-4,5
Produktion (t)	103.364	106.158	105.078	105.715	420.315	326.867
Auslastung (%)	96,7	99,3	98,3	94,0	93,4	76,5
Anzahl der Mitarbeiter ²⁾	102	98	103	106	106	98

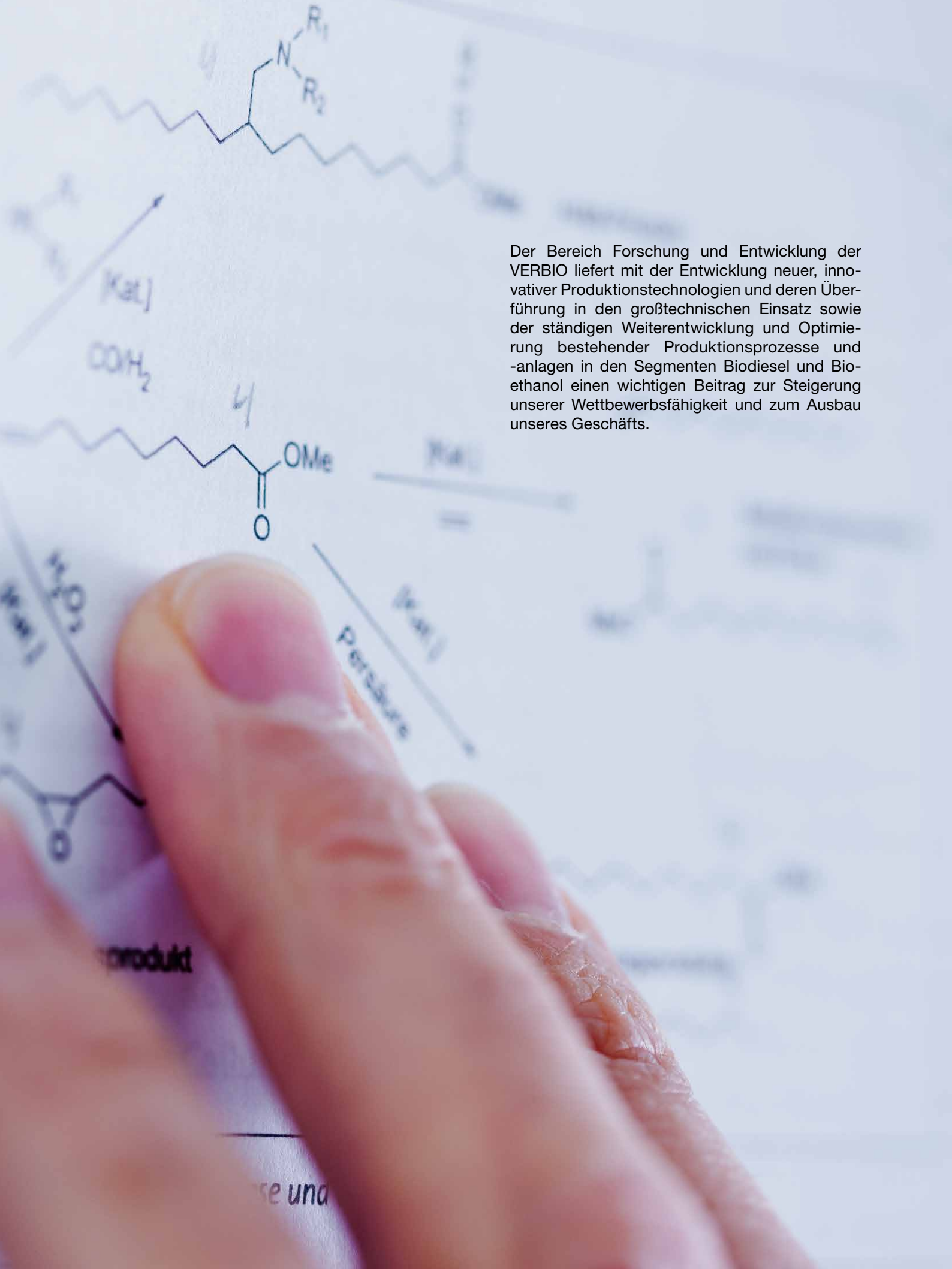
Bioethanol (inkl. Biomethan)	Q 1 2013/2014	Q 2 2013/2014	Q 3 2013/2014	Q 4 2013/2014	2013/2014	2012/2013
Umsatz	80,4	70,6	46,4	60,4	257,8	258,3
EBITDA	5,4	3,4	2,3	3	14,1	1,5
EBIT ¹⁾	1,6	-0,5	-1,5	-0,8	-1,2	-14,1
Produktion (t)	49.770	50.125	52.371	55.304	207.570	165.921
Auslastung Bioethanol (%)	73,7	74,3	77,6	81,9	76,9	61,5
Anzahl der Mitarbeiter ²⁾	177	172	184	183	183	178

Übrige	Q 1 2013/2014	Q 2 2013/2014	Q 3 2013/2014	Q 4 2013/2014	2013/2014	2012/2013
Umsatz	8,5	10,0	16,2	13,7	48,4	25,2
Umsatz Dritte	-1,5	0,2	-0,5	1,2	-0,6	-1,4

¹⁾ Im Vorjahr ohne Impairmentabschreibung und Aufwendungen aus Abgang Kundenbeziehung

²⁾ zum Stichtag

Der Bereich Forschung und Entwicklung der VERBIO liefert mit der Entwicklung neuer, innovativer Produktionstechnologien und deren Überführung in den großtechnischen Einsatz sowie der ständigen Weiterentwicklung und Optimierung bestehender Produktionsprozesse und -anlagen in den Segmenten Biodiesel und Bioethanol einen wichtigen Beitrag zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit und zum Ausbau unseres Geschäfts.



Brief an die Aktionäre

*Sehr geehrte Aktionäre,
liebe Mitarbeiter und Freunde der VERBIO,*

das zurückliegende Geschäftsjahr war für die VERBIO ein von vielen Herausforderungen und Veränderungen geprägtes erfolgreiches Geschäftsjahr! Wir haben es genutzt, um die im Geschäftsjahr 2012/2013 eingeschlagene strategische Neuausrichtung konsequent umzusetzen, um unser Unternehmen wettbewerbsfähiger zu machen, die Produktionsanlagen weiter zu optimieren und die Auslastung zu erhöhen. Die gesteckten Ziele haben wir erreicht, ja sogar übertroffen! Wir haben Produktionsrekorde in allen Segmenten erzielt. Für das Geschäftsjahr 2013/2014 weisen wir ein EBITDA in Höhe von EUR 36,2 Mio. und ein EBIT in Höhe von EUR 10,9 Mio. aus. Unsere Bilanz ist solide: Wir verfügen über eine Eigenkapitalquote von knapp 61 Prozent. Der im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte positive Cashflow und der Verkauf von Märka-Standorten haben dazu beigetragen, den Fremdkapitalanteil und unsere Nettofinanzverbindlichkeiten signifikant zu reduzieren.



Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender

Dabei war zu Beginn des Geschäftsjahrs 2013/2014 insbesondere die politische Lage noch recht unübersichtlich, hinzu kamen strategische und organisatorische Veränderungen. Wie schnell diese greifen und sich auf das Ergebnis auswirken würden, war für uns nur schwer einzuschätzen. Insofern war die für das Geschäftsjahr 2013/2014 veröffentlichte Prognose von einigen Unsicherheiten geprägt.

Heute wissen wir: Diese Veränderungen haben frühzeitig gegriffen, und sie haben sich positiv auf unser Geschäftsergebnis und die Unternehmensentwicklung ausgewirkt. Die „neue“ VERBIO ist wesentlich schlanker, flexibler und damit auch schlagkräftiger geworden. Wir sind heute viel dichter am Markt und können schneller auf Marktveränderungen reagieren. Aus der neuen Struktur und veränderten strategischen Ausrichtung haben sich aber auch größere Herausforderungen an unsere Organisation ergeben.

Gestiegene Anforderungen an die Organisation

Im Geschäftsjahr 2013/2014 lag unser Fokus ganz klar auf der erfolgreichen Umsetzung der strategischen Neuausrichtung, der Optimierung der Konzernstruktur, weiteren Effizienzverbesserungsmaßnahmen in unseren Anlagen sowie der Steigerung der Produktion.

Rückblickend lässt sich sagen, dass die Entscheidung zur Veräußerung der Standorte der Märka GmbH richtig und wichtig war, um flexibler und schneller am Markt agieren und auf Marktverwerfungen und Marktveränderungen sowohl auf der Rohstoffbeschaffungsseite als auch auf der Vertriebsseite kurzfristig reagieren zu können. Aktuell haben wir insgesamt 26 der 42 Märka-eigenen Standorte erfolgreich verkauft. Für die weiteren, eher kleinen Standorte gibt es Interessen, mit denen wir Gespräche führen.

Heute beziehen wir unsere Rohstoffe überwiegend am Weltmarkt, kontraktbezogen, „just in time“. Wir sind dadurch unabhängiger geworden. Insbesondere bei der Produktion von Bioethanol profitieren wir von der Flexibilität hinsichtlich des Rohstoffeinsatzes. In der Folge konnten wir die Lagerhaltungs-, Personal- und Finanzierungskosten stark reduzieren und unsere Risikoposition hat sich minimiert. Kurz: Unsere Wettbewerbsposition hat sich deutlich verbessert. Die geänderte Einkaufspolitik stellt aber gleichzeitig wesentlich

höhere Anforderungen an unseren Einkauf und die damit verbundene Logistik. Die diesbezüglich eingeleiteten organisatorischen Maßnahmen haben wir im vergangenen Geschäftsjahr ebenfalls erfolgreich umsetzen können.

Hinzu kommt, dass wir unsere Produktionsanlagen und -prozesse kontinuierlich optimieren. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir so unsere Energieverbräuche weiterhin deutlich reduziert und die Ausbeuten verbessert. Beides Faktoren, die sich unmittelbar auf unsere Profitabilität auswirken.

Marschrichtung für Biokraftstoffe auf EU-Ebene weiterhin unklar

Für die Zukunft der gesamten Biokraftstoffwertschöpfungskette ist es entscheidend, wie sich die politischen Vorgaben der Europäischen Union und der Bundesregierung bis 2020 und darüber hinaus entwickeln werden. Um künftig planen und das Geschäft ausrichten zu können, bedarf es verlässlicher, klarer und ambitionierter Ziele für den Verkehrssektor, die mit Biokraftstoffen erfüllt werden können und müssen.

Die Diskussion der EU-Gremien um die Novellierung der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ und der „Kraftstoffqualitätsrichtlinie“ hält weiter an. Da das Gesetzgebungsverfahren erst dann abgeschlossen werden kann, wenn das Parlament der Position des Europäischen Rates zustimmt, rechnen wir mit einer endgültigen Beschlussfassung frühestens im Jahr 2015. Die Positionen von Rat und Parlament liegen aktuell noch weit auseinander. Die nicht geklärten politischen Rahmenbedingungen sind für uns wie auch für alle anderen Marktteilnehmer in hohem Maße unbefriedigend, da sie eine mittel- und langfristige Planung unmöglich machen und somit Investitionen in den weiteren Ausbau von Produktionskapazitäten verhindern.

Fakt ist, dass nur mit Biokraftstoffen die Energiewende auf der Straße zu realisieren ist. Es bedarf möglichst effizienter Biokraftstoffe, um die EU-Klimaziele bis zum Jahr 2020 zu erreichen.

Deutscher Gesetzgeber führt ab 1. Januar 2015 die THG-Quote ein

Auf die Biokraftstoff- und Mineralölindustrie kommen ab dem 1. Januar 2015 erhebliche Veränderungen zu. Ab diesem Zeitpunkt wird in Deutschland die bestehende Regelung der Erfüllung einer Gesamtbioenergiequote durch den Nachweis zu erreichender Dekarbonisierungsquoten abgelöst und eine Treibhausgasminierungsquote (THG-Quote) eingeführt. Für die Quotenerfüllung stellt der Gesetzgeber dann ausschließlich auf eine maximale CO₂-Einsparung ab, ohne dabei die Rohstoffbasis zu berücksichtigen. Mit dieser Regelung ist beabsichtigt, Biokraftstoffe mit einer günstigeren THG-Bilanz stärker zu fördern. Damit wird die THG-Quote künftig zum preisbestimmenden Kriterium und die Absatzchancen für Biokraftstoffe mit hohen Treibhausgasminierungspotenzialen erhöhen sich.

Die ab dem 1. Januar 2015 zu erfüllende THG-Quote liegt, Stand heute, bei 3 Prozent und soll ab dem Jahr 2017 auf 4,5 Prozent und ab dem Jahr 2020 auf 7,0 Prozent ansteigen. Im Juli dieses Jahres wurde jedoch ein Entwurf eines Zwölften Gesetzes zur Änderung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes bekannt, der vorsieht, die THG-Quote in 2015 und 2016 gegenüber dem geltenden Recht leicht auf 3,5 Prozent anzuheben, ab dem Jahr 2017 auf 4,0 Prozent und ab dem Jahr 2020 auf 6,0 Prozent abzusenken.

Wir sehen in der Erhöhung der THG-Quote einen wichtigen Schritt und sind zuversichtlich, dass der deutsche Gesetzgeber für eine im Einklang mit der EU-Rechtsprechung stehende Umsetzung rechtzeitig entsprechende Verwaltungsvorschriften bezüglich Nachweis-, Kontroll- und Sanktionsmechanismen schaffen wird, um Marktverwerfungen bzw. Fehlentwicklungen zu unterbinden.

Hinsichtlich weiterer Investitionen stehen wir nach wie vor „auf der Bremse“

Um, wie ursprünglich geplant, in den Auf- und Ausbau von Produktionsanlagen für Biokraftstoffe der 2. Generation zu investieren, bedarf es verlässlicher Rahmenbedingungen aus Brüssel und Berlin. Insofern ist die Entscheidung, wie die „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ künftig ausgestaltet sein wird, für uns essenziell.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 haben wir daher Mittel in Höhe von EUR 6,5 Mio. im Wesentlichen dafür verwendet, die bestehenden Biomethananlagen in Schwedt/Oder und Zörbig weiter zu optimieren, im Bereich Biodiesel die Wirtschaftlichkeit unserer Energieerzeugung zu verbessern und die Investition in eine Anlage zur Produktion von Phytosterinen auf unserem Produktionsgelände in Bitterfeld vorzubereiten.

Die Ausrichtung der Produktion von Biokraftstoffen auf den Einsatz von Reststoffen hat für uns nach wie vor höchste Priorität. Insofern konzentrieren wir uns auf die Umsetzung des Stroh-Biomethan-Projekts am Standort Schwedt/Oder, das im Rahmen des Förderprogramms NER 300 von der EU-Kommission mit einer Gesamtsumme von bis zu EUR 22,3 Mio. über einen Zeitraum von fünf Jahren unterstützt wird. In wenigen Wochen werden wir die ersten Biomethanmengen auf Basis dieser neuen Technologie in das lokale Erdgasnetz einspeisen und in den kommenden beiden Geschäftsjahren in den weiteren Ausbau investieren.

Nicht zuletzt die Tatsache, dass dieses Projekt von der EU-Kommission gefördert wird, lässt uns davon ausgehen, dass die Zukunft den Biokraftstoffen der zweiten Generation gehören wird. Mit unserem Konzept stellen wir unter Beweis, dass die großtechnische Produktion eines Biokraftstoffs der zweiten Generation nicht nur möglich, sondern auch kostengünstig ist. Daher ist aus unserer Sicht die Einführung einer verpflichtend zu erfüllenden Quote für Biokraftstoffe der 2. Generation geboten. Dafür werden wir uns auch weiterhin auf politischer Ebene einsetzen.

Daneben konzentrieren wir uns auf die Erschließung neuer Märkte. Um die Wertschöpfung aus dem Rohstoff Rapsöl zu erhöhen, planen wir die Erweiterung unserer Biodieselanlage in Bitterfeld um eine Anlage zur Produktion von Phytosterinen. Phytosterine sind Fettbegleitstoffe, die unter anderem als Nahrungsergänzungsmittel Verwendung finden und eine Senkung des Cholesterinspiegels beim Menschen bewirken sollen. Die Verfahrensentwicklung haben wir im Geschäftsjahr 2013/2014 abgeschlossen, sodass wir im November diesen Jahres mit dem Bau der Produktionsanlage mit einer Jahreskapazität von 450 Tonnen pro Jahr beginnen werden. Das Investitionsvolumen für

diese Anlage wird sich im Geschäftsjahr 2014/2015 auf bis zu EUR 7,3 Mio. belaufen. Mit der Herstellung von Phytosterinen gewinnen wir neben Pharmaglyzerin ein weiteres neues, hochwertiges Nahrungsergänzungsmittel aus unserem Hauptrohstoff Pflanzenöl, generieren zusätzliche Wertschöpfung und verbessern die Wirtschaftlichkeit unserer Biodieselproduktion.

Einführung der THG-Quote ab 1. Januar 2015 erschwert Beurteilung des Biokraftstoffmarkts

Der Start in das Geschäftsjahr 2014/2015 verlief positiv. Wir sind organisatorisch und bilanziell gut aufgestellt. Aktuell profitieren wir von der guten Rohstoffversorgung sowie aufgrund der guten Ernteergebnisse vergleichsweise stabilen Rohstoff- und Absatzpreisen. Beides wirkt sich derzeit stabilisierend auf die zu erzielenden Margen aus. Die Rekordernte 2014 hat zu massivem Preisverfall bei allen Agrarrohstoffen weltweit geführt und zeigt neuerlich, dass die Biokraftstoffe neben ihrem Beitrag zur Einsparung von THG-Emissionen eine wichtige Funktion im Rahmen der globalen Agrarmärkte haben. Ohne die Verwendung von Getreide zur Bioethanolherstellung oder Pflanzenöl zur Biodieselproduktion wären die aktuellen Agrarüberschüsse noch dramatischer und die Preise noch weitaus niedriger. Biokraftstoffe sind mittlerweile ein wichtiger Faktor zur Stabilisierung der weltweiten Agrarmärkte und notwendige Einkommensquelle für die Landwirtschaft. Diese Tatsache kommt bei den anhaltenden Diskussionen über Biokraftstoffe viel zu kurz.

Unsicherheit besteht allerdings darüber, wie sich die Einführung der THG-Quote ab dem 1. Januar 2015 auf den deutschen Biokraftstoffmarkt auswirken wird. Zu viele Dinge sind noch ungeklärt. Wie wird sichergestellt werden, dass die geltenden Nachhaltigkeitsbestimmungen eingehalten werden? Hier bedarf es entsprechender Vorgaben zur Dokumentation und wirkungsvoller Kontrollen, um einen fairen Wettbewerb zu garantieren und Fehlentwicklungen wie in der jüngsten Vergangenheit mit der Doppelanrechnung von UCOME zu verhindern. Im Rahmen einer vernünftigen Gesetzgebung zur Sicherstellung eines fairen Wettbewerbs und bei konsequenter Kontrolle der an die Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen gestellten Anforderungen sind wir in der Lage, Biokraftstoff nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch

misch sinnvoll im Wettbewerb mit den fossilen Energieträgern zu produzieren und anzubieten.

Obgleich wir davon ausgehen, dass bis zum Inkrafttreten der neuen Regelung entsprechende Verwaltungsvorschriften geschaffen werden, erschwert diese Situation die Beurteilung des Biokraftstoffmarktes ab dem 1. Januar 2015 und damit eine Prognose für das zweite Halbjahr des Geschäftsjahres 2014/2015.

Insofern erwarten wir, dass sich die Auslastung unserer Produktionsanlagen im laufenden Geschäftsjahr auf einem Niveau zwischen 80 und 90 Prozent bewegen wird. Unter Zugrundelegung des aktuellen Absatz- und Rohstoffpreisniveaus sowie der angestrebten Produktionsauslastung rechnen wir im Geschäftsjahr 2014/2015 mit Umsatzerlösen in der Bandbreite zwischen EUR 500 und 600 Mio. Das EBITDA soll zwischen EUR 25 und 35 Mio. betragen, das Betriebsergebnis (EBIT) soll sich in einer Bandbreite von EUR 3 bis 13 Mio. bewegen.

Wir sind im Geschäftsjahr 2013/2014 sehr erfolgreich gewesen und wir haben uns für das neue Geschäftsjahr ambitionierte Ziele gesteckt. Alles bisher Erreichte, aber auch unser zukünftiger Erfolg hängen in hohem Maße von unseren engagierten und motivierten

Mitarbeitern ab. Dem Vorstand ist bewusst, dass er allen Mitarbeitern im abgelaufenen Geschäftsjahr viel abverlangt hat. Ohne die Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und ohne ihre Bereitschaft, kreativ an der Umsetzung unserer Neustrukturierung mitzuarbeiten, wäre das nicht möglich gewesen und deshalb gebührt Ihnen unser ganz besonderer Dank.

Danken möchte ich auch Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre: für ihre fortwährende Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen. Ich kann Ihnen versichern, dass wir auch weiterhin aktiv an der Gestaltung und Umsetzung der Klima- und Biokraftstoffziele mitwirken werden und alle Anstrengungen unternehmen werden, die Profitabilität der VERBIO weiterhin zu steigern. Begleiten Sie uns auch weiterhin auf unserem gemeinsamen Weg in eine umweltfreundliche Mobilität.



Ihr Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender



Der VERBIO-Vorstand (v.l.n.r.):

Dr. Oliver Lüdtké (Vorstand Bioethanol/Biomethan), Bernd Sauter (Vorstand Einkauf und Logistik), Claus Sauter (Vorstandsvorsitzender), Theodor Niesmann (Vorstand Biodiesel, Anlagenbau und Personal)

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2013/2014 haben die Aufsichtsräte der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG die ihnen nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben vollumfänglich und mit aller Sorgfalt wahrgenommen.

Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten, seine Geschäftsführung kontinuierlich begleitet und überwacht und uns intensiv mit der Entwicklung und den Perspektiven des Bio-Kraftstoffmarkts im Allgemeinen und der VERBIO im Speziellen befasst. In alle für die VERBIO bedeutsamen Entscheidungen waren wir frühzeitig und umfassend eingebunden.

Die Zusammenarbeit des Aufsichtsrats mit dem Vorstand war jederzeit durch einen intensiven und offenen Austausch gekennzeichnet. Wir wurden regelmäßig, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und eingehend über alle für das Unternehmen wichtigen Aspekte, insbesondere über die Geschäftspolitik und -strategie, grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung, die Rentabilität der Gesellschaft, den Gang der Geschäfte, die Lage und Aussichten der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Risikolage einschließlich des Risikomanagements und relevante Compliance-Themen, unterrichtet. Darüber hinaus berichtete der Vorstand über Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung waren. Wir hatten stets ausreichend Gelegenheit, uns mit den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen sowie Anregungen einzubringen. Soweit es zu Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen kam, wurden uns diese vom Vorstand unter Angabe von Gründen detailliert erläutert. Den Berichtspflichten des § 90 Absatz 1 und 2 AktG und des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) wurde vollumfänglich entsprochen.

Über die festgelegten Sitzungstermine hinaus stand der Aufsichtsrat mit dem Vorstand in ständigem Kontakt und wurde über wichtige Themenstellungen und die Inhalte anstehender Entscheidungen kontinuierlich unterrichtet. Darüber hinaus befand ich mich zwischen den Sitzungsterminen im Berichtszeitraum im kontinuierlichen Austausch mit dem Vorstand und hier insbesondere dem Vorstandsvorsitzenden. Den Aufsichtsrat hielt ich über diese Gespräche unterrichtet.



Alexander von Witzleben
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Aufgrund der ausführlichen Berichterstattung durch den Vorstand sind wir von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Führung des Unternehmens und des Konzerns überzeugt und sahen uns nicht veranlasst, von unseren Prüfungsrechten nach § 111 Absatz 2 AktG Gebrauch zu machen.

Bildung von Ausschüssen

Der Aufsichtsrat der VERBIO besteht aus nur drei Personen, daher wurde davon abgesehen, Ausschüsse zu bilden. Alle Fragen wurden im Plenum behandelt.

Sitzungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2013/2014 tagte der Aufsichtsrat in fünf ordentlichen Sitzungen, davon wurde eine als Telefonkonferenz abgehalten. Darüber hinaus fanden zwei außerordentliche Aufsichtsratssitzungen statt,

davon eine Sitzung in Form einer Telefonkonferenz. Die Mitglieder des Aufsichtsrats waren zu allen Sitzungen vollzählig anwesend.

Gegenstand aller turnusmäßig stattgefundenen Aufsichtsratssitzungen war die Berichterstattung des Vorstands über die aktuelle Geschäftslage und -entwicklung der Gesellschaft, die politischen Rahmenbedingungen für Biokraftstoffe und die aktuelle Marktsituation sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und seiner Segmente. Gegenstand der Sitzungen ist immer auch ein Risikobericht, der Informationen zur Absicherung von Marktpreisrisiken sowie die Auswirkungen auf das damit verbundene Reporting- und Risikomanagementsystem enthält. Darüber hinaus informierte uns der Vorstand regelmäßig über den Stand der Verkaufsbemühungen der noch zu veräußernden Märka-Standorte.

Die Schwerpunkte der Aufsichtsratsberatungen im Berichtszeitraum werden nachfolgend zusammengefasst.

Gegenstand der Bilanzsitzung am 23. September 2013 war die Prüfung und Billigung der Jahresabschlüsse und Lageberichte der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG und des Konzerns. Die zu dieser Sitzung anwesenden Jahresabschluss- und Wirtschaftsprüfer berichteten über Schwerpunkte und Ergebnisse der Prüfung. Nach eingehender Diskussion stellte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest und billigte den Konzernabschluss. Daneben behandelten wir entsprechend § 90 Absatz 1 Nr. 2 AktG auch die Rentabilität der VERBIO AG und die der VERBIO-Gruppe und befassten uns mit der Thematik der Corporate Governance. In dieser Sitzung haben Aufsichtsrat und Vorstand gemeinsam die gemäß § 161 AktG geforderte Entsprechenserklärung und die Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben. Weitere Themen waren die Verabschiedung der Planung 2013/2014, die Beschlussfassung über eine Ergänzung zu den Vorstandsanstellungsverträgen die Gehaltskürzung der Vorstände das Jahr 2013 betreffend, die Anpassung der Geschäftsordnung sowie die Zustimmung des Aufsichtsrats zur Fortgeltung des Dienstleistungsvertrages mit der M&K Treuhand GmbH, Ludwigsburg. Letztere fand unter der Stimmenthaltung unserer Aufsichtsrätin Ulrike Krämer statt.

Die Sitzung am 4. November 2013 diente vornehmlich der Erörterung des Quartalsfinanzberichts zum 30. September 2013 sowie der Überprüfung der Risikosituation des Konzerns. Behandelt wurden in dieser Sitzung auch die Tagesordnung und die Beschlussvorschläge für die Hauptversammlung 2014, die Zustimmung zur Veräußerung eines Märka-Standorts sowie das weitere Vorgehen bzgl. des NER 300-Strohprojekts am Standort Schwedt/Oder.

In der am 24. Januar 2014 stattgefundenen Sitzung wurden die regulären Tagesordnungspunkte behandelt, Anpassungen am Geschäftsverteilungsplan des Vorstands vorgenommen sowie über die Veräußerung von weiteren Märka-Standorten Beschluss gefasst.

Die Sitzung am 3. Februar 2014 wurde als Telefonkonferenz abgehalten und diente der Erörterung der Quartalsfinanzzahlen zum 31. Dezember 2013.

In der am 26. März 2014 außerordentlich und telefonisch abgehaltenen Sitzung wurde die aktuelle und künftige Finanzierungsstruktur der VERBIO ausführlich erörtert und diskutiert. In diesem Zusammenhang stimmte der Aufsichtsrat der Gewährung eines Darlehens des Vorstandsvorsitzenden Claus Sauter an die VERBIO AG bzw. die Märka GmbH zu. Dies ermöglichte, den Konsortialkredit kurzfristig zurückzuführen.

Am 10. April 2014 hat sich der Aufsichtsrat zu einer weiteren außerordentlichen Aufsichtsratssitzung zusammengefunden. In dieser Sitzung lag der Schwerpunkt der Beratungen erneut auf dem Thema der künftigen Liquiditäts- und Finanzierungsplanung.

Die Sitzung am 5. Mai 2014 diente vornehmlich der Erörterung des Quartalsfinanzberichts zum 31. März 2014 und der Vorstellung der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2014/2015. Ferner stimmte der Aufsichtsrat gemäß § 114 AktG dem Abschluss eines Dienstleistungsvertrages mit der Aufsichtsrätin Ulrike Krämer, unter deren Stimmenthaltung, zu. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 ist Ulrike Krämer als Gesellschafterin der M&K Treuhand ausgeschieden. Sie wird VERBIO jedoch neben Ihrem Aufsichtsratsmandat weiterhin bei laufenden Betriebsprüfungen betreuen.

Umlaufbeschlüsse wurden im Geschäftsjahr 2013/2014 nicht gefasst.

Interessenkonflikte

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind gehalten, unverzüglich offenzulegen, wenn bei ihnen Interessenkonflikte auftreten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden, mit Ausnahme der Aufsichtsrätin Ulrike Krämer, keine Interessenkonflikte bekannt. Ulrike Krämer hat sich in diesen Fällen bei der Beschlussfassung der Stimme enthalten.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2013/2014 mit den Forderungen und Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 befasst. Über die Corporate Governance bei VERBIO berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Dieser Bericht, ebenso wie die nach § 161 AktG abzugebende und am 22. September 2014 aktualisierte Entsprechenserklärung, ist zusammen mit der Erklärung zur Unternehmensführung auf der Webseite der Gesellschaft unter Investor Relations dauerhaft zugänglich.

Effizienzprüfung

Nachdem der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2012/2013 die Effizienz seiner Arbeit ausführlich überprüft und bewertet hat, ist im Geschäftsjahr 2013/2014 keine Effizienzprüfung durchgeführt worden. Der Aufsichtsrat strebt an, die Effizienz seiner Tätigkeit alle zwei Jahre zu überprüfen.

Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand

Im Berichtszeitraum haben sich weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat der VERBIO Änderungen ergeben.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Als Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG für das Geschäftsjahr 2013/2014 hat die Hauptversammlung vom 24. Januar 2014 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, bestellt. Ihre Unabhängigkeit gegenüber der VERBIO und ihren Organmitgliedern hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat vor der Unterbreitung des Wahlvorschlags an die Hauptversammlung mit Schreiben vom 23. September 2013 bestätigt. Der Prüfungsauftrag durch den Aufsichtsrat wurde mit Datum vom 1. Juli 2014 erteilt.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, hat den vom Vorstand nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014 sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014 der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Konzernabschluss der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014 und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315 a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Auch den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht hat der Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat festgestellt, dass der Vorstand ein angemessenes Informations- und Überwachungssystem installiert hat, das dazu geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Einsicht zugegangen. In unserer Bilanzsitzung am 22. September 2014 haben wir die uns vorgelegten Abschlüsse, Berichte und den Gewinnverwendungsvorschlag ausführlich erörtert und geprüft. Der Abschlussprüfer berichtete dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand uns für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach eigener Prüfung und Diskussion sämtlicher Unterlagen im Aufsichtsrat haben wir keine Einwendungen gegen das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer erhoben und die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG und des Konzerns zum 30. Juni 2014 gebilligt. Der Jahresabschluss der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung, einer vollständigen Thesaurierung, hat der Aufsichtsrat zugestimmt.

Abhängigkeitsbericht

Auch im Geschäftsjahr 2013/2014 hat der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG als Konzernunternehmen gemäß § 312 AktG erstellt. Darin erklärt der Vorstand, dass die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG bei den aufgeführten Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen – nach den Umständen, die ihm zum Zeitpunkt der Vornahme des Rechtsgeschäfts bekannt waren – angemessene Gegenleistungen erhalten hat und berichtspflichtige Maßnahmen im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen wurden.

Der Abschlussprüfer hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

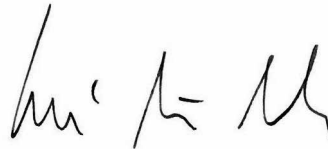
Sowohl der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen als auch der entsprechende Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Diesen haben wir ebenfalls geprüft. Es bestehen keine Einwendungen gegen den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen einschließlich der hierin enthaltenen Schlussklärung des Vorstands. Insofern stimmen wir dem Urteil des Abschlussprüfers zu.

Schlussbemerkungen

Rückblickend auf das Geschäftsjahr 2013/2014 lässt sich feststellen, dass sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Biokraftstoffbranche und damit für VERBIO gegenüber 2012/2013 stark verbessert und zu einem positiven Jahresergebnis beigetragen haben. Einen großen Beitrag zum Unternehmenserfolg haben aber auch Sie, die Vorstände und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, geleistet. Sie haben sich engagiert und loyal für den Erfolg und die Zukunft des Unternehmens eingesetzt. Ihnen allen sprechen wir an dieser Stelle unseren Dank aus.

Zörbig, 22. September 2014

Für den Aufsichtsrat



Alexander von Witzleben
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Alexander von Witzleben

Aufsichtsratsvorsitzender

Verwaltungsratspräsident,
Feintool International Holding AG, Lyss, Schweiz

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- PVA TePla AG, Wetzlar
- Siegwerk Druckfarben AG & Co. KGaA, Siegburg

Mandat in vergleichbarem Kontrollgremium:

- Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co. KG, Bremen

Ulrike Krämer

Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende

Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin, Ludwigsburg

Dr.-Ing. Georg Pollert

Mitglied des Aufsichtsrats

Chemiker und Verfahreningenieur, Berlin

Stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Qualitätsmanagement Biodiesel e.V.

Vorstand

Claus Sauter

Vorstandsvorsitzender

Zuständig für Strategische Unternehmensentwicklung, Business Development, Vertrieb und Handel, Einkauf flüssiger Grundstoffe, Kontraktabwicklung, IT, Finanz- und Rechnungswesen, Steuern, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Investor Relations und Recht

Dr. Oliver Lüdtké

Vorstand Bioethanol/Biomethan

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Zuständig für das Segment Bioethanol/Biomethan (Produktion, Technische Investitionsplanung, Forschung und Entwicklung, Einkauf Medien und Hilfsstoffe), Controlling und Risikomanagement sowie Datenschutz

Theodor Niesmann

Vorstand Biodiesel, Anlagenbau und Personal

Zuständig für das Segment Biodiesel (Produktion, Technische Investitionsplanung, Forschung und Entwicklung, Einkauf Medien und Hilfsstoffe), Anlagenbau, Personal, Qualitätsmanagement, Arbeitssicherheit und IT

Bernd Sauter

Vorstand Einkauf und Logistik

Zuständig für Einkauf fester Rohstoffe, Transport/Logistik, Lagerei, Fuhrpark- und Gebäudemanagement sowie Versicherungen

Die VERBIO-Aktie

2013 eines der erfolgreichsten Börsenjahre beim DAX

Das Börsenjahr 2013 verlief äußerst erfreulich und zählt zu einem der zehn erfolgreichsten Börsenjahre in der 25-jährigen Geschichte des DAX. Der DAX legte im Jahresverlauf genau 1.940 Punkte zu. Nachdem der Start ins Börsenjahr 2013 bei 7.612 Punkten erfolgte, entspricht dieses Kursplus einem Gewinn von 25 Prozent.

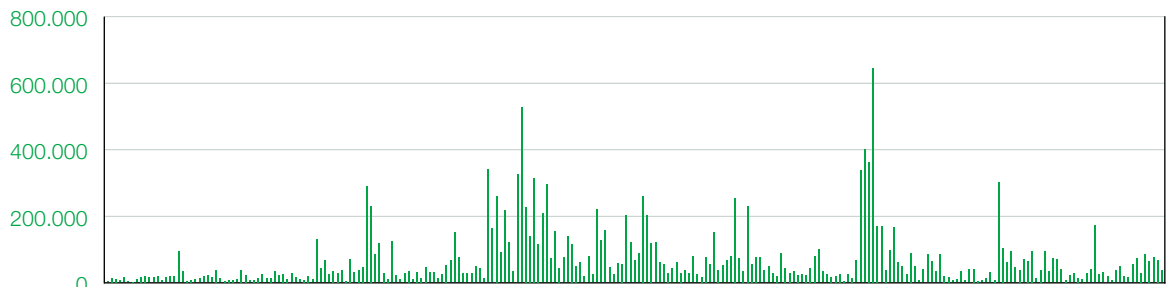
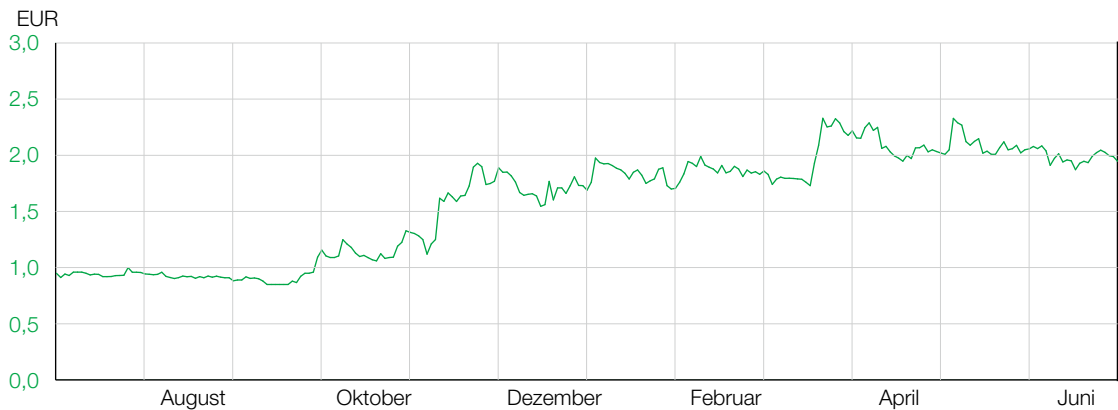
Während zu Beginn des Berichtszeitraums im Juli und August 2013 die Kursgewinne noch relativ verhalten waren, lief der DAX im November nachhaltig über die Marke von 9.000 Punkten. Anfang Dezember notierte der DAX oberhalb von 9.400 Punkten, bevor es in

den folgenden Wochen zu Gewinnmitnahmen kam, die den DAX auf 9.000 Punkte zurückkommen ließen, bevor die Kurse zum Jahresende noch einmal kräftig zulegten.

Neue DAX-Höchststände im ersten Halbjahr 2014

Im ersten Halbjahr 2014 setzte der DAX seine 2013 gestartete Rekordjagd weiter fort und überschritt kurzzeitig sogar die 10.000-Punkte-Marke. Dieser Aufwärtstrend ist primär den großen Zentralbanken, insbesondere der US-Notenbank Fed und der Europäischen Zentralbank (EZB), zu verdanken. Deren extrem expansive Geldpolitik hat die Finanzmärkte mit Liquidität gerade-

Kursverlauf der VERBIO-Aktie vom 01.07.2013 bis 30.06.2014



Performance vom 01.07.2013 — 30.06.2014
[Verlauf in EUR, Volumen in Stück]

zu überschwemmt. Zuletzt hatte die EZB im Juni 2014 den europäischen Leitzins auf ein Rekordtief von 0,15 Prozent und den Depositsatz auf -0,10 Prozent gesenkt. Dieses Geld floss vorwiegend in die Finanzmärkte: Profiteure sind sowohl die Anleihemärkte als auch die Aktienmärkte.

Auf der anderen Seite sorgen geopolitische Einflüsse für Verunsicherung bei den Börsianern. Hier ist vor allem die ungelöste Krise in der Ukraine zu nennen, aber auch der Vormarsch der islamistischen Isis-Truppen im Irak, der dieses wichtige Ölexportland in einen Bürgerkrieg gestürzt hat. Diese Krisen haben im ersten Halbjahr 2014 bereits mehrmals Kursrückschläge an den Aktienmärkten ausgelöst. Eine Lösung der Konflikte ist derzeit nicht absehbar, daher dürften sie die Börsen auch im weiteren Verlauf des Jahres belasten und zu erhöhter Volatilität führen.

Weiterer Kursanstieg im Jahresverlauf 2014 nicht wahrscheinlich

Experten gehen davon aus, dass auch im zweiten Halbjahr 2014 ausreichend Liquidität vorhanden sein wird. Liquidität allein wird jedoch auf Dauer für steigende Aktienkurse nicht ausreichen. Entscheidend dafür ist, welche konjunkturelle Entwicklung die wichtigsten Regionen der Welt (Eurozone, USA) nehmen werden und ob die sich verschärfenden Krisen im Irak und der Ukraine zügig beigelegt werden können. Im zweiten Quartal 2014 wird nach Einschätzungen der Bundesbank die wirtschaftliche Aufwärtsbewegung in Deutschland an Schwung verlieren. Die Bundesbank erwartet für das Gesamtjahr 2014 ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,9 Prozent, für 2015 geht sie von 2,0 Prozent aus.

Positive Geschäftsentwicklung beflügelt Kursentwicklung der VERBIO-Aktie und sorgt für einen Anstieg des Handelsvolumens

Die VERBIO-Aktie startete am 1. Juli 2013 mit einem Kurs von EUR 0,89 (XETRA) in das Geschäftsjahr 2013/2014. Angesichts der geänderten Rahmen- und Marktbedingungen für Biokraftstoffe innerhalb der Europäischen Union (EU) und des damit bei der VERBIO einhergehenden Strategiewechsels sowie der zu erwartenden Jahresergebnisse für das Geschäftsjahr

2012/2013, die geprägt waren von Sondereffekten und Marktverwerfungen, verlief der Start in das Geschäftsjahr 2013/2014 eher verhalten, bei Kursen die sich seitwärts zwischen EUR 0,79 (Tiefstkurs; 13. September 2013) und EUR 0,90 bewegten. Mit der Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2012/2013 am 25. September 2013 zog der Kurs an und durchbrach die 1-Euro-Marke (EUR 1,03). Die Geschäftsentwicklung der VERBIO im ersten Quartal 2013/2014 übertraf die Erwartungen und führte am 4. November 2013 zu einer Erhöhung der Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2013/2014. In den folgenden Monaten November 2013 bis Februar 2014 bewegte sich der Kurs aufwärts bei Werten zwischen EUR 1,19 und EUR 1,91. Die erneute Erhöhung der Prognose am 3. Februar 2014 zeigte kaum Wirkung auf den Kurs, der zu diesem Zeitpunkt bei EUR 1,89 notierte. Deutlich positiv reagierte die Börse, als Der Aktionär am 17. März 2014 die VERBIO-Aktie als Hot-Stock der Woche handelte. An diesem Tag vollzog die Aktie einen Kurssprung um knapp 12 Prozent zum Vortag und erreichte am 19. März 2014 mit EUR 2,27 ihren Höchststand. In den nachfolgenden Wochen pegelte sich der Kurs auf einem Niveau von über EUR 1,90 ein, bevor am 5. Mai 2014, nach einer erneuten Prognoseanhebung, nochmals die EUR 2,27 aufgerufen wurden. Im weiteren Jahresverlauf verlief der Kurs volatil bei Werten zwischen EUR 2,23 und EUR 1,81. Das Geschäftsjahr 2013/2014 schloss die VERBIO-Aktie am 30. Juni 2014 im XETRA-Handel bei einem Kurs von EUR 1,89 und damit mit einem Kursplus von ca. 212 Prozent auf Jahressicht.

Insgesamt zog nicht nur der Kurs, sondern auch das im Geschäftsjahr 2013/2014 getätigte Handelsvolumen gegenüber dem Vorjahr an und lag auf der Handelsplattform XETRA im Durchschnitt bei 66.717 Aktien (2012/2013: Durchschnitt 58.433 Aktien).

Hauptversammlung 2014

Am 24. Januar 2014 fand die ordentliche Hauptversammlung der VERBIO statt. Vorstand und Aufsichtsrat stellten sich den Fragen der ca. 100 anwesenden Aktionäre bzw. Vertreter der Aktionärsvereinigungen und informierten über die Geschäftsentwicklung, die Unternehmensstrategie, die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Marktgegebenheiten. Alle Beschlussvorschläge der Verwaltung wurden mit einer Mehrheit von jeweils 99 Prozent angenommen.

VERBIO am Kapitalmarkt

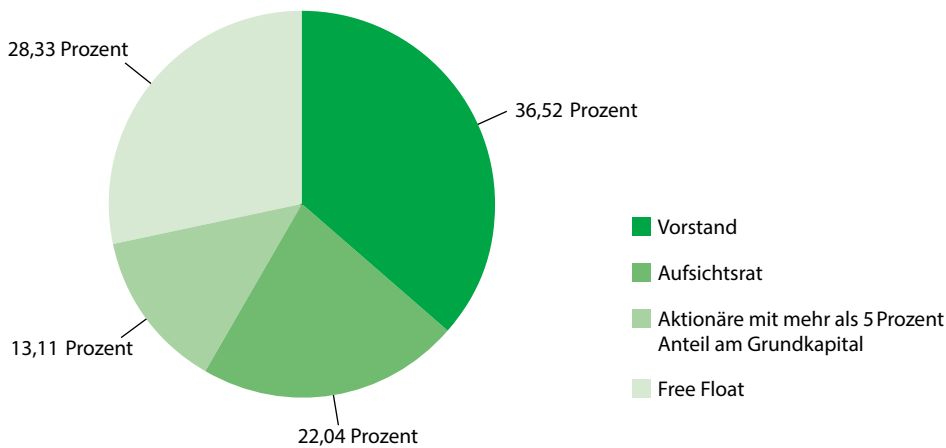
Wir pflegen die Beziehungen zu unseren Aktionären und halten sie über alle wichtigen Ereignisse, Entwicklungen und Termine, die den VERBIO-Konzern betreffen, zeitnah und transparent informiert.

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit nutzen wir insbesondere die Investor-Relations-Seiten unserer Unternehmenshomepage, um unseren Anteilseignern sämtliche Finanzpublikationen und sonstige kapitalmarktrelevante Informationen und Dokumente zur Verfügung zu stellen. Interessierte Anleger erhalten

die hier zur Verfügung gestellten Informationen auf Wunsch auch per E-Mail oder Post.

Geschäftsberichte stellen wir der Presse, Analysten und Investoren jährlich auf der im September in Frankfurt/Main stattfindenden Presse- bzw. Analystenkonferenz vor. Über die Geschäftszahlen zu den einzelnen Quartalen berichtet der Vorstandsvorsitzende Analysten und Investoren regelmäßig im Rahmen von Telefonkonferenzen. Daneben findet der Informationsaustausch über unsere Investor-Relations-Abteilung statt.

Aktionärsstruktur zum 30. Juni 2014



Regelmäßig informiert die VERBIO auch über die zur Verfügung stehenden Medien in Form von Interviews, Fachbeiträgen und Vorträgen über die Unternehmensentwicklung bzw. durch die Teilnahme an Branchenveranstaltungen und Diskussionsrunden auf Konferenzen über die Marktentwicklungen bzw. das regulatorische Umfeld und seine Auswirkungen auf die Biokraftstoffbranche.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 haben sowohl die SES Research GmbH als auch die Montega AG, beide Hamburg, die Entwicklung der VERBIO verfolgt.

Die ausgesprochenen Anlageempfehlungen werden im Investor-Relations-Bereich unserer Webseite www.verbio.de veröffentlicht. Nach wie vor beobachtet auch die Credit Suisse, London, die VERBIO-Aktie. Darüber hinaus wird die VERBIO-Aktie in dem von der Matelan Research GmbH veröffentlichten Sector Report Bioenergy erfasst und bewertet.

Die Aktie auf einen Blick

Kürzel	VBK	
Kürzel Bloomberg (XETRA)	VBK:GR	
Kürzel Reuters (XETRA)	VBKG.DE	
ISIN	DE000A0JL9W6	
Marktsegment	Prime Standard	
Designated Sponsor	Close Brothers Seydler Bank AG	
Anzahl Aktien	63.000.000	
Gattung	Stückaktien	
Nennwert je Stück	EUR 1,00	
	2013/2014	2012/2013
Schlusskurs (XETRA, 30.06.2014, 28.06.2013)	EUR 1,89	EUR 0,89
52-Wochen-Hoch (XETRA)	EUR 2,46	-
52-Wochen-Tief (XETRA)	EUR 0,85	-
Börsenkapitalisierung (Basis: Schlusskurs XETRA)	EUR 119,1 Mio.	EUR 56,1 Mio.
Free Float	28,33 %	28,40 %
Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert)	EUR 0,09	EUR - 2,42
Operativer Cashflow je Aktie	EUR 1,21	EUR - 0,31
Buchwert je Aktie	EUR 2,91	EUR 2,83

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns	22
Konzernstruktur	22
Geschäftsmodell	22
Ziele und Strategien	23
Steuerungssystem	23
Forschung und Entwicklung	24
Mitarbeiter	25
Wirtschaftsbericht	25
Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen	25
Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns	30
Segmentberichterstattung	34
Vergütungsbericht	36
Nachtragsbericht	39
Prognose-, Chancen-, Risikobericht	40
Prognosebericht	43
Chancen- und Risikobericht	
Sonstige Berichtspflichten	51
Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem	36
Erklärung zur Unternehmensführung	
Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	
Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB	40



In unseren Labors und Technikumsanlagen bereiten wir die großtechnische Umsetzung von Verfahrensneu- und Weiterentwicklungen vor und werten Wirtschaftlichkeitsparameter wie Ausbeuten, Verbräuche und Produktqualitäten aus.

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG (nachfolgend auch „VERBIO AG“ oder „Gesellschaft“), Zörbig, ist die Konzernobergesellschaft des VERBIO-Konzerns (nachfolgend auch „VERBIO“ oder „VERBIO-Gruppe“).

Der VERBIO haben im Berichtszeitraum, neben der VERBIO AG selbst, folgende wesentliche Gesellschaften angehört:

- VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG, Bitterfeld-Wolfen OT Greppin; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VDB“
- VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG, Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VEZ“
- VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VES“
- VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VDS“
- Märka GmbH, Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „Märka“
- Trans Märka GmbH, Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „Trans Märka“
- Märka Polska Sp. z o.o., Stettin (Polen); aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „Märka Polska“.

Darüber hinaus hält die VERBIO AG 100 Prozent der Anteile an den Komplementär-GmbHs der vorgenannten Personengesellschaften VDB, VDS, VEZ und VES, 94,47 Prozent an der Lüneburger Lager- und Agrarhandelsgesellschaft mbH, Lüneburg, 89,35 Prozent an der Getreide- und Agrarhandel Halle GmbH, Halle, und 67,10 Prozent an der Wriezener Krafftutter GmbH, Wriezen.

Die weiteren Gesellschaften VERBIO STS AG, St. Gallen (Schweiz), VERBIO Gas Seitschen GmbH, Zörbig, BBE Bulgarian BioEnergy EOOD, Sofia (Bulgarien), VERBIO Gaz Polska Sp. z o.o., Stettin (Polen), VERBIO Gas Pápa Kft., Pápa (Ungarn), VERBIO Hungary Trading Kft. (vormals: VERBIO Gáz Magyarországn Kft.), Budapest (Ungarn) und VERBIO Gáz Tisza-tó Kft., Budapest (Ungarn) betreiben kein operatives Geschäft; es handelt sich hierbei um Vorratsgesellschaften. Die VERBIO Gas Pápa Kft. befindet sich in Liquidation. Für die BBE Bulgarian BioEnergy EOOD wurde die Liquidation eingelei-

tet. Die Märka Serbia d.o.o., Belgrad (Serbien), wurde im Geschäftsjahr 2013/2014 liquidiert.

Eine detaillierte Aufstellung der in den Konzern einbezogenen Tochtergesellschaften findet sich im Konzernanhang unter Abschnitt 2.2 „Konsolidierungskreis“.

Geschäftsmodell

Die VERBIO stellt großindustriell Biokraftstoffe her. Die Produktionskapazität beträgt rund 450.000 Tonnen Biodiesel, 270.000 Tonnen Bioethanol und 410 Gigawattstunden Biomethan pro Jahr. Der Vertrieb von Biokraftstoffen und der Einkauf der dafür erforderlichen Rohstoffe erfolgen durch die VERBIO AG. Produziert werden die Biokraftstoffe in den Gesellschaften VDB, VDS, VEZ und VES. Diese Gesellschaften arbeiten auf der Grundlage von Lohnverarbeitungsverträgen für die VERBIO AG.

Die Märka ist innerhalb der VERBIO als Dienstleister für den Einkauf und die Lagerung von für die Produktion benötigten Agrarrohstoffen tätig sowie für die Vermarktung von Futter- und Düngemitteln als Nebenprodukte der Bioethanol- und Biomethanherstellung. Bis zum Geschäftsjahr 2012/2013 war die Märka als Erfassungshändler für Getreide, Ölsaaten und Stroh tätig und versorgte unter anderem die VERBIO mit den für die Produktion benötigten Rohstoffen. Darüber hinaus wurden durch die Märka Getreide, Ölsaaten sowie Saatgut und Düngemittel an Dritte vertrieben. Aufgrund der Marktsituation und der sich abzeichnenden Veränderung der regulatorischen Rahmenbedingungen hatte der Vorstand im dritten Quartal 2012/2013 die strategische Neuausrichtung der Rohstoffbeschaffung beschlossen. Um flexibler und schneller auf veränderte Marktbedingungen reagieren zu können, war die Veräußerung der Märka GmbH bzw. die Veräußerung der Lagerstandorte für den Erfassungshandel beschlossen worden. Dies hatte zur Folge, dass in der Berichterstattung zum 30. Juni 2013 die langfristigen Vermögenswerte der Märka GmbH als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden.

Bisher produziert die VERBIO Biokraftstoffe ausschließlich in Deutschland. Vertrieben werden Biodiesel, Bioethanol und Biomethan sowohl in Deutschland als auch in anderen europäischen Ländern.

Die VERBIO unterhält darüber hinaus den Geschäftsbereich Anlagenbau, dessen Tätigkeitsfeld gegenwärtig ausschließlich Aktivitäten innerhalb der VERBIO-Gruppe umfasst.

Ziele und Strategien

Die VERBIO ist einer der führenden, konzernunabhängigen Hersteller und Anbieter von nachhaltig produzierten Biokraftstoffen und zugleich der einzige großtechnische Produzent von Biodiesel, Bioethanol und Biomethan in Europa. Dabei setzt das Management auf energieeffiziente Verfahrens- und Produktionstechniken und höchste Produktqualität. Die Erfüllung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Herstellung der Biokraftstoffe, und zwar bezogen auf die gesamte Wertschöpfungskette – vom Einkauf der Rohstoffe über die Produktion bis hin zum Vertrieb der Biokraftstoffe –, ist die Grundlage für alle unternehmerischen Aktivitäten und Investitionen. So verbinden wir wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlicher Verantwortung und Umweltschutz. Mit unseren Produkten und unserer Kompetenz im Bereich der nachhaltigen Biokraftstoffproduktion können wir wichtige Beiträge dazu leisten, unsere Kunden zu stärken, die Umwelt zu schützen und die Mobilität der Zukunft zu sichern.

In all unseren Segmenten verfügen wir über die notwendigen Voraussetzungen, um langfristig erfolgreich zu sein und führende Wettbewerbspositionen einzunehmen. Hierzu gehören neben flexiblen Anlagenstrukturen, effizienten Prozessen, einer hohen Flexibilität hinsichtlich des Rohstoffeinsatzes und Innovationsfähigkeit auch eine unternehmerisch geprägte Managementstruktur und engagierte und qualifizierte Mitarbeiter.

Wir streben an, unsere Wettbewerbsfähigkeit durch Investitionen in die Optimierung unserer bestehenden Anlagen sowie Produktionsprozesse, aber auch in die Erweiterung der Rohstoffpalette weiter zu erhöhen, damit kosteneffizienter und energiesparender zu produzieren und die THG-Bilanz weiter zu verbessern. Damit positionieren wir uns als Anbieter von Qualitätsbiokraftstoffen und -nebenprodukten, der seinen Kunden unter Einhaltung der Nachhaltigkeitsbestimmungen zuverlässig die gesamte Produktpalette in Premium-Qualität liefert.

Darüber hinaus sind wir bestrebt, für Investoren, Aktionäre und den Kapitalmarkt ein attraktives Investment darzustellen. Dies wird uns dann gelingen, wenn wir nachhaltig profitabel wachsen.

Die Eckpfeiler unserer Strategie gelten unter Berücksichtigung der Neuausrichtung unserer Rohstoffbeschaffung unverändert seit mehreren Jahren. Wir stellen im Rahmen der jährlichen operativen und strategischen Planung die strategischen Weichen für die

Folgejahre und formulieren die konkreten Ziele für das nächste Geschäftsjahr. Im Rahmen der Veröffentlichung des Geschäftsberichts im September jeden Jahres geben wir unseren Ausblick auf die wesentlichen Leistungsindikatoren des dann laufenden Geschäftsjahres.

Steuerungssystem

Die VERBIO ist eine Gesellschaft deutschen Rechts. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der VERBIO arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen und sind bestrebt, den Wert des Unternehmens für die Anteilseigner nachhaltig zu steigern.

Der Vorstand der VERBIO besteht aus vier Mitgliedern, gemeinsam tragen sie die Verantwortung und führen die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel einer nachhaltigen Wertschöpfung. Dies tut der Vorstand in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse. Der Aufsichtsrat hat dem Vorstand eine Geschäftsordnung gegeben, in der neben einem Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte auch die einzelnen Vorstandsressorts im Rahmen des Geschäftsverteilungsplans zugeordnet sind.

Unser unternehmerisches Handeln ist auf profitables Wachstum sowie Technologie- und Kostenführerschaft im Bereich der Biokraftstoffproduktion ausgerichtet. Daraus leiten sich unsere Hauptsteuerungsgrößen ab.

Die zentralen Kennzahlen zur Steuerung unserer Ertragskraft auf Konzernebene und für die Segmente Biodiesel und Bioethanol sind die Gross Marge, das EBITDA (Betriebsergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen) und das EBIT (Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern). Wesentlich für die Steuerung ist darüber hinaus die Auswertung produktionspezifischer Kennzahlen wie die Produktionsmengen und damit verbunden die Kapazitätsauslastung.

Bei all den vorgenannten Kennzahlen wurden segmentspezifische Zielniveaus festgelegt.

Ein effektives und effizientes Kapitalmanagement ist ein wesentlicher Bestandteil des ganzheitlichen Steuerungsinstrumentariums des VERBIO-Konzerns. Es umfasst im Wesentlichen die Steuerung der Liquidität, des Eigen- und des Fremdkapitals.

Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor ist die konsequente Steuerung der Investitionen. Darunter verste-

hen wir die Bewertung jedes einzelnen Projekts unter Berücksichtigung der abgezinsten Zahlungsströme und der jeweiligen Amortisationszeiträume.

Die Basis für die unternehmensweite Steuerung und die Berichterstattung von Planungs-, Erwartungs- und Ist-Daten bildet ein zuverlässiges und aussagekräftiges Finanz- und Controlling-Informationssystem.

Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung der VERBIO liefert mit der Entwicklung neuer, innovativer Produktionstechnologien und deren Überführung in den großtechnischen Einsatz sowie der ständigen Weiterentwicklung und Optimierung bestehender Produktionsprozesse und -anlagen in den Segmenten Biodiesel und Bioethanol einen wichtigen Beitrag zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit und zum Ausbau unseres Geschäfts.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 haben wir deshalb Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten gezielt weiter vorangetrieben. Bestehende Verfahren wurden mit einem kurz- bis mittelfristigen Zeithorizont weiterentwickelt und optimiert. Darüber hinaus wurden neue Forschungsprojekte initiiert, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein und so den nachhaltigen Erfolg der Unternehmensgruppe zu sichern.

Mit einem starken F&E-Team, bestehend aus Verfahreningenieuren, Chemikern, Biotechnologen, Laboranten und Chemikanten, sind wir in der Lage, an vielen Ideen theoretisch und praktisch zu arbeiten.

In Versuchen in unseren Labors und Technikumsanlagen bereiten wir die großtechnische Umsetzung von Verfahrensneu- und Weiterentwicklungen vor und werten Wirtschaftlichkeitsparameter wie Ausbeuten, Verbräuche, Produktqualitäten etc. aus. Erweist sich in den Untersuchungen die Wirtschaftlichkeit des Verfahrens bzw. der Verfahrensmodifikation, so wird der Produktionsprozess entsprechend modifiziert. Realisierung und Inbetriebnahme von prozesstechnischen Änderungen in den Produktionsbetrieben werden durch Mitarbeiter der Abteilung F&E begleitet. Die Nähe und Flexibilität unserer Produktionsbetriebe gewährleistet dabei eine schnelle Umsetzung unserer Forschungsergebnisse.

Fester Bestandteil unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit sind auch Forschungsk Kooperationen mit öffentlichen Forschungseinrichtungen und Hochschulen.

Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr TEUR 858 (2012/2013: TEUR 828) für Forschung und

Entwicklung aufgewendet. Konzernweit arbeiteten durchschnittlich zehn (2012/2013: 14) Mitarbeiter in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen.

Forschung und Entwicklung im Segment Biodiesel

Unsere Verfahren im Segment Biodiesel sind seit jeher richtungsweisend im Hinblick auf Produktqualität, Ökonomie und Nachhaltigkeit. Dennoch unterliegen sie einem ständigen Optimierungsprozess. Um den Wettbewerbsvorsprung in der Biodieselproduktion weiter auszubauen, arbeitet die F&E-Abteilung des Segments Biodiesel sehr eng mit der Produktion zusammen. Resultate der Anstrengungen des Bereichs F&E zeigen sich im abgelaufenen Berichtszeitraum in signifikanten Reduzierungen der Energieverbräuche und verbesserten Ausbeuten, die sich unmittelbar auf die Ergebnisse des Biodieselsegments ausgewirkt haben.

Zur Erhöhung der Wertschöpfung aus dem Rohstoff Rapsöl planen wir die Erweiterung unserer Biodieselanlage in Bitterfeld um eine Anlage zur Produktion von Phytosterinen. Phytosterine sind Fettbegleitstoffe, die unter anderem als Nahrungsergänzungsmittel Verwendung finden und eine Senkung des Cholesterinspiegels beim Menschen bewirken. Die Anstrengungen unserer F&E-Abteilung konzentrierten sich im Geschäftsjahr 2013/2014 auf die entsprechende Verfahrensentwicklung, die wir erfolgreich abschließen konnten, sodass im November dieses Jahres mit dem Bau der Produktionsanlage mit einer Jahreskapazität von 450 Tonnen pro Jahr begonnen werden kann. Eine besondere Herausforderung wird in diesem Zusammenhang die Begleitung der Inbetriebnahme des vollständig neu entwickelten Produktionsverfahrens darstellen. Parallel werden wir 2014/2015 Möglichkeiten zur Nutzung weiterer Fettbegleitstoffe entwickeln.

Darüber hinaus arbeiten wir daran, Marktpotenziale für Biodiesel und das Koppelprodukt Glycerin in der Chemie- und Kunststoffindustrie zu erschließen sowie unsere Rohstoffbasis durch Anpassung unseres Produktionsprozesses zu erweitern.

Insgesamt waren im Segment Biodiesel im Bereich Forschung und Entwicklung zum 30. Juni 2014 drei Mitarbeiter beschäftigt. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Segment Biodiesel beliefen sich im Geschäftsjahr 2013/2014 auf TEUR 314 (2012/2013: TEUR 540).

Forschung und Entwicklung im Segment Bioethanol

Im Segment Bioethanol lag unser Fokus auf der Optimierung der bestehenden Produktionsanlagen, der Verbesserung der zu erreichenden Ausbeuten, aber auch der Erweiterung der Rohstoffbasis. All dies stellt hohe Anforderungen an die Stabilität der Prozesse, die effektive Nutzung der eingesetzten Enzyme und Energien. Dies ist nicht zuletzt auch das Resultat des bestehenden betrieblichen Vorschlagswesens, aus dem zahlreiche wertvolle Verbesserungsvorschläge unserer Mitarbeiter eingingen. Dabei handelte es sich vor allem um Vorschläge zur Verbesserung von Prozessen und Verfahren.

Durch gezielte prozesstechnische Maßnahmen ist es uns so gelungen, die energie- und rohstofftechnische Effizienz weiter zu verbessern und signifikante Einsparungen zu erzielen. Ein wesentliches Beispiel hierfür sind die Energieeffizienzmaßnahmen bei der Düngemittelherstellung im Verbund mit dem Betrieb der Biomethananlage. Hier konnten wir in den letzten zwei Jahren den Energieverbrauch signifikant um mehr als 50 Prozent reduzieren.

Daneben hat die Ausrichtung der Produktion von Biokraftstoffen auf den Einsatz von Reststoffen für uns höchste Priorität. Insofern konzentrieren sich unsere Anstrengungen im Segment Bioethanol derzeit auf die Umsetzung des Stroh-Biomethan-Projekts am Standort Schwedt/Oder. Hierfür hatte die Europäische Kommission im Dezember 2012 im Rahmen des EU-Förderprogramms NER 300 die Zusage erteilt, die innovative VERBIO-Technologie zur Produktion von Biomethan aus 100 Prozent Stroh mit einer Gesamtsumme von bis zu EUR 22,3 Mio. über einen Zeitraum von fünf Jahren zu unterstützen. Im Januar 2014 wurde die Finanzierungshilfevereinbarung unterzeichnet und die Umsetzung des Projekts gestartet. Bereits im vierten Quartal 2014 werden wir die ersten Mengen Biomethan auf Basis dieser neuen Technologie in das lokale Erdgasnetz einspeisen.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Segment Bioethanol beliefen sich im Geschäftsjahr 2013/2014 auf TEUR 544 (2012/2013: TEUR 288). Im Bereich Forschung und Entwicklung Bioethanol waren zum 30. Juni 2014 sieben Mitarbeiter beschäftigt, davon ein Doktorand.

Darüber hinaus beobachten wir stets und zielgerichtet relevante Technologie- und Marktentwicklungen wie bspw. die 2. Generation Stroh-/Ethanoltechnik, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Außerdem haben wir im vergangenen Geschäftsjahr einen jungen Nachwuchswissenschaftler bei seinem „Jugend forscht“-Projekt aktiv unterstützt. Im Rahmen dieses Projekts untersuchte er, wie man Stroh mithilfe von Enzymen und Pansensaft zur Energiegewinnung abbauen kann, belegte abschließend einen sehr guten vierten Platz im Fachgebiet Chemie und erhielt den Sonderpreis Biotechnologie vom Fonds der Chemischen Industrie.

Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2014 beschäftigte die VERBIO insgesamt 516 Mitarbeiter (30.06.2013: 762 Mitarbeiter), davon 209 Angestellte (30.06.2013: 305 Angestellte), 290 gewerbliche Arbeitnehmer (30.06.2013: 430 gewerbliche Arbeitnehmer) und 17 Auszubildende (30.06.2013: 27 Auszubildende).

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen

Marktsituation in Deutschland

Erstmals seit dem Jahr 2009 haben sich die Kraftstoffpreise an den Zapfsäulen im Jahr 2013 rückläufig zum Vorjahr entwickelt. So kostete auf Basis der vom ADAC erhobenen Kraftstoffpreise der Liter Superbenzin E10 im Durchschnitt EUR 1,55 (Durchschnitt 2012: EUR 1,60 je Liter) und Diesel durchschnittlich EUR 1,42 je Liter (Durchschnitt 2012: EUR 1,48 je Liter). Hintergrund war ein im Jahresverlauf relativ moderater Rohölpreis, bedingt durch stets gut gefüllte Lager fossiler Brennstoffe, unsichere Konjunkturerwartungen und einen im Verhältnis zum US-Dollar starken Euro. Auch die anhaltenden Krisen in den arabischen Ländern haben nicht zu nennenswerten Preisaufschlägen geführt, da die Exploration unverändert auf hohem Niveau weiterlief. Dieser Trend setzte sich auch im ersten Halbjahr 2014, trotz neuer Krisenherde wie den im Gazastreifen ausgebrochenen Kriegsaktivitäten und dem Vormarsch der islamistischen Dschihadisten in Syrien und dem Irak, fort. Von Januar bis Juni 2014 kostete der Liter Diesel durchschnittlich EUR 1,38 und der Liter Superbenzin E10 EUR 1,52.

Im Jahr 2013 wurden in Deutschland 53,2 Mio. Tonnen Otto- und Dieselmotorkraftstoff inklusive biogener Komponenten verbraucht (2012: 52,2 Mio. Tonnen), davon 34,8 Mio. Tonnen Diesel (2012: 33,7 Mio. Tonnen)

und 18,4 Mio. Tonnen Ottokraftstoff (2012: 18,5 Mio. Tonnen). Wie in den Vorjahren hält damit der Trend des steigenden Diesel- und sinkenden Benzinabsatzes unvermindert an. Allerdings ist der Rückgang beim Benzin im Jahresvergleich von 2013 zu 2012 mit 0,3 Prozent vergleichsweise gering, von 2011 auf 2012 lag der Absatzrückgang noch bei 5,7 Prozent. Auf der anderen Seite ist der Dieselverbrauch deutlich stärker gewachsen, hier ist von 2012 auf 2013 eine Steigerung um 3,5 Prozent zu verzeichnen (2011 auf 2012 ein Plus von 2,2 Prozent). Bezogen auf den Zeitraum des VERBIO-Geschäftsjahrs ergibt sich für den Zeitraum von Juli 2013 bis Juni 2014 ein Verbrauch von 54,0 Mio. Tonnen Kraftstoff in Deutschland, davon 35,5 Mio. Tonnen Diesel und 18,5 Mio. Tonnen Ottokraftstoff.

Der Absatz von Biodiesel betrug 2013 rund 2,2 Mio. Tonnen (2012: 2,5 Mio. Tonnen). Von diesen Mengen wurden ca. 2,18 Mio. Tonnen (2012: 2,35 Mio. Tonnen) zur Beimischung verwendet, 0,03 Mio. Tonnen (2012: 0,13 Mio. Tonnen) wurden in Form von reinem Biodiesel (B100) abgesetzt. Der Markt für B100 ist damit bereits im Jahre 2013 zu einer marginalen Menge geschrumpft und als de facto nicht mehr existent zu betrachten. In den ersten sechs Monaten 2014 ist dieser Markt weiter geschrumpft. In Deutschland wurden lediglich noch 1,5 Tsd. Tonnen verbraucht (Januar bis Juni 2013: 23,8 Tsd. Tonnen). Dagegen war im Biodiesel-Beimischungsmarkt eine gewisse Erholung zu verzeichnen: Wurden in den ersten sechs Monaten 2013 dem Dieselloststoff lediglich 1.023,6 Tsd. Tonnen beigemischt, so belief sich diese Menge im laufenden Jahr bereits auf 1.118,7 Tsd. Tonnen. Dies entspricht einer Steigerung um 9,3 Prozent. Da in diesen statistischen Zahlen des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (kurz: BAFA) unter dem Biodiesel allerdings auch hydriertes Pflanzenöl (HVO = Hydro-treated Vegetable Oil) erfasst wird, lassen diese Zahlen nur eingeschränkt Rückschlüsse auf die tatsächlichen Verbräuche von konventionellem Biodiesel, wie ihn die VERBIO produziert, zu.

Der Ethanolabsatz im Jahr 2013 betrug 1,2 Mio. Tonnen (2012: 1,25 Mio. Tonnen), wovon 0,15 Mio. Tonnen (2012: 0,14 Mio. Tonnen) zur ETBE-Herstellung verwendet wurden. Konnte 2012 noch von einem steigenden Einsatz von Bioethanol als Blendkomponente für Benzin berichtet werden, so muss 2013 ein Rückgang von immerhin 4,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr konstatiert werden. Und dies trotz E10, dessen Anteil am Benzin unverändert bei ungefähr 15 Prozent liegt. Der Verbraucher

verhält sich demnach weiterhin zögerlich, diese Kraftstoffsorte an der Zapfsäule anzunehmen.

Der Absatz von E85 ist 2013 sehr deutlich zurückgegangen. Er reduzierte sich von 21,3 Tsd. Tonnen 2012 auf 13,6 Tsd. Tonnen 2013, ein Minus von 36,3 Prozent. Zu diesem negativen Trend haben insbesondere das rückläufige Angebot an Bifuel-Fahrzeugen, nicht vorhandene Werbemaßnahmen sowie das Nichtvorkommen dieser Kraftstoffalternative in der medialen Aufmerksamkeit geführt.

Im Gegensatz zum Biodiesel zeigt sich bei Betrachtung des Zeitraums Januar bis Juni 2014 im Bioethanol ein leichter Rückgang; hier belief sich der Absatz auf 579,5 Tsd. Tonnen (Januar bis Juni 2013: 583,4 Tsd. Tonnen). Die zur Herstellung von ETBE verwendete Menge sank auf 72,5 Tsd. Tonnen (Januar bis Juni 2013: 79,2 Tsd. Tonnen), während der Absatz als Beimischungskomponente leicht auf 507,0 Tsd. Tonnen stieg (Januar bis Juni 2013: 504,3 Tsd. Tonnen). 5,2 Tsd. Tonnen (Januar bis Juni 2013: 7,2 Tsd. Tonnen) wurden für die Herstellung von E85 genutzt. Dies zeigt, dass der Markt für E85 weiter eingebrochen ist. Zum 31. Dezember 2015 läuft die Steuerbefreiung auf den Ethanolanteil dieser Kraftstoffsorte aus, dies wird zu einer weitgehenden Auslistung bei den derzeit noch anbietenden Tankstellen führen.

Marktsituation in den übrigen Absatzmärkten

CNG/Biomethan

Der Biomethananteil, der dem Erdgas beigemischt wird, hat sich in den vergangenen Jahren sehr positiv entwickelt. Wurden im Jahr 2011 auf den Gesamtmarkt bezogen noch 6,0 Prozent beigemischt, so lag der Anteil im Jahr 2012 bereits bei mindestens 10,0 Prozent und 2013 bei 20 Prozent. Experten gehen davon aus, dass sich dieser Anteil im Jahr 2014 weiter erhöhen wird.

Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass sich die Anzahl der verfügbaren Erdgas-Pkw-Modelle im Vergleich zu Anfang 2012 bis Ende 2014 verdoppeln wird. Der Absatz von Erdgasfahrzeugen ist 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 38 Prozent auf 8.900 Stück gestiegen. Erdgas ist damit nach Hybrid der beliebteste alternative Antrieb in Deutschland.

Dies geht aus einem Zwischenbericht hervor, den die Initiative Erdgasmobilität am 26. Mai 2014 der Parlamentarischen Staatssekretärin beim Bundesverkehrsminister Katherina Reiche in Berlin übergeben

hat. Die Initiative wird von der Deutschen Energie-Agentur (dena) koordiniert, beteiligt sind führende Fahrzeughersteller, Energieunternehmen, u.a. auch die VERBIO, und der ADAC.

Derzeit gibt es deutschlandweit 922 Tankstellen, die CNG (compressed natural gas, d. h. komprimiertes Erdgas) anbieten. Bereits mehr als ein Drittel von ihnen bietet Biomethan in unterschiedlicher Beimischung an. An mehr als 180 Erdgas-Stationen sind es bereits 100 Prozent. Das von VERBIO produzierte Biomethan ist aktuell an 128 Tankstellen erhältlich.

Märkte außerhalb Deutschlands

Die Absatzmärkte für Biokraftstoffe in Europa sind immer noch davon geprägt, dass die Erneuerbare-Energien-Richtlinie (Renewable Energy Directive, RED) von den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten sehr uneinheitlich umgesetzt wird. Diese Situation ermöglicht einerseits Arbitragemöglichkeiten, kann jedoch auch zu Markteintrittsbarrieren für bestimmte Länder führen.

Global gewinnen die Biokraftstoffe an Wettbewerbsfähigkeit. Ethanol und Biodiesel auf Basis von Palm- und Sojaöl werden bereits mit einem Abschlag gegenüber Benzin und Diesel gehandelt.

In den agrarisch geprägten Ländern Asiens und Südamerikas gewinnen die Biokraftstoffe an Bedeutung, d. h. dort werden Anreize für die Verwendung durch steuerliche Vorteile oder eine verpflichtende Zuzahlung eingeführt oder erhöht. In der Folge werden die lokalen Produktionskapazitäten für Biokraftstoffe ausgebaut.

Absatzpreisentwicklung

Die Preise für Biodiesel und Ethanol sind, nach den Höchstständen im ersten Quartal 2013/2014, im Geschäftsjahresverlauf 2013/2014 gesunken.

Im zweiten Halbjahr 2013/2014 betrug der durchschnittliche Biodieselpreis FAME-10 RED FOB Rotterdam ca. 805 EUR/Tonne, nach ca. 894 EUR/Tonne im ersten Halbjahr 2013/2014. Die Preisentwicklung, welche sich nachfragebedingt erst ab Dezember 2013 beschleunigte, ist im Wesentlichen auf ein ausgeglichenes Verhältnis von Angebot und Nachfrage sowie fallende Rohstoffpreise zurückzuführen.

Der Preis für Fuel Grade Ethanol T2 FOB Rotterdam notierte nachfragebedingt auf hohem Niveau mit durchschnittlich ca. 577 EUR/m³ im ersten Halbjahr

2013/2014. Infolge einer guten Marktversorgung sank der Preis im zweiten Halbjahr 2013/2014 auf durchschnittlich ca. 482 EUR/m³.

Rohstoffpreisentwicklung

Analog der Absatzpreisentwicklung sind die Preise für Getreide und Ölsaaten bis Ende Juni 2014 gesunken.

Das Fallen der Getreidepreise im Geschäftsjahresverlauf 2013/2014 ist auf gute weltweite klimatische Bedingungen für die Produktion von Getreide zurückzuführen. Erste Schätzungen des United States Department of Agriculture (USDA) vom 11. Juli 2014 gehen davon aus, dass die weltweite Produktion von Getreide ca. 2.446 Mio. Tonnen im Erntejahr 2014/2015 betragen wird, nach ca. 2.467 Mio. Tonnen im Erntejahr 2013/2014. Die Nachfrage nach Getreide steigt im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um ca. 16 Mio. Tonnen an.

Gemäß USDA-Prognose wird die Produktion von Weizen im Erntejahr 2014/2015 mit 705 Mio. Tonnen den Wert der Rekordernte 2013/2014 von 714 Mio. Tonnen nur knapp verfehlen. Der Verbrauch von Weizen liegt mit 700 Mio. Tonnen knapp unter dem Vorjahreswert von 706 Mio. Tonnen.

Insgesamt ist das Verhältnis von Angebot und Nachfrage ausgeglichen.

Analog zum Getreide sanken im vierten Quartal 2013/2014 auch die Preise für Ölsaaten an den internationalen Märkten. Gemäß USDA wird die weltweite Produktion von Ölsaaten mit ca. 522 Mio. Tonnen im Erntejahr 2014/2015 einen erneuten Rekordwert erreichen, nach 504 Mio. Tonnen im Vorjahr.

Wesentlicher Treiber für die Produktionssteigerung ist die Ausweitung der Anbauflächen für Soja in Verbindung mit einer guten südamerikanischen Ernte im Frühjahr des Jahres 2014. Die Ernteschätzungen für Raps werden sukzessive nach oben korrigiert. Der International Grains Council geht derzeit davon aus, dass die weltweite Raps-/Canolaproduktion die zweithöchste aller Zeiten wird.

Die Zuckerpreise verharrten in den vergangenen zwölf Monaten auf einem vergleichsweise stabilen Niveau.

Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittliche Preisentwicklung ausgewählter Rohstoffe an internationalen Märkten:

Entwicklung ausgewählter Rohstoffe (Durchschnittspreise)

	Q1 2013/ 2014	Q2 2013/ 2014	Q3 2013/ 2014	Q4 2013/ 2014	2013/ 2014	2012/ 2013
Rohöl (Brent; USD/Barrel)	112	110	109	110	110	110
Mineralischer Diesel (EUR/Tonne)	716	692	675	673	689	741
Biodiesel (FAME, - 10 RE; EUR/Tonne)	916	871	811	799	849	973
Bioethanol (T2 German Specs; EUR/cbm)	611	545	479	485	530	659
Rapsöl (EUR/Tonne)	752	744	712	708	729	922
Palmöl (EUR/Tonne)	636	655	660	646	649	676
Weizen (MATIF; EUR/Tonne)	189	204	201	201	199	247
Zucker (EUR/Tonne)	278	287	264	277	276	325

Politisches Umfeld für Biokraftstoffe

In der Debatte um das Für und Wider von Biokraftstoffen wird oft argumentiert, dass die Biokraftstoffproduktion für steigende Nahrungsmittelpreise verantwortlich sei. Ein Beleg dafür, dass dem nicht so ist, sind die Preise für Getreide- und Ölsaaten, die trotz einer weltweit gestiegenen Biokraftstoffproduktion gesunken sind.

Aktuelle Rechtslage in der Europäischen Union

Bis zum Jahr 2020 sollen zehn Prozent (energetisch) der im Transportsektor genutzten Energie aus erneuerbaren Energien stammen, so das verbindliche Ziel der Europäischen Union.

Auf europäischer Ebene definieren die Erneuerbare-Energien-Richtlinie (Renewable Energy Directive, RED) und die Kraftstoffqualitätsrichtlinie (Fuel Quality Directive, FQD) die rechtlichen Grundlagen für die Erreichung der definierten Ziele im Transportsektor bis zum Jahr 2020 und stellen damit die Weichen zur Verbesserung des Klimaschutzes und der Energieversorgungssicherheit innerhalb der EU.

Darüber hinaus wurden auch Mindestanforderungen für eine nachhaltige Biomasseproduktion und -verarbeitung definiert. Voraussetzung für den Marktzugang ist eine entsprechende Nachhaltigkeitszertifizierung und der Nachweis definierter Treibhausgaseinsparungen im Vergleich zu fossilen Kraftstoffen (aktuell mindestens 35 Prozent, ab 2017 mindestens 50 Prozent) sowie der Herkunft der Biomasse.

Derzeit gibt es 17 von der EU-Kommission zugelassene Zertifizierungssysteme mit EU-weiter Gültigkeit, durch die eine nachhaltige Herstellung von Biokraftstoffen nachgewiesen werden kann. Hierzu zählen auch die Zertifizierungssysteme RED-Cert und ISCC, deren sich die VERBIO bedient.

Die Umsetzung der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ des Europäischen Parlaments in nationales Recht ist in allen EU-Mitgliedsländern formal erfolgt, was jedoch nicht gleichbedeutend damit ist, dass auch sämtliche Anforderungen tatsächlich umgesetzt werden. Insbesondere bei den Nachhaltigkeitsanforderungen wurden in vielen Mitgliedsstaaten zwar entsprechende gesetzliche Vorgaben verabschiedet, deren Anwendung wird in der Praxis allerdings noch nicht notwendig bzw. durchgesetzt.

Novellierung der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“

Am 17. Oktober 2012 legte die EU-Kommission dem Europäischen Parlament und dem Europäischen Rat einen Entwurf zur Novellierung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie und der Kraftstoffqualitätsrichtlinie vor. Sowohl das Europäische Parlament als auch der Europäische Rat müssen den Richtlinienänderungen zustimmen, d. h., eine politische Einigung ist Voraussetzung für die Beschlussfassung.

Zentrales Ziel der Kommission ist es, künftig die Klimabilanz bei der Herstellung von Biokraftstoffen zu verbessern, den Einsatz von Biokraftstoffen der 1. Generation, d. h. Biokraftstoffe aus Ackerpflanzen wie

z. B. Getreide, Zuckerpflanzen und Ölsaaten, einzugrenzen und größere Anreize für den Verbrauch von Biokraftstoffen der 2. Generation zu schaffen. Biokraftstoffe der 2. Generation, sog. alternative bzw. fortschrittliche Biokraftstoffe, d. h. Biokraftstoffe aus Abfällen, Algen und Reststoffen, stehen nicht nur für eine möglichst hohe CO₂-Einsparung, sondern – und vor allem – für den Einsatz von Nichtnahrungsmittelrohstoffen bzw. von Rohstoffen, die zu keiner direkten oder indirekten Landnutzungsänderung führen. Besonders die indirekte Landnutzungsänderung, auch unter der Abkürzung iLUC bekannt, die für „indirect land use change“ steht, ist es, die die EU-Kommission umtreibt. Biokraftstoffe sollen zukünftig weder direkt noch indirekt irgendeinen Einfluss auf die Landnutzung bzw. auf die Bereitstellung von Nahrungsmitteln haben. Im Kern des Entwurfs der EU-Kommission ist beabsichtigt, konventionelle Biokraftstoffe (Biokraftstoffe der 1. Generation) auf fünf Prozent des Gesamtziels von zehn Prozent erneuerbarer Energie im Verkehrssektor bis zum Jahr 2020 zu begrenzen, sowie Biokraftstoffe der 2. Generation mehrfach anzurechnen. Die EU-Kommission hat sich gegen eine Förderung von Biokraftstoffen der 1. Generation ab dem Jahr 2021 ausgesprochen.

Dieser Entwurf wird seit Anfang 2013 im Europäischen Parlament und im Europäischen Rat diskutiert und wurde vom Europäischen Parlament im September 2013 in erster Lesung mit Änderungen verabschiedet. Nach Auffassung des Parlaments soll im Wesentlichen der Einsatz von Biokraftstoffen der 1. Generation auf sechs Prozent begrenzt und für alternative Kraftstoffe eine Unterquote von 2,5 Prozent eingeräumt werden. Auch das Parlament spricht sich für eine Anrechnung von iLUC-Faktoren aus. Angesichts der widersprüchlichen Ergebnisse bisher vorliegender wissenschaftlicher Studien zu iLUC hat sich das Europäische Parlament für weitere Analysen zu diesem Thema ausgesprochen.

Am 13. Juni 2014 hat sich der Energieministerrat der europäischen Mitgliedsstaaten in Brüssel in erster Lesung auf einen Kompromiss darüber geeinigt, wie Biokraftstoffe zukünftig in Europa gefördert werden sollen.

Demnach soll der Einsatz von Biokraftstoffen der 1. Generation auf 7,0 Prozent begrenzt und für fortschrittliche Biokraftstoffe ein indikativer Mindestwert von 0,5 Prozent vorgeschlagen werden. Dabei sollen bestimmte fortschrittliche Biokraftstoffe doppelt auf das Zehn-Prozent-Ziel und das 0,5-Prozent-Unterziel

angerechnet werden. Biokraftstoffe aus Alt Speisefetten (UCOME) und tierischen Fetten (TME) sollen doppelt angerechnet, jedoch nicht auf das Unterziel angerechnet werden. Für erneuerbaren Strom wurde eine verstärkte Mehrfachanrechnung beschlossen.

Die iLUC-Faktoren sollen künftig in einem jährlichen Bericht der Europäischen Kommission zu den THG-Emissionen der eingesetzten Biokraftstoffe Anwendung finden. Angesichts der widersprüchlichen Ergebnisse bisher vorliegender wissenschaftlicher Studien zu iLUC hat sich das Europäische Parlament dafür ausgesprochen, die iLUC-Berechnungsmethodik bzw. die iLUC-Faktoren bei Vorliegen neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse anzupassen.

Die vom Europäischen Rat verabschiedete Position wurde nun an das Europäische Parlament zur zweiten Lesung übermittelt. Dieses wird sich im Herbst mit dem Kompromiss befassen, sodass eine Beschlussfassung im Parlament voraussichtlich gegen Ende des Jahres zu erwarten ist. Das Gesetzgebungsverfahren ist dann abgeschlossen, wenn das Parlament der Position des Europäischen Rates zustimmt. Aufgrund der Tatsache, dass die Positionen von Rat und Parlament weit auseinander liegen, ist jedoch mit einer zweiten Lesung im Rat und ggf. sogar mit einem Vermittlungsverfahren zu rechnen. In diesem Fall wäre mit einer endgültigen Beschlussfassung frühestens im Jahr 2015 zu rechnen.

EU-Energie- und Klimarahmen 2030

Die Europäische Kommission hat am 22. Januar 2014 den Rahmen für die Klima- und Energiepolitik 2030 vorgestellt. Demnach spricht sich die Kommission dafür aus, dass die EU-Mitgliedstaaten bis 2030 ihre Energieeffizienz um 30 Prozent im Vergleich zum Niveau von 2007 steigern und den Ausbau der erneuerbaren Energien auf 27 Prozent steigern.

Sollten die Pläne so umgesetzt werden, würde dies eine Veränderung der derzeitigen Rechtslage bedeuten. Im aktuellen Rahmen für den Ausbau der erneuerbaren Energien wurde jedem Mitgliedsstaat ein individuelles Ziel zugeordnet, das zu erfüllen ist. Dies soll nach dem Willen der Europäischen Kommission zugunsten eines EU-weit einheitlichen Ziels abgelöst werden.

Im Europäischen Rat gehen die Haltungen der einzelnen Mitgliedsstaaten weit auseinander. Während einige Mitgliedsstaaten umfassende Zielsetzungen gänzlich ablehnen, fordern andere Mitgliedstaaten

weitreichende und ambitionierte Zielsetzungen für eine Energie- und Klimapolitik 2030. Deutschland hat sich gemeinsam mit weiteren Mitgliedsstaaten für klare und spezifische Zielsetzungen für den Ausbau der erneuerbaren Energien und die Senkung der Treibhausgasemissionen ausgesprochen. Am 23. Oktober 2014 wollen die EU-Staats- und Regierungschefs über die Klima- und Energieziele bis 2030 entscheiden.

Rechtliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Die von der Mineralölindustrie in Deutschland zu erfüllende Gesamtbiokraftstoffquote für die Jahre 2013 und 2014 beträgt 6,25 Prozent (energetisch).

Biokraftstoffe können seit dem 1. Januar 2011 nur auf die Biokraftstoffquote angerechnet werden bzw. können als Reinkraftstoff eine Energiesteuervergünstigung beanspruchen, wenn sie nach den Regeln der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung (Biokraft-NachV) produziert und in den Verkehr gebracht worden sind. Auch die mit Wirkung zum 1. Januar 2011 vom Bundeskabinett beschlossene Änderung der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung, wonach Biokraftstoffe, die aus bestimmten Roh- oder Abfallstoffen hergestellt werden, doppelt auf die Biokraftstoffquote angerechnet werden können, hat unverändert Bestand. Die Kontrollmechanismen für doppelt anrechenbare Biokraftstoffe, insbesondere auch altspeisefettstämmigen Biodiesel, wurden zum 1. Januar 2013 durch eine Änderung der 36. BImSchV (Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes) massiv verschärft, um Betrug bzw. eine missbräuchliche Deklarierung zu unterbinden.

Die bestehende Regelung der Erfüllung einer Gesamtbiokraftstoffquote wird ab dem 1. Januar 2015 durch den Nachweis zu erreichender Dekarbonisierungsquoten abgelöst. Damit einher geht die Einführung einer THG-Quote und für die Quotenerfüllung wird ausschließlich auf eine maximale CO₂-Einsparung abgestellt. Die Rohstoffbasis soll hierbei unberücksichtigt bleiben. Die ab dem 1. Januar 2015 zu erfüllende THG-Quote liegt, Stand heute, bei 3 Prozent und soll ab dem Jahr 2020 auf 7 Prozent ansteigen. Zur Umsetzung der THG-Quote sind gesetzliche Anpassungen notwendig. Im Zuge dessen werden u. a. eine Anhebung der THG-Einstiegsquote ab dem 1. Januar 2015 von 3 Prozent auf 3,5 Prozent sowie weitere Konkretisierungen des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG) diskutiert.

Da ab dem 1. Januar 2015 der THG-Wert der allein wertbestimmende Parameter bei den Biokraftstoffen sein wird, ist es notwendig, dass bis zur Einführung Nachweis-, Kontroll- und Sanktionsmechanismen installiert sind, die wirkungsvoll greifen. Nur auf diesem Wege können ähnliche Marktverwerfungen bzw. Fehlentwicklungen, wie sie bei doppelt auf die Erfüllung der Biokraftstoffquote anrechenbarem AltSpeisefett-Biodiesel (UCOME – Used Cooking Oil Methyl Ester) in 2012 zu beobachten waren, ausgeschlossen werden.

VERBIO begleitet die Umsetzung dieser Maßnahmen und ist zuversichtlich, dass der deutsche Gesetzgeber für eine im Einklang mit der EU-Rechtsprechung stehende Umsetzung rechtzeitig entsprechende Verwaltungsvorschriften schaffen wird.

Steuerliche Rahmenbedingungen

Seit dem 1. Januar 2013 beträgt die Energiesteuer für reinen Biodiesel (B100) 45 Cent/Liter. Sie entspricht damit nahezu der Besteuerung von fossilem Diesel.

Steuerbefreit bleiben Kraftstoffe, deren Bioethanolanteil über 70 Prozent liegt, und Biomethan. Die Kraftstoffe E85 (Benzin mit einem Ethanolanteil von 85 Prozent) und Biomethan sind nach heutiger Rechtslage bis zum Jahr 2015 von der Energiesteuer befreit. Von einer gesetzlichen Initiative zur Verlängerung dieser Regelung ist derzeit nichts bekannt.

Erdgas und Autogas als weitere Kraftstoffe sind steuerbegünstigt. Bis 2018 gilt für diese Kraftstoffe ein reduzierter Steuersatz von 1,39 Cent/kWh oder 18,03 Cent/kg. Laut Koalitionsvertrag soll die Steuerbegünstigung für Erdgas und Autogas auch über das Jahr 2018 hinaus verlängert werden.

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Ertragslage

Aufgrund der Einstellung der Handelstätigkeit der Märka GmbH erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung die Darstellung der Handelstätigkeit der Märka GmbH als aufgegebenen Geschäftsbereich. Erträge und Aufwendungen aus der Handelstätigkeit wurden gesondert dargestellt, sämtliche Vergleichsperioden sind entsprechend angepasst worden. Die Erläuterungen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung beziehen sich zunächst auf die fortgeführten Geschäftsbereiche.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 stellte VERBIO mit 627.885 Tonnen Biodiesel und Bioethanol einen Produktionsrekord auf. Gegenüber der Vorjahresproduk-

tion von 492.788 Tonnen entspricht dies einer Steigerung von 27 Prozent. Hierin spiegeln sich deutlich der Erfolg der strategischen Neuausrichtung des Konzerns sowie die Wettbewerbsfähigkeit VERBIOs in einem fairen Marktumfeld wider. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2013/2014 322.911 MWh Biomethan produziert. Im zweiten Geschäftshalbjahr wurden bei der Biomethanherstellung Produktionshöchststände erzielt.

Aufgrund des erhöhten Produktions- und Absatzvolumens stieg der Konzernumsatz gegenüber dem Vergleichszeitraum 2012/2013 um 4,1 Prozent auf EUR 733,8 Mio. (2012/2013: EUR 705,2 Mio.). Darin enthalten sind Erlöse aus Handelsgeschäften mit fossilen und biogenen Kraftstoffen in Höhe von EUR 107,5 Mio., die sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012/2013 reduziert haben (EUR 127,0 Mio.). Im Übrigen wird auf die Analyse der einzelnen Segmente verwiesen.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lag bei den verbesserten Rahmenbedingungen bei EUR 36,2 Mio. und damit um EUR 32,6 Mio. über dem des Vergleichszeitraums (2012/2013: EUR 3,6 Mio.). Der Anstieg begründet sich mit einer höheren Rohmarge sowie den deutlich gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Im Geschäftsjahr 2012/2013 hatten sich realisierte Verluste auf zum Teil bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr 2012 aktivierte Quotenbestände ergebnismindernd auf das EBITDA ausgewirkt.

Unter den Aufwendungen aus Wertminderungen wurden im Vorjahr als Ergebnis des durchgeführten Impairment-Tests Abschreibungen auf Goodwill im Segment Biodiesel (EUR 70,7 Mio.) sowie auf Sachanlagen im Segment Bioethanol in Höhe von EUR 19,8 Mio. erfasst. Darüber hinaus war die Ausbuchung von Kundenbeziehungen mit einer Auswirkung in Höhe von EUR 11,8 Mio. erfolgt.

Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) liegt damit insgesamt bei EUR 10,9 Mio. und deutlich über dem des Vergleichszeitraums (2012/2013: EUR –122,3 Mio.).

Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) für die fortzuführenden Geschäftsbereiche beträgt EUR 6,9 Mio. (2012/2013: EUR –126,5 Mio.), das Periodenergebnis wird mit EUR 5,4 Mio. (2012/2013: EUR –125,9 Mio.; 2012: EUR 2,1 Mio.) ausgewiesen. Daraus resultiert ein Ergebnis je Aktie (un-/verwässert) von EUR 0,09 (2012/2013: EUR –2,00).

Für den aufgegebenen Geschäftsbereich wird insgesamt nach Steuern ein Ergebnis in Höhe von EUR 0,4 Mio. (2012/2013: EUR –29,5 Mio.) ausgewiesen, wobei

der Anteil des EBITDA EUR 2,8 Mio. beziehungsweise des EBIT EUR 2,4 Mio. am Ergebnis nach Steuern beträgt. Wesentliche Ursache für die deutlichen Verluste im Geschäftsjahr 2012/2013 waren realisierte negative Rohmargen aus Getreide- und Ölsaatenverkäufen infolge gegenüber dem Einkauf erheblich gesunkener Marktpreise sowie bereits bestehende, über den aktuellen Marktpreisen abgeschlossene schwebende Einkaufsgeschäfte, denen jeweils kein adäquates Absicherungsgeschäft gegenüberstand. Die negativen Rohmargen resultierten zudem aus im Geschäftsjahr 2012/2013 realisierten Verlusten aus Absicherungsgeschäften, bei denen die ursprünglich bestehende Sicherungsbeziehung vorzeitig aufgelöst wurde.

Die Ertragslage stellt sich vor dem Hintergrund der Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2013/2014 insgesamt als sehr zufriedenstellend dar. Insbesondere die Entwicklung des EBITDA und des EBIT liegen über den ursprünglich für das Geschäftsjahr 2013/2014 aufgestellten Planungen. Diese sahen Umsatzerlöse in der Bandbreite zwischen EUR 600 und 700 Mio., ein EBITDA in Höhe von ca. EUR 17 Mio. und ein Betriebsergebnis (EBIT) von ca. EUR –5,0 Mio. vor. Die Prognose enthielt jeweils das Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich. Ein positives Betriebsergebnis erwartete der Vorstand ursprünglich erst für das Geschäftsjahr 2014/2015.

Die Berichterstattung der Geschäfts- und Ertragsentwicklung der einzelnen Segmente erfolgt im Abschnitt „Segmentberichterstattung“.

Entwicklung einzelner Ertrags- und Aufwandsposten

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 9,8 Mio. (2012/2013: EUR 9,9 Mio.) enthalten im Wesentlichen Stromsteuererstattungen (EUR 2,1 Mio.; 2012/2013: EUR 2,0 Mio.), Auflösungen von Investitionszuwendungen (EUR 1,5 Mio.; 2012/2013: EUR 2,0 Mio.) sowie in Höhe von EUR 1,8 Mio. (2012/2013: EUR 0 Mio.) Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen.

Der Materialaufwand beträgt EUR 656,3 Mio. und liegt, korrespondierend mit den erhöhten Umsatzerlösen, über dem für das Vergleichsjahr 2012/2013 ausgewiesenen Materialaufwand (2012/2013: EUR 643,7 Mio.). Unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen unfertiger und fertiger Erzeugnisse errechnet sich eine Rohmarge in Höhe von EUR 72,2 Mio. (2012/2013: EUR 50,5 Mio.). Der Anstieg der absoluten Rohmarge ist vor allem auf die gestiegenen Produktions- und Absatzmengen zurückzuführen.

Der Personalaufwand für das Geschäftsjahr 2013/2014 beläuft sich auf EUR 23,0 Mio. (2012/2013: EUR 23,4 Mio.). Auch wenn sich die Mitarbeiterzahl erheblich reduziert hat, zeigt sich der Personalaufwand nur leicht verändert zum Vorjahr. Dies ist damit begründet, dass für das Geschäftsjahr 2013/2014 aufgrund der erfreulichen Geschäftsentwicklung wieder variable Vergütungsanteile ausgezahlt werden, die zu einem Anstieg der durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter führen. Die Personalaufwandsquote (bezogen auf Umsatz, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen) beträgt 3,2 Prozent (2012/2013: 3,4 Prozent) und ist damit gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum weiter leicht zurückgegangen.

Die Abschreibungen enthalten in Höhe von EUR 3,4 Mio. Abschreibungen auf Sachanlagen, die im Vorjahr als zur Veräußerung gehalten klassifiziert worden waren. Diese betreffen sowohl nachgeholte Abschreibungen wegen der Umgliederung aus der Veräußerungsgruppe in die Sachanlagen als auch außerplanmäßige Abschreibungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtszeitraum EUR 22,6 Mio. (2012/2013: EUR 32,9 Mio.). Sie beinhalten vor allem Aufwendungen für Ausgangsfrachten, Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung, Kraftfahrzeugkosten sowie Aufwendungen für Versicherungen und Beiträge. Dieser Rückgang ist vor allem durch gezielte Kostenreduktionsmaßnahmen, insbesondere bei Kraftfahrzeugkosten, Versicherungen und Beiträgen sowie bei Werbekosten, erreicht worden. Darüber hinaus waren in den Vorjahresaufwendungen erhöhte Schadenersatzaufwendungen enthalten (EUR 3,9 Mio.).

Das Finanzergebnis wird mit EUR –4,0 Mio. (2012/2013: EUR –4,2 Mio.) ausgewiesen und setzt sich aus Zinserträgen in Höhe von EUR 0,2 Mio. und Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 4,2 Mio. zusammen.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme wird zum 30. Juni 2014 mit EUR 302,7 Mio. (30.06.2013: EUR 410,4 Mio.) ausgewiesen. Die Verringerung der Bilanzsumme ist insbesondere der Reduzierung des Vorratsvermögens, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte geschuldet. Auf der Passivseite zeigt sich die Verringerung entsprechend in deutlich gesunkenen kurzfristigen Schulden.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert und

sehr zufriedenstellend dar und ist geeignet, die zukünftige Geschäftstätigkeit zu finanzieren.

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich insgesamt nur geringfügig und betragen zum Stichtag EUR 190,0 Mio. (30.06.2013: EUR 197,1 Mio.). Zu beachten ist, dass ein Teil der Sachanlagen (EUR 2,3 Mio., 30.06.2013: EUR 38,6 Mio.) als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und daher nicht in den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen ist. Die Sachanlagen zum 30. Juni 2014 beinhalten jedoch in Höhe von EUR 9,6 Mio. Sachanlagen, die im Vorjahr in der Veräußerungsgruppe enthalten waren und zum Abschlussstichtag wieder umzugliedern waren.

Kurzfristige Vermögenswerte

Zum 30. Juni 2014 belaufen sich die kurzfristigen Vermögenswerte auf EUR 112,7 Mio. (30.06.2013: EUR 213,3 Mio.). Diese haben sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 100,6 Mio. vermindert.

Bei den Vorräten ist gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Bestandsabbau zu verzeichnen (30.06.2014: EUR 30,2 Mio.; 30.06.2013: EUR 64,1 Mio.). Die Abnahme der Vorräte gegenüber dem 30. Juni 2013 resultiert im Wesentlichen aus einem signifikant geringeren Bestand an Handelswaren.

Neben den Vorräten haben sich außerdem die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 32,3 Mio. auf EUR 33,9 Mio. (30.06.2013: EUR 66,2 Mio.) vermindert. Der Rückgang bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auf das geringere Volumen von Getreide- und Kraftstoffhandelsgeschäften zum Ende des Geschäftsjahres zurückzuführen. Die sonstigen Vermögenswerte haben sich um EUR 3,7 Mio. vermindert, während sich der Bestand an Zahlungsmitteln um EUR 6,6 Mio. erhöht hat. Bezüglich der Entwicklung des Zahlungsmittelbestands wird auf die Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung verwiesen.

In den kurzfristigen Vermögenswerten werden als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte in Höhe von EUR 2,3 Mio. (30.06.2013: EUR 38,6 Mio.) ausgewiesen. Diese beinhalten die Sachanlagen der zum Verkauf bestimmten Lagerstandorte des Handelssegments.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt EUR 183,5 Mio. (30.06.2013: EUR 178,3 Mio.). Die Eigenkapitalquote liegt bei 60,6

Prozent und damit um 17,2 Prozentpunkte über der des Vorjahresstichtags (30.06.2013: 43,4 Prozent).

Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden haben sich um EUR 8,5 Mio. von EUR 43,9 Mio. (30.06.2013) auf EUR 35,4 Mio. (30.06.2014) verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten. Neue langfristige Schulden wurden im Geschäftsjahr 2013/2014 nicht aufgenommen.

Kurzfristige Schulden

Die kurzfristigen Schulden sind im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahresende deutlich reduziert, was hauptsächlich aus der Rückführung kurzfristiger Bankdarlehen und sonstiger Darlehen resultiert. Diese verringerten sich im Vergleich zum letzten Abschlussstichtag um EUR 83,1 Mio. Außerdem haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um EUR 8,9 Mio., die Rückstellungen um EUR 11,9 Mio. und die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um EUR 5,2 Mio. gegenüber dem Vorjahr vermindert.

Cashflow

Der operative Cashflow für die Berichtsperiode betrug EUR 76,4 Mio. (2012/2013: EUR –19,5 Mio.). Der Anstieg resultiert neben dem um EUR 160,5 Mio. gestiegenen Periodenergebnis im Wesentlichen aus der zahlungswirksamen Verminderung des Vorratsvermögens (2013/2014: EUR 33,0 Mio., 2012/2013 EUR 10,5 Mio.) und der Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (2013/2014: EUR 32,2 Mio., 2012/2013: EUR 10,9 Mio.)

Bedingt durch die Investitionstätigkeit sind im Berichtszeitraum 2013/2014 insgesamt Mittelabflüsse in Höhe von EUR 7,4 Mio. (2012/2013: EUR 36,2 Mio.) zu verzeichnen. Hierbei handelt es sich insbesondere um Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen. Den Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen stehen im Berichtszeitraum im Wesentlichen Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen (2013/2014: EUR 27,3 Mio., 2012/2013: EUR 0,5 Mio.) und Einzahlungen aus Investitionszuwendungen (2013/2014: EUR 1,4 Mio.; 2012/2013: EUR 6,7 Mio.) gegenüber.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt EUR –91,1 Mio. (2012/2013: EUR 25,5 Mio.). Beeinflusst ist dieser durch Einzahlungsüberschüsse aus vorratsbesicherten Kreditgeschäften (EUR 22,3 Mio.) sowie aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten (EUR 68,8 Mio.).

Vor dem Hintergrund der guten operativen Performance hat sich der Finanzmittelfonds im Zeitraum 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014 um EUR 6,6 Mio. erhöht. Die liquiden Mittel betragen zum 30. Juni 2014 EUR 24,3 Mio.

Bei der Beurteilung der Finanzlage ist zu berücksichtigen, dass Zahlungsmittel in Höhe von insgesamt EUR 3,2 Mio. hinsichtlich ihrer Verfügbarkeit beschränkt sind.

Nettofinanzverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus langfristigen Krediten im Wesentlichen zur Finanzierung der Biogasanlagen, die eine maximale Restlaufzeit bis 2020 haben, wurden im Berichtszeitraum um EUR 15,8 Mio. getilgt und betragen zum 30. Juni 2014 EUR 27,7 Mio. Die kurzfristigen Bank- und Darlehensfinanzierungen wurden um EUR 76,1 Mio. abgebaut. Dabei wurde die zum vorangegangenen Bilanzstichtag befristet gewährte Konsortialfinanzierung in Höhe von EUR 55,0 Mio. vollständig zurückgeführt, wobei der Vorstandsvorsitzende der VERBIO der VERBIO-Gruppe hierfür Darlehen in Höhe von EUR 9,5 Mio. gewährt hat.

Den somit verbliebenen Bank- und Darlehensfinanzierungen stehen flüssige Mittel in Höhe von EUR 24,3 Mio. gegenüber, sodass die Nettofinanzverbindlichkeiten zum Stichtag mit EUR 23,3 Mio. ausgewiesen werden. Damit ist das Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA bezogen auf das Geschäftsjahr zwischenzeitlich deutlich unter eins gesunken.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden Investitionen in Höhe von EUR 6,5 Mio. (2012/2013: EUR 36,2 Mio.) getätigt. Im Wesentlichen betreffen diese Investitionen mit EUR 6,4 Mio. das Sachanlagevermögen (2012/2013: EUR 36,0 Mio.).

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag mit EUR 2,1 Mio. (2012/2013: EUR 28,6 Mio.) im Segment Bioethanol auf der Optimierung und dem Ausbau der bestehenden Biomethananlagen in Schwedt/Oder und Zörbig. Im Bereich Biodiesel wurden EUR 2,1 Mio. in einen Dampfkessel sowie in die Vorbereitung der Investition in eine Anlage zur Produktion von Phytosterinen (Sterolanlage) am Standort Bitterfeld investiert.

Bezüglich wesentlicher Investitionsverpflichtungen verweisen wir auf die Angaben unter Punkt 11.1 „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ im Konzernanhang.

Segmentberichterstattung

Biodiesel

Biodiesel	p.a.	Q1 2013/ 2014	Q2 2013/ 2014	Q3 2013/ 2014	Q4 2013/ 2014	2013/ 2014	2012/ 2013
Produktionskapazität (t)	450.000	112.500	112.500	112.500	112.500	450.000	427.500
Produktion (t)		103.364	106.158	105.078	105.715	420.315	326.867
Auslastung Produktionskapazität (%)		91,9	94,4	93,4	94,0	93,4	82,6
Mitarbeiter zum Stichtag		102	98	103	106		98

Im Geschäftsjahr 2013/14 konnte die VERBIO eine Biodiesel-Rekordproduktion in ihrer nunmehr achtjährigen Unternehmensgeschichte verzeichnen. Insgesamt wurden 420.315 Tonnen Biodiesel produziert (2012/2013: 326.867 Tonnen) und damit lag die Jahresproduktion erstmals deutlich über 400.000 Tonnen. Auch beim Absatz konnte eine neue Höchstmarke erzielt werden. Insgesamt wurden 443.786 Tonnen Biodiesel verkauft. Hier zeigt sich der Erfolg der strategischen Neuausrichtung des Konzerns und dass VERBIO in einem fairen Marktumfeld ohne subventionierte Importe überaus wettbewerbsfähig ist.

Die im Segment Biodiesel im Geschäftsjahr 2013/2014 erzielten Umsatzerlöse belaufen sich auf EUR 458,2 Mio., nach EUR 421,7 Mio. im Geschäftsjahr 2012/2013.

Der Materialaufwand belief sich auf EUR 417,3 Mio. (2012/2013: EUR 394,2 Mio.) und lag damit, entsprechend der Entwicklung bei den Umsatzerlösen, über dem Materialaufwand des Vorjahres. Unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen hat sich durch

die erhöhten Mengen und den geringeren Margendruck die Rohmarge insgesamt von EUR 26,8 Mio. auf EUR 38,1 Mio. erhöht.

Die Personalkosten im Geschäftsjahr 2013/2014 betragen EUR 7,3 Mio. (2012/2013: EUR 6,2 Mio.). Der Anstieg begründet sich durch eine leicht gestiegene Mitarbeiterzahl, variable erfolgsabhängige Gehaltsbestandteile sowie eine Anpassung der Konzernumlage.

Sonstige betriebliche Aufwendungen fielen in Höhe von EUR 11,7 Mio. (2012/2013: EUR 16,4 Mio.) an. Das durch Erträge aus Termingeschäften in Höhe von EUR 1,0 Mio. (2012/2013: EUR –6,0 Mio.) beeinflusste Segmentergebnis beträgt EUR 17,3 Mio. (2012/2013: EUR –87,0 Mio.). Das Vorjahresergebnis war durch Aufwendungen aus Wertminderungen (Goodwill) und aus dem Abgang von Kundenbeziehungen in Höhe von insgesamt EUR 82,5 Mio. belastet.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 sind EUR 2,3 Mio. (2012/2013: EUR 3,0 Mio.) in Sachanlagen investiert worden.

Bioethanol

Bioethanol	p.a.	Q1 2013/ 2014	Q2 2013/ 2014	Q3 2013/ 2014	Q4 2013/ 2014	2013/ 2014	2012/ 2013
Produktionskapazität (t)	270.000	67.500	67.500	67.500	67.500	270.000	270.000
Produktion (t)		49.770	50.125	52.371	55.304	207.570	165.921
Auslastung Produktionskapazität (%)		73,7	74,3	77,6	81,9	76,9	61,5
<i>Biomethan</i>							
Produktionskapazität (MWh)	410.000	100.000	100.000	100.000	110.000	410.000	400.000
Produktion (MWh)		75.463	56.998	86.762	103.688	322.911	330.213
Auslastung Produktionskapazität (%)		75,5	57,0	86,8	94,3	78,8	82,6
Mitarbeiter zum Stichtag		177	172	184	183		178

Im Geschäftsjahr vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014 konnten mit 207.570 Tonnen Bioethanol-Produktion und 254.549 Tonnen Absatz ebenfalls Rekordwerte erreicht werden. Die Biomethanproduktion konnte in den beiden letzten Quartalen des Geschäftsjahres 2013/2014 mit neuen monatlichen Produktionsrekorden deutlich gesteigert werden. Insgesamt lag die Produktion an Biomethan im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 323 GWh nahezu auf Vorjahresniveau (2012/2013: 330 GWh).

In dieser Entwicklung spiegelt sich wider, dass die VERBIO ihren Marktanteil im Beimischungsmarkt von Bioethanol zum Benzin erhöht hat. Insgesamt gesunkene Getreidepreise sowie stabile Ethanolpreise in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres wirkten sich positiv auf die Auslastung und Ertragssituation aus.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 2013/2014 im Segment Bioethanol Umsatzerlöse in Höhe von EUR 257,8 Mio. (2012/2013: EUR 258,3 Mio.) erzielt, welche damit auf dem Niveau des Vorjahres liegen, obwohl sich im Verlauf der zweiten Geschäftsjahreshälfte 2013/2014 der Preis für Bioethanol stark verringert hat.

Der Materialaufwand verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 224,3 Mio. (2012/2013: EUR 234,5 Mio.), wodurch sich unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen für das Segment die Rohmarge in Höhe von EUR 31,1 Mio., verglichen mit EUR 13,5 Mio. im Vorjahreszeitraum, mehr als verdoppelt hat. Im Gegensatz zu der Entwicklung bei den Umsatzerlösen ist hier vor allem aufgrund der geänderten Rohstoffbeschaffungsstrategie ein deutliches Plus zu verzeichnen. Außerdem gelang es durch gezielte pro-

zesstechnische Maßnahmen, die energie- und rohstofftechnische Effizienz der Anlagen weiter zu verbessern und signifikante Einsparungen zu erzielen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in diesem Segment betragen in der Berichtsperiode EUR 6,3 Mio. (2012/2013: EUR 6,0 Mio.).

Der Personalaufwand wird mit EUR 10,1 Mio. (2012/2013: EUR 9,6 Mio.) ausgewiesen. Bei in etwa unveränderter Mitarbeiterzahl haben sich die variablen erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile, aber auch die angepasste Konzernumlage aufwandserhöhend ausgewirkt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen EUR 11,7 Mio., nach EUR 13,8 Mio. im Geschäftsjahr 2012/2013. Diese enthalten vornehmlich Ausgangsfrachten und Instandhaltungsaufwand. Das Segment Bioethanol weist Verluste aus Termingeschäften in Höhe von EUR 1,6 Mio. (2012/2013: Erträge EUR 4,5 Mio.) aus.

Das Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern des Geschäftsjahres 2013/2014 beträgt EUR –1,2 Mio. nach EUR –33,9 Mio. im Geschäftsjahr 2012/2013. Im Vorjahr war das Segmentergebnis durch Aufwendungen aus Wertminderungen in Höhe von EUR 19,8 Mio. negativ beeinflusst.

Insgesamt wurden in diesem Segment EUR 3,9 Mio. (2012/2013: EUR 31,5 Mio.) investiert. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Investitionen in die Optimierung und Ergänzung der Biomethananlagen an den Standorten Schwedt/Oder und Zöbzig in Höhe von EUR 2,1 Mio. (2012/2013: EUR 28,6 Mio.).

Aufgegebener Geschäftsbereich

Im Geschäftsjahr 2013/2014 betragen die Erträge des aufgegebenen Geschäftsbereichs EUR 45,2 Mio. (2012/2013: EUR 108,7 Mio.), wobei die darin enthaltenen Umsatzerlöse im Wesentlichen aus dem Handel mit Getreide, Ölsaaten und Düngemitteln mit Dritten außerhalb des Konzerns in den ersten Monaten des Geschäftsjahres resultieren. Darüber hinaus sind Erträge aus der Veräußerung der Lagerstandorte in Höhe von EUR 3,5 Mio. enthalten. Unter Berücksichtigung von Erlösen, die aus der Handelstätigkeit mit fortzuführenden Geschäftsbereichen erzielt wurden, betragen die Erträge EUR 119,5 Mio. (2012/2013: EUR 250,8 Mio.).

Demgegenüber stehen insgesamt Aufwendungen in Höhe von EUR 42,8 Mio. (2012/2013: 134,6 Mio.). Hinzu kommt ein Finanzergebnis in Höhe von EUR –2,1 Mio. (2012/2013: EUR –3,8 Mio.). Die negativen Rohmargen des Vorjahres resultieren insbesondere aus realisierten Verlusten aus Absicherungsgeschäften, bei denen die ursprünglich bestehende Sicherungsbeziehung vorzeitig aufgelöst wurde. Darüber hinaus wurde das Ergebnis durch erhöhte Abschreibungen auf die erwarteten Veräußerungserlöse der Lagerstandorte sowie bereits angefallene Veräußerungskosten belastet.

Somit weist der aufzugebene Geschäftsbereich für den Berichtszeitraum ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von EUR –0,4 Mio. (2012/2013: –29,5 Mio.) aus.

Zum Stichtag 30. Juni 2014 waren im aufgegebenen Geschäftsbereich keine Mitarbeiter beschäftigt (30.06.2013: 193 Mitarbeiter).

Übrige

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden im Segment Übrige insbesondere aus Transport und Logistikleistungen Umsatzerlöse in Höhe von EUR 48,4 Mio. erzielt. Das Segmentergebnis wird mit EUR –0,6 Mio. ausgewiesen.

Das Segment Übrige beschäftigte zum Stichtag 30. Juni 2014 184 Mitarbeiter (30.06.2013: 185 Mitarbeiter).

Vergütungsbericht

VERBIO berichtet transparent über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat. Dies ist für uns ein Kernelement guter Unternehmensführung. Der nachfolgende Vergütungsbericht fasst die Grundsätze des Vergütungssystems der VERBIO für Vorstand und Aufsichtsrat zusammen und erläutert die Struktur und Höhe der Vergütung.

Vorstandsvergütung

Für die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung ist gemäß dem seit 5. August 2009 gültigen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) sowie einer entsprechenden Regelung in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Gesamtaufsichtsrat zuständig. Die aktuell gültige Struktur des Vergütungssystems entspricht neben den gesetzlichen Vorgaben auch dem Deutschen Corporate Governance Kodex und der Rechtsprechung. Das Vergütungssystem wurde am 25. Oktober 2010 vom Aufsichtsrat verabschiedet und von der Hauptversammlung am 24. Juni 2011 mit einer Mehrheit von 99,99 Prozent des vertretenen Kapitals gebilligt. Die Vergütung des Vorstands enthält neben einer jährlichen Festvergütung Sachbezüge und eine variable Vergütungskomponente, die sich wiederum aus einem Jahresbonus und einem langfristigen Bonus zusammensetzt.

Erfolgsunabhängige fixe Vergütung

Die jährliche Festvergütung wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich anteilig als Gehalt gezahlt. Der Vorstandsvorsitzende Claus Sauter erhält eine jährliche Festvergütung in Höhe von TEUR 400. Für die weiteren Vorstände beläuft sich die Festvergütung auf jeweils TEUR 300. Die im Geschäftsjahr 2012/2013 vorherrschenden politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hatten den Vorstand im Dezember 2012 veranlasst, das beabsichtigte Investitionsprogramm zu stoppen und ein umfangreiches Kostensenkungsprogramm umzusetzen. Im Kalenderjahr 2013 übten sowohl der Vorstand als auch die Führungskräfte der ersten und zweiten Ebene freiwilligen Gehaltsverzicht. Dies hatte zur Folge, dass sich die jährliche Festvergütung für die einzelnen Mitglieder des Vorstands im Kalenderjahr 2013 von TEUR 400 bzw. TEUR 300 auf TEUR 210 reduzierte. Darüber hinaus hat der Vorstandsvorsitzende Claus Sauter im Dezember 2012 Gehaltsverzicht geübt. Im Geschäftsjahr 2013/2014 hat der Vorstandsvorsitzende Claus Sauter in den Monaten April und Mai 2014 nochmals auf jeweils TEUR 15 seines Gehalts verzichtet.

Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese bestehen im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien. Als Vergütungsbestandteil sind diese Nebenleistungen vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Sie stehen allen Vorstandsmitgliedern in

gleicher Weise zu. Von der Nutzung eines Dienstwagens machten in den Geschäftsjahren 2012/2013 und 2013/2014 lediglich die Vorstandsmitglieder Dr. Oliver Lüdtke und Theodor Niesmann Gebrauch.

Erfolgsabhängige variable Vergütung

Die Höhe des Jahresbonus für das betreffende Geschäftsjahr (Referenzjahr) beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 1 Prozent, für die übrigen Vorstände 0,75 Prozent des in dem Konzernabschluss des Referenzjahres ausgewiesenen positiven Konzern-Jahresüberschusses, soweit er einen Betrag von TEUR 6.500 überschreitet. Bei der Berechnung des Konzernjahresüberschusses bleibt der an sämtliche Vorstandsmitglieder auszubezahlende Jahresbonus unberücksichtigt.

Der Jahresbonus beträgt höchstens die Hälfte der jährlichen Festvergütung (Jahresbonus-Cap). Der Aufsichtsrat kann den Jahresbonus durch eine zusätzliche nachträgliche Anerkennungsprämie für besondere Leistungen im Referenzjahr erhöhen, soweit dies angemessen ist. Er beschließt über die Höhe des Jahresbonus jeweils im Zusammenhang mit der Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft. Innerhalb eines Monats ab diesem Beschluss gelangt der Jahresbonus zur Auszahlung an das Vorstandsmitglied. Bei unterjährigem Beginn oder Ende des Dienstvertrags wird der Jahresbonus zeitanteilig gewährt.

Durch die Vertragsergänzungen im Rahmen des freiwilligen Gehaltsverzichts für das Kalenderjahr 2013 verringert sich der Jahresbonus auf 0,5 Prozent für den Vorstandsvorsitzenden bzw. auf 0,375 Prozent für die übrigen Vorstände für das Geschäftsjahr 2013/2014 des in dem Konzernabschluss des Referenzjahres ausgewiesenen positiven Konzern-Jahresüberschusses, der und soweit er einen Betrag von TEUR 6.500 überschreitet.

Die Basis des langfristigen Bonus beträgt für jedes Referenzjahr für den Vorstandsvorsitzenden Claus Sauter TEUR 200 (Referenzbonus), für die übrigen Vorstände TEUR 150 (Referenzbonus). Der langfristige Bonus wird wie folgt berechnet und ausgezahlt: Der Referenzbonus wird zum 31. Oktober eines jeden Jahres (Stichtag) für das zurückliegende Referenzjahr umgerechnet in eine Anzahl fiktiver Aktien der Gesellschaft (Fiktive Aktien), indem der Referenzbonus dividiert wird durch den gewichteten Drei-Monats-Durchschnitt der Aktienkurse der Gesellschaftsaktie in der Schlussauktion im Xetra-Handelssystem der Deutschen Börse AG

(oder einem an dessen Stelle getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem; Xetra-Kurs). Maßgebend für diese Ermittlung sind die letzten drei Monate des betreffenden Referenzjahres.

Die so umgerechneten Fiktiven Aktien werden für jedes Referenzjahr gesondert als Fiktive Aktien 1, Fiktive Aktien 2, Fiktive Aktien 3 etc. geführt. Drei Jahre nach dem jeweiligen Stichtag, also am 31. Oktober dieses entsprechend nachfolgenden Jahres (Zahlungsjahr), werden die betreffenden Fiktiven Aktien zurückgerechnet in einen Geldbetrag, indem die Anzahl dieser Fiktiven Aktien multipliziert wird mit dem Xetra-Kurs für den Zeitraum der letzten drei Monate vor dieser Zurückrechnung.

Der langfristige Bonus ist für jedes Referenzjahr seiner Höhe nach begrenzt auf den doppelten Betrag der Festvergütung (langfristiger Bonus-Cap). Für das Geschäftsjahr 2013/2014 beträgt der langfristige Bonus-Cap TEUR 510, für den Vorstandsvorsitzenden TEUR 610 auf Basis der durch Gehaltsverzicht reduzierten Festvergütung.

VERBIO hat die Befugnis, die Auszahlung des Geldbetrags durch die Zuteilung der Anzahl der diesem Geldbetrag entsprechenden Fiktiven Aktien an den Vorstand zu ersetzen. Diese Ersetzungsbefugnis kann von VERBIO für die Fiktiven Aktien 1, 2, 3 etc. für jedes Jahr gesondert ausgeübt werden. Wird sie ausgeübt, kann VERBIO sie jeweils nur einheitlich für alle Fiktiven Aktien des betreffenden Jahres ausüben. Werden dem Vorstand Aktien zugeteilt, so darf er diese erst nach Ablauf einer Haltefrist von einem weiteren Jahr ab Zuteilung veräußern. Über die Berechnung und Rückrechnung des langfristigen Bonus und ebenso über die eventuelle Ersetzung des Geldbetrags durch Aktien beschließt der Aufsichtsrat.

Bei unterjährigem Beginn des Dienstvertrags wird der Umrechnung der jeweilige Referenzbonus zeitanteilig zugrunde gelegt. Für das Jahr der Beendigung des Dienstvertrags wird kein langfristiger Bonus gewährt. Soweit für vergangene Referenzjahre eine Zurückrechnung noch nicht erfolgen konnte, wird diese zum Tag der Beendigung des Dienstvertrags durchgeführt. Maßgebend für diese Zurückrechnung ist der Xetra-Kurs für den Zeitraum der letzten drei Monate vor der Beendigung des Dienstvertrags. Der so ermittelte Geldbetrag gelangt zwei Monate nach der Beendigung des Dienstvertrags zur Auszahlung.

Entsprechendes gilt für eine Ausübung der Ersetzungsbefugnis. Das Vorstandsmitglied Bernd Sauter erhält für das Jahr des Beginns seines Dienstvertrags keinen langfristigen Bonus.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird in voller Höhe von VERBIO getragen. Direktzusagen über Pensionsleistungen der Gesellschaft an die Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Insofern werden bei der Gesellschaft auch keine diesbezüglichen Rückstellungen gebildet.

Sonstige vertragliche Leistungen

Sämtliche Vorstandsanstellungsverträge sehen vor, dass im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds dessen Witwe und Kinder, soweit letztere noch nicht das 25. Lebensjahr vollendet haben, noch für den Sterbemonat sowie die drei darauffolgenden Monate Anspruch auf das unverminderte monatliche Festgehalt haben, längstens jedoch bis zum Ende der Laufzeit des jeweiligen Anstellungsvertrags.

Die Vorstandsverträge sehen darüber hinaus für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, für Abfindungszahlungen eine Begrenzung auf maximal zwei Jahresvergütungen vor

(Abfindungs-Cap), jedoch nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels („Change of Control“-Regelung) hat der Vorstand ein einmaliges Sonderkündigungsrecht und bei Ausübung einen Anspruch auf Auszahlung einer Abfindung, die sich aus einer Kapitalisierung der voraussichtlichen Gesamtbezüge für die Restvertragslaufzeit errechnet, jedoch den Wert von drei Jahresvergütungen, bestehend aus fixen und variablen Vergütungskomponenten, nicht überschreiten darf.

Wird während der Laufzeit der Anstellungsverträge eine dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt, so endet der Vertrag mit dem Tage, an dem die dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt wird.

Weitere die Vergütung betreffende Regelungen für den Fall der Beendigung des Anstellungsverhältnisses sehen die Vorstandsanstellungsverträge nicht vor.

Gesamtvergütung

Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr 2013/2014 Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 1.604 (2012/2013: TEUR 1.604). Davon entfielen TEUR 1.057 (2012/2013: TEUR 1.053) auf die fixen Gehaltsbestandteile inklusive

2013/2014					
TEUR	Fixe Bezüge	Variable Bezüge (Jahresbonus)	Variable Bezüge (langfristiger Bonus)	Sonstige Vergütungsbestandteile	Gesamtbezüge
Claus Sauter	274	0	169	0	443
Dr. Oliver Lüdtkke	255	0	126	10	391
Theodor Niesmann	255	0	126	8	389
Bernd Sauter	255	0	126	0	381
Gesamtbezüge	1.039	0	547	18	1.604
2012/2013					
TEUR	Fixe Bezüge	Variable Bezüge (Jahresbonus)	Variable Bezüge (langfristiger Bonus)	Sonstige Vergütungsbestandteile	Gesamtbezüge
Claus Sauter	272	0	170	0	442
Dr. Oliver Lüdtkke	255	0	127	8	390
Theodor Niesmann	255	0	127	8	390
Bernd Sauter	255	0	127	0	382
Gesamtbezüge	1.037	0	551	16	1.604

sonstiger Vergütungsbestandteile und TEUR 547 (2012/2013: TEUR 551) auf die variablen erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden weder im Geschäftsjahr 2013/2014 noch im Geschäftsjahr 2012/2013 Kredite gewährt. Es wurden weder Vorschüsse eingeräumt noch an die Mitglieder des Vorstands für persönlich erbrachte Leistungen und weitere Beratungs- und Vermittlungsleistungen Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats regelt § 14 der Satzung der Gesellschaft.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten demnach nach Ablauf des Geschäftsjahres eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 30 p.a. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte dieses Betrags. Im Gegensatz zum funktionsbedingt deutlich höheren Arbeitsaufwand des Aufsichtsratsvorsitzenden weicht der Arbeitsaufwand des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden nicht maßgeblich vom Arbeitsaufwand der übrigen Aufsichtsratsmitglieder ab. Daher findet der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitz im Rahmen der Aufsichtsratsvergütung auch keine gesonderte Berücksichtigung.

Fixe Bezüge TEUR	2013/2014	2012/2013
Alexander von Witzleben	60	60
Ulrike Krämer	30	30
Dr.-Ing. Georg Pollert	30	30
Gesamtbezüge	120	120

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit Bezüge in Höhe von TEUR 120 (2012/2013: TEUR 120) gewährt. Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der unten stehenden Tabelle aufgeführten Beträge.

Ferner erstattet die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern deren bare Auslagen sowie die Umsatzsteuer, sofern sie berechtigt sind, die Steuer gesondert in Rechnung zu stellen und dieses Recht ausüben. Den im Geschäftsjahr 2013/2014 amtierenden Auf-

sichtsratsmitgliedern wurden insgesamt TEUR 2 (2012/2013: TEUR 4) an baren Auslagen erstattet.

Die Gesellschaft gewährte der Aufsichtsrätin Ulrike Krämer im Geschäftsjahr 2013/2014 für im Rahmen einer bestehenden Beratungsvereinbarung persönlich erbrachte Leistungen TEUR 4. Darüber hinaus wurden weder im Geschäftsjahr 2013/2014 noch im Geschäftsjahr 2012/2013 sonstige Vergütungen bzw. Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, gezahlt oder Vorteile gewährt.

Sonstiges

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschadenhaftpflicht-Gruppenversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) für ihre Organe und leitenden Angestellten abgeschlossen. Die Versicherung deckt das Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. Der Versicherungsschutz erstreckt sich folglich auch auf die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die D&O-Versicherung sieht für Vorstände einen Selbstbehalt in Höhe von mindestens 10 Prozent des Schadens bis mindestens dem Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vor und entspricht damit den Anforderungen des § 93 Absatz 2 Satz 3 AktG.

Die Aufsichtsratsmitglieder haben sich gegenüber der VERBIO mit Erklärungen vom 22. März 2010, 13. Juli 2010 und 24. Oktober 2011 verpflichtet, Vermögensschäden in Höhe von bis zu 10 Prozent des Schadens, maximal jedoch bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung, auch dann zu ersetzen, wenn die D&O-Versicherung für den Schaden einzustehen hat (sogenannter interner Selbstbehalt).

Die gesetzlichen Regelungen über die Haftung von Aufsichtsratsmitgliedern einer Aktiengesellschaft werden durch diese abgeschlossene Verpflichtungserklärung weder eingeschränkt noch erweitert. Den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex wird damit vollumfänglich entsprochen.

Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres
Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahrs nicht eingetreten.

Prognose-, Chancen-, Risikobericht

Prognosebericht

Der folgende Bericht gibt die Prognosen des VERBIO-Vorstands hinsichtlich des künftigen Geschäftsverlaufs wieder und beschreibt die erwartete Entwicklung der maßgeblichen volkswirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen. Er entspricht dem Kenntnisstand des Vorstands zum Zeitpunkt der Berichterstellung, wohl wissend, dass die tatsächliche Entwicklung aufgrund des Eintretens von Risiken und Chancen, wie im Risiko- und Chancenbericht beschrieben, positiv wie negativ wesentlich von diesen Prognosen abweichen kann.

Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt VERBIO außerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Publikationsvorschriften eine gesonderte Verpflichtung, in diesem Bericht enthaltene zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Konzernlageberichts anzupassen.

Markt- und Branchenentwicklung

Der Vorstand sieht den Biokraftstoffmarkt nach wie vor als Wachstumsmarkt. Dies betrifft insbesondere den Markt für Biokraftstoffe der 2. Generation. Hierzu zählt das von VERBIO produzierte Biomethan.

Ohne den Einsatz von Biokraftstoffen aus erneuerbaren Energien ist die Energiewende auf der Straße und sind die in der EU bis zum Jahr 2020 verbindlich festgelegten Klimaziele nicht zu erreichen.

Eine stabile Geschäfts- und nachhaltige Unternehmensentwicklung in der Biokraftstoffbranche setzt jedoch voraus, dass verlässlichen Rahmenbedingungen vorliegen. Insbesondere die seit 2012 anhaltende Diskussion um anstehende Veränderungen des regulatorischen Umfelds auf EU-Ebene, aber auch die bestehenden Unklarheiten in Bezug auf die Einführung der THG-Quote ab 1. Januar 2015 sorgen für Unklarheit und damit Unsicherheit.

Nach Angaben des Verbands der Deutschen Biokraftstoffindustrie e. V. sind die in Deutschland verfügbaren Produktionskapazitäten bis zum Jahresende sehr gut ausgelastet. Eine Entwicklungsprognose darüber hinaus kann aufgrund der Ungewissheit hinsichtlich der Auswirkungen der Einführung der THG-Quote nicht abgegeben werden.

Was die Entwicklung der einzelnen Märkte anbelangt, so gehen wir davon aus, dass der Hauptabsatz-

markt für Biodiesel weiterhin der Beimischungsmarkt sein wird. Aufgrund des Wegfalls des Steuervorteils hat der reine Biodieselmarkt (B100) keine Bedeutung mehr.

Bioethanol ist ebenfalls überwiegend ein Produkt für den Beimischungsmarkt, wobei die Akzeptanz der Verbraucher in Deutschland, den Kraftstoff E10 zu tanken, nicht spürbar gestiegen ist. Sowohl die Nachfrage als auch der Absatz von Bioethanol sind stabil, jedoch stark abhängig von den Entwicklungen in den USA.

Das weitaus größte Potenzial bietet der Kraftstoff Biomethan.

Aktuell ist die Nachfrage nach Biomethan stabil mit steigender Tendenz. Dabei hat insbesondere die Nutzung von Biomethan anstelle von Erdgas, vor allem im öffentlichen Nahverkehr, zugenommen und auch das Tankstellennetz hat sich verbessert.

VERBIO bringt sich weiterhin aktiv in die Wirtschaftsinitiative Erdgas-/Biogasmobilität der dena (Deutsche Energie-Agentur) ein. Die Initiative koordiniert die beschleunigte Markteinführung von Erdgas und Biomethan als Kraftstoff in Deutschland. Das von VERBIO erzeugte Biomethan reduziert den CO₂-Ausstoß um ca. 80 Prozent je gefahrenem Kilometer und ist heute bereits an 128 Erdgastankstellen in Deutschland erhältlich.

Rohstoffpreisentwicklung

Die Preise für die zur Herstellung von Biokraftstoffen eingesetzten Rohstoffe haben sich im zweiten Halbjahr 2013/2014 gegenüber dem ersten Halbjahr im Durchschnitt nicht weiter abgeschwächt.

Bedingt durch eine Vielzahl neuer Plantagen in Indonesien besteht derzeit ein Überangebot an Palmöl, das einen weiteren leichten Preiserückgang konkurrierender Pflanzenöle, insbesondere Rapsöl, erwarten lässt. Im Zuge dessen sind die Preise für Rapssaat weiterhin unter Druck. Auch die Preise für Weizen und Roggen haben sich mit Beginn des Erntejahres 2014/2015 im Hinblick auf eine überdurchschnittlich gute Ernte ermäßigt. Dies zeigt, wie wichtig die Biokraftstoffindustrie auch für eine stabile Einkommenssituation und Planungssicherheit bei den Bauern ist. Es ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass sich die Preise für Pflanzenöle bis Ende des Geschäftsjahres 2014/2015 im Durchschnitt auf dem aktuellen Niveau stabilisieren werden.

Laut einer Veröffentlichung des United States Department of Agriculture (USDA) vom 11. Juli 2014 wird die weltweite Getreideernte inklusive Reis im Wirt-

schaftsjahr 2014/2015 voraussichtlich ca. 2,45 Mrd. Tonnen betragen und liegt damit auf dem Niveau des Vorjahres. Vor dem Hintergrund guter Erntebedingungen erwarten die Marktteilnehmer eine Erhöhung der prognostizierten Getreideernte durch das USDA. Insofern ist davon auszugehen, dass sich die Preise für Weizen und Mais bis Ende des Geschäftsjahres 2014/2015 auf dem aktuellen Niveau bewegen werden.

Ob und inwieweit sich die Krise in der Ukraine und die ab dem 1. Januar 2015 in Deutschland einzuführende THG-Quote auf die Rohstoffpreise auswirken wird, ist derzeit nicht abschätzbar.

Absatzpreisentwicklung

Die weltweiten Energiemärkte sind von einem umfassenden Wandel gekennzeichnet. Getrieben durch neue Fördermethoden, wie das Fracking zur Erschließung schwer zugänglicher Quellen, ist die Produktion von Erdöl und Erdgas in den USA, als weltweit größtem Verbraucher, deutlich gestiegen. Im Jahr 2018 werden die USA, laut einer Studie der Internationalen Energie Agentur, Saudi-Arabien als größten Öl-Produzenten der Welt ablösen und im Hinblick auf den Angebotsüberschuss zukünftig vermehrt Öl exportieren. Die Folgen für die weitere Entwicklung des Ölpreises sind im Hinblick auf das zusätzliche Angebot schwer absehbar. Marktanalysten erwarten für das zweite Halbjahr 2014 einen Ölpreis von ca. 107 USD/bbl mit leicht fallender Tendenz in den Folgejahren 2015 und 2016.

Die Preise für Biodiesel und Bioethanol haben sich im zweiten Halbjahr 2013/14 auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau stabilisiert.

Der durchschnittliche Biodieselpreis FAME-10 RED FOB Rotterdam betrug durchschnittlich ca. 805 EUR/Tonne im zweiten Halbjahr 2013/2014 und folgte damit im Wesentlichen der Preisentwicklung von Pflanzenölen. Im Hinblick auf einen wettbewerbsintensiven Biodieselmärkte ist eine Steigerung der Produktionsmargen bis Ende des Jahres 2014 nicht wahrscheinlich. Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass sich die Preise für Biodiesel bis Ende des Jahres 2014 auf dem aktuellen Niveau bis leicht darunter bewegen werden.

Der Preis für Fuel Grade Ethanol T2 FOB Rotterdam notierte im zweiten Halbjahr 2013/2014 bei durchschnittlich ca. 482 EUR/Kubikmeter. Bedingt durch ein ausgeglichenes Verhältnis von Angebot und Nachfrage und erwartete stabile Rohstoffpreise, ist weiterhin von weitestgehend stabilen Absatzpreisen bis Ende des Jahres 2014 auszugehen.

Welche Auswirkungen die Einführung der THG-Quote ab 1. Januar 2015 in Deutschland auf die Absatzpreise haben wird, ist derzeit schwer abschätzbar. Ab diesem Zeitpunkt wird die Treibhausgasreduktion zum preisbildenden Faktor und die Mineralölindustrie denjenigen Biokraftstoff nutzen, der einen hohen Reduktionswert aufweist, um möglichst wenig Biokraftstoff zur Treibhausgasreduktion einsetzen zu müssen.

Politische Rahmenbedingungen

Neben der künftigen Rohstoff- und Absatzpreisentwicklung haben die politischen Rahmenbedingungen wesentlichen Einfluss auf die künftige Unternehmensentwicklung.

Für die Zukunft der gesamten Biokraftstoffwertschöpfungskette ist es entscheidend, wie sich die politischen Vorgaben der Europäischen Union und der Bundesregierung bis 2020 und darüber hinaus entwickeln werden. Hier bedarf es verlässlicher, klarer und ambitionierter Ziele für den Verkehrssektor, die mit Biokraftstoffen erfüllt werden können und müssen.

Novellierung der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ der EU-Kommission

Die Diskussion der EU-Gremien um die Novellierung der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ und der „Kraftstoffqualitätsrichtlinie“ dauert weiter an. Das Gesetzgebungsverfahren ist dann abgeschlossen, wenn das Parlament der Position des Europäischen Rates zustimmt. Aufgrund der Tatsache, dass die Positionen von Rat und Parlament weit auseinander liegen, ist jedoch mit einer zweiten Lesung im Rat und ggf. sogar mit einem Vermittlungsverfahren zu rechnen. In diesem Fall wäre mit einer endgültigen Beschlussfassung frühestens im Jahr 2015 zu rechnen.

Die Novellierungsvorschläge der EU-Kommission, künftig Biokraftstoffe der 2. Generation besonders zu fördern, stehen im Einklang mit der Unternehmensstrategie der VERBIO, zukünftig vermehrt Biokraftstoffe aus Rohstoffen zu produzieren, die nicht in Konkurrenz zu Nahrungsmitteln stehen. Die Kommission schafft mit ihrem Vorschlag die längst überfällige Verpflichtung, dass Biokraftstoffe der 2. Generation zukünftig in den Markt gebracht werden müssen. Tatsache ist, dass Biokraftstoffe der 2. Generation aus Nichtnahrungsmittelrohstoffen bereits verfügbar sind (z. B. Biogas und Biodiesel aus Abfallstoffen), aber aufgrund falscher gesetzlicher Vorgaben nur geringer Anreiz gegeben ist, diese tatsächlich einzusetzen. Durch diesen Ansatz wird außerdem die

nachhaltige europäische Landwirtschaft bei der Erfüllung der CO₂-Einsparziele im Transportbereich gestärkt, da große Mengen nicht genutzter agrarischer Reststoffe wie Getreidestroh, Maisstroh und Mist nur in lokalen Wertschöpfungsketten bereitgestellt werden können.

Der Vorschlag, Biokraftstoffe der 2. Generation über eine separate Quote auf die zu erfüllenden Ziele anzurechnen, wird von VERBIO ausdrücklich begrüßt, wobei diese verpflichtend und nicht freiwillig anzuwenden sein sollte.

Tatsache ist aber auch, dass die Biokraftstoffziele der EU ohne den Einsatz von Biokraftstoffen der 1. Generation nicht zu erreichen sind, da Biokraftstoffe der 2. Generation auf absehbare Zeit nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Daher geht VERBIO davon aus und wird sich dafür einsetzen, dass diese Biokraftstoffe einen bedeutenden Marktanteil behalten.

VERBIO hat sich in den vergangenen Monaten und wird sich auch zukünftig weiterhin auf nationaler und europäischer Ebene direkt und über die Branchenverbände aktiv in die Diskussion zur europäischen Energie- und Klimaschutzpolitik einbringen. Hauptanliegen ist, die europäische Biokraftstoffstrategie verantwortungsvoll und verlässlich weiterzuentwickeln und die CO₂-Emissionen zu verringern.

Einführung einer THG-Quote ab 1. Januar 2015 ausschließlich in Deutschland

Seit dem Jahr 2007 werden Biokraftstoffe in der Bundesrepublik Deutschland über eine Biokraftstoffquote gefördert. Unternehmen, die Kraftstoffe in Verkehr bringen, sind demnach verpflichtet, einen bestimmten Mindestanteil (Quote) in Form von Biokraftstoffen abzusetzen. Um die Klimabilanz von Biokraftstoffen zu verbessern, hat der Deutsche Bundestag im Jahr 2009 beschlossen, die Quote ab dem Jahr 2015 auf eine Treibhausgasquote umzustellen.

Auf die Biokraftstoff- und Mineralölindustrie kommen damit ab dem 1. Januar 2015 erhebliche Veränderungen zu. Die Preisgestaltung und der erwartete Absatz von Biodiesel, Bioethanol und Biomethan erhalten aufgrund gesetzlicher Vorschriften eine neue Basis.

Ab diesem Zeitpunkt wird in Deutschland die bestehende Regelung der Erfüllung einer Gesamtbiokraftstoffquote durch den Nachweis zu erreichender Dekarbonisierungsquoten abgelöst. Damit einher geht die Einführung einer THG-Quote. Für die Quotenerfüllung wird dann ausschließlich auf eine maximale CO₂-Einsparung abgestellt. Die Rohstoffbasis bleibt hierbei unbe-

rücksichtigt. Es ist beabsichtigt, Biokraftstoffe mit einer günstigeren THG-Bilanz stärker zu fördern. Damit wird die THG-Quote künftig zum preisbestimmenden Kriterium und die Absatzchancen für Biokraftstoffe mit hohen Treibhausgasminderungspotenzialen erhöhen sich.

Die ab dem 1. Januar 2015 zu erfüllende THG-Quote liegt, Stand heute, bei 3 Prozent und soll ab dem Jahr 2017 auf 4,5 Prozent und ab dem Jahr 2020 auf 7,0 Prozent ansteigen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss die Mineralölindustrie Biokraftstoffe einsetzen. Im Juli 2014 wurde der Entwurf eines Zwölften Gesetzes zur Änderung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes bekannt gemacht. Der Entwurf sieht vor, dass die THG-Quote in 2015 und 2016 gegenüber dem geltenden Recht leicht auf 3,5 Prozent angehoben, ab dem Jahr 2017 auf 4,0 Prozent und ab dem Jahr 2020 auf 6,0 Prozent abgesenkt wird. Der Entwurf enthält unter anderem Bestimmungen, um technische Aspekte der Umstellung von der Biokraftstoff- auf die Treibhausgasquote zu regeln und zu Berechnungsverfahren. Konkretes soll per Rechtsverordnung geregelt werden, sobald die Europäische Kommission entsprechende Durchführungsvorschriften beziehungsweise Leitlinien erlassen hat.

VERBIO sieht in der Erhöhung der THG-Quote einen wichtigen Schritt und ist zuversichtlich, dass der deutsche Gesetzgeber für eine im Einklang mit der EU-Rechtsprechung stehende Umsetzung rechtzeitig entsprechende Verwaltungsvorschriften bezüglich Nachweis-, Kontroll- und Sanktionsmechanismen schaffen wird, um Marktverwerfungen bzw. Fehlentwicklungen zu unterbinden.

Die künftigen Änderungen bestehender Klimaschutzziele der EU und der Bundesregierung sowie der zugrunde liegenden regulatorischen Umsetzung können einen erheblichen Einfluss auf die Ergebnisse der VERBIO haben.

Künftige Entwicklung der Unternehmensgruppe

Da eine erfolgreiche Umsetzung der Investitionspläne der VERBIO so lange nicht sichergestellt ist, wie gesetzliche Unsicherheiten über die weiteren Zielsetzungen für Biokraftstoffe in Deutschland und der EU bestehen und damit kein solides Fundament für die weitere Geschäftsentwicklung besteht, werden wir im laufenden Geschäftsjahr im Wesentlichen in die Optimierung und Erweiterung unserer bestehenden Produktionsanlagen investieren.

Darüber hinaus ist geplant, in den nächsten beiden Geschäftsjahren bis zu EUR 5,1 Mio. in die am Standort Schwedt errichtete Strohanlage zu investieren. Mit der Produktion von Biomethan aus 100 Prozent Stroh wird planmäßig im zweiten Quartal 2014/2015 begonnen werden.

Bis zu EUR 7,3 Mio. sollen im Geschäftsjahr 2014/2015 in die am Standort Bitterfeld zu errichtende Anlage zur Produktion von Phytosterinen fließen. Diese Anlage wird die Wertschöpfung aus dem Rohstoff Rapsöl erhöhen und VERBIO den Einstieg in die Produktion von Fettbegleitstoffen, die in der Pharma- und Lebensmittelindustrie eingesetzt werden, ermöglichen.

VERBIO beabsichtigt, auch im Geschäftsjahr 2014/2015 seine Marktposition bei Biodiesel und Bioethanol, insbesondere aber bei Biomethan weiter auszubauen und den Export des Produktportfolios zu forcieren.

Die Ausrichtung auf den Einsatz von Abfällen und Reststoffen für die Produktion von Biokraftstoffen hat für uns höchste Priorität. Daher und um dem Anspruch als Innovationsführer in unserer Branche auch in Zukunft gerecht zu werden, ist vorgesehen, im Geschäftsjahr 2014/2015 weitere Mittel für die systematische und kontinuierliche Identifizierung neuer Verfahrenstechniken und deren Bewertung und Überführung in neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Optimierungen der bestehenden Anlagen aufzuwenden.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Die zum 1. Januar 2015 in Deutschland in Kraft tretende Einführung der THG-Quote stellt die Biokraftstoffbranche und damit auch VERBIO im Geschäftsjahr 2014/2015 vor neue Herausforderungen.

Der Vorstand geht davon aus, dass Bundestag und Bundesrat dem Vorschlag der Bundesregierung folgen werden, die Treibhausgasquote an der Leistungsfähigkeit der Biokraftstoffindustrie ausrichten und die THG-Quote ab 2015 auf 3,5 anheben werden, um so den Anteil von Erneuerbaren Energien im Verkehrssektor zumindest konstant zu halten bzw. leicht zu erhöhen. Der Vorstand geht weiter davon aus, dass bis zum Inkrafttreten der neuen Regelung entsprechende Verwaltungsvorschriften geschaffen werden, um einen fairen Wettbewerb zu garantieren.

VERBIO ist mit einer optimierten Organisation in das Geschäftsjahr 2014/2015 gestartet und bilanziell gut aufgestellt. Darüber hinaus konnten die Fixkosten

im Rahmen der kommunizierten Konzentration auf die Kernkompetenz Produktion von Biokraftstoffen und der überwiegend abgeschlossenen Kostensenkungsmaßnahmen erfolgreich gesenkt werden. Die gute Rohstoffversorgung sowie aufgrund der guten Ernteergebnisse vergleichsweise stabile Rohstoff- und Absatzpreise wirken sich aktuell stabilisierend auf die zu erzielenden Margen aus. Die Einführung der THG-Quote ab 1. Januar 2015 und die damit verbundene Unsicherheit bei der Beurteilung des Biokraftstoffmarkts in Deutschland erschwert eine Prognose für das zweite Halbjahr des Geschäftsjahres 2014/2015.

Unter Zugrundelegung dieser Prämissen erwartet der Vorstand, dass sich die Auslastung der Produktionsanlagen im Geschäftsjahr 2014/2015 auf einem Niveau zwischen 80 und 90 Prozent bewegen wird. Die Höhe der Umsatzerlöse ist sehr stark abhängig vom Preisniveau der Rohstoffe und Biokraftstoffe auf den Märkten sowie vom Umfang der im Einzelfall abgeschlossenen Handelsgeschäfte mit biogenen Kraftstoffen. Unter Zugrundelegung des aktuellen Absatz- und Rohstoffpreisniveaus sowie der angestrebten Produktionsauslastung geht der Vorstand davon aus, im Geschäftsjahr 2014/2015 Umsatzerlöse in der Bandbreite zwischen EUR 500 und 600 Mio. zu erzielen. Das EBITDA soll zwischen EUR 25 und 35 Mio. betragen, das Betriebsergebnis (EBIT) soll sich in einer Bandbreite von EUR 3 bis 13 Mio. bewegen.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Der Geschäftserfolg der VERBIO wird beeinflusst durch den reibungslosen, kontinuierlichen Betrieb der Produktionsanlagen, eine optimale Logistik in Bezug auf die Rohstoffbeschaffung sowie den Vertrieb und die Qualität der hergestellten Produkte. Weitere entscheidende Einflussfaktoren auf die Geschäftsentwicklung sind die Entwicklung der Rohstoff- und Absatzpreise im Hinblick auf die erzielbaren Produktionsmargen sowie die quotenrechtlichen, regulatorischen und energiesteuerlichen Rahmenbedingungen. All diese Prozesse bzw. Einflüsse unterliegen Chancen und Risiken, die geeignet sind, den Bestand, das Wachstum und den Unternehmenserfolg der VERBIO zu beeinflussen. Die Abwägung von Risiken und Nutzung von Chancen dient somit der Sicherung des Unternehmens und dem Ausbau seiner Wettbewerbsfähigkeit.

Risikostrategie und Risikopolitik

Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. Diese Vorschrift wird für börsennotierte Aktiengesellschaften durch § 317 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches („HGB“) ergänzt. Um geschäftsspezifische Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und zu steuern, hat der Vorstand der VERBIO daher ein konzernweites Risikomanagementsystem implementiert.

Der Abschlussprüfer prüft im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gemäß § 317 Abs. 4 HGB, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, unternehmensgefährdende Risiken und Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Das Risikofrüherkennungssystem der VERBIO entspricht den gesetzlichen Anforderungen und steht im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der VERBIO stellt sicher, dass bestehende Risiken frühzeitig und systematisch erfasst, analysiert, bewertet und berichtet werden. Das Risikomanagement gewährleistet, dass sämtliche Organisationseinheiten bzw. Prozesse in den Risikomanagementprozess einbezogen werden und dadurch eine vollumfängliche Risikoidentifizierung, -bewertung und -kommunikation gewährleistet ist.

Der gesamte Risikomanagementprozess wird durch einen Risikomanager, dessen Aufgabe die kontinuierliche Umsetzung, die Koordination und laufende Verbesserung des Prozesses ist, evaluiert und durchgeführt.

Jedem Risikobereich sind verantwortliche Personen zugeordnet, die für die Überwachung und die Mitteilung von Risiken einschließlich der Meldung von Überschreitungen der Schwellenwerte des Frühwarnsystems in ihrem Bereich zuständig sind. Hierfür hat

jede Gesellschaft der VERBIO-Gruppe einen Risikobeauftragten benannt, der als „Meldestation“ bekannt ist und die Einhaltung der periodischen und/oder Ad-hoc-Meldungen gewährleistet.

Die Risikoberichterstattung (Ad-hoc- und/oder periodische Meldung) erfolgt anhand von Risikoerfassungsbögen quartalsweise zu den festgelegten Stichtagen über die Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften und die weiteren innerhalb des Meldeprozesses definierten verantwortlichen Mitarbeiter an den Risikomanager des Konzerns. Das Reporting umfasst alle Risiken, sofern die spezifizierten Wesentlichkeitsgrenzen überschritten und damit Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zu erwarten sind. Diese Wesentlichkeitsgrenzen wurden vom Vorstand der VERBIO festgelegt und vom Aufsichtsrat genehmigt, wobei diese gegebenenfalls bei Veränderung der Bezugsgrößen im Zeitablauf eine Anpassung erfahren.

Diese Informationen bilden die Basis für den Konzernrisikobericht, der dem Vorstand durch den Risikomanager in aggregierter Form quartalsweise zur Verfügung gestellt wird. Treten neben dem turnusmäßigen Reporting der wesentlichen Risiken solche mit umgehender Handlungserfordernis auf, werden diese unverzüglich und formlos an den Risikomanager adressiert und der Vorstand unverzüglich informiert.

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an die sich ändernden externen Rahmenbedingungen und die daraus abgeleiteten internen Organisationsstrukturen angepasst. Dies betrifft auch die kontinuierliche Überwachung der definierten Einzelrisiken sowohl in Bezug auf deren Vollständigkeit als auch in Bezug auf deren Inhalt.

Zur Früherkennung von potenziellen Unternehmensrisiken bedient sich VERBIO der Risikoinventur. Sie ist das zentrale Instrument des Konzern-Risikomanagementprozesses und dient der systematischen Früherkennung bedeutender wirtschaftlicher Risiken.

Daneben setzt VERBIO weitere Instrumente zur Risiko-identifikation und -vermeidung ein. Dies sind unter anderem ein einheitliches und prozessorientiertes Qualitätsmanagementsystem (QMS), die systematische Umsetzung von Arbeitsschutzanforderungen und ein systematisches Beschwerdemanagement.

Risiken

Risikobewertung

Für die Bewertung der Risiken werden die Ausprägungen „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Risikokategorie“ herangezogen. Bezogen auf die Unternehmensziele werden die Risiken dann als gering, mittel, schwerwiegend oder bestandsgefährdend kategorisiert. Dabei gelten nachfolgende Beurteilungsmaßstäbe:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
$x \leq 20 \%$	unwahrscheinlich
$20 \% < x \leq 40 \%$	möglich
$40 \% < x \leq 70 \%$	wahrscheinlich
$70 \% < x \leq 100 \%$	sehr wahrscheinlich/sicher

Risikokategorie	Beschreibung
Gering	$x \leq 200$ TEUR
Mittel	$200 \text{ TEUR} < x \leq 500$ TEUR
Schwerwiegend	$500 \text{ TEUR} < x \leq 5$ Mio. EUR
Bestandsgefährdend	$x > 5$ Mio. EUR

In Anlehnung an die Empfehlung des Deutschen Standardisierungsrats im Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) zur Chancen- und Risikoberichterstattung wurde für die VERBIO-Gruppe eine Kategorisierung nach folgenden Chancen- & Risikofeldern vorgenommen: Markt- und Absatz, Beschaffung, Umwelt, Steuern und Handelsrecht, Produktion und Technologie, Finanzwirtschaft, Personalwirtschaft, Organisation, Recht und Gesetz und andere Ereignisse.

Im Folgenden werden alle für den VERBIO-Konzern identifizierten (wesentlichen) Unternehmensrisiken und -chancen, die aus heutiger Sicht die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen könnten, dargestellt und beschrieben:

Unternehmensrisiken	Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikoausmaß
Markt und Absatz		
Risiken auf der Vertriebsseite	Möglich	Schwerwiegend
Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung und Bundes-Immissionsschutzgesetz	Möglich	Schwerwiegend
Beschaffungsrisiko		
Risiken der Rohstoffbeschaffung	Möglich	Mittel
Umwelt		
Risiken aufgrund von Altlasten und andere Gebäude-, Boden- und Umweltrisiken	Unwahrscheinlich	Gering
Steuern und Handelsrecht		
Risiken aus der Nichterfüllung laufender steuerlicher Verpflichtungen	Unwahrscheinlich	Mittel
Risiken aus Betriebsprüfungen	Möglich	Mittel
Produktion und Technologie		
Produktions- und technologische Risiken	Unwahrscheinlich	Bestandsgefährdend
Finanzwirtschaft		
Finanz- und Liquiditätsrisiken	Unwahrscheinlich	Schwerwiegend
Zins- und Währungsrisiken	Unwahrscheinlich	Schwerwiegend
Risiken aus Derivaten	Möglich	Mittel
Bonitäts- und Ausfallrisiko	Unwahrscheinlich	Schwerwiegend
Risiken aus Wertminderung von Vermögenswerten	Möglich	Gering
Personal		
Personalrisiken	Unwahrscheinlich	Mittel
Recht und Gesetz		
Regulatorische Risiken	Wahrscheinlich	Schwerwiegend
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	Möglich	Gering
Andere Risiken		
IT-Risiken	Unwahrscheinlich	Schwerwiegend

Für die VERBIO und ihre Tochtergesellschaften bestehen weder zum Bilanzstichtag noch zum Zeitpunkt der Aufstellung bestandsgefährdende Risiken.

Markt und Absatz

Risiken auf der Vertriebsseite

Ein nennenswertes Absatz- und Margenrisiko resultiert für die VERBIO aus dem Zustrom von Biodiesel und Bioethanol, die zu Dumpingpreisen am Markt angebo-

ten werden und damit zu massiven Wettbewerbsverzerrungen/Wettbewerbsnachteilen führen.

Dieses Risiko wurde durch den Erlass von Antidumpingzöllen für Importe von Biodiesel aus Argentinien und Indonesien beziehungsweise Bioethanol aus den USA durch die Europäische Union deutlich reduziert.

Darüber hinaus prüft die EU-Kommission die Verlängerung der dieses Jahr auslaufenden Antidumping- und Antisubventionszölle auf Biodiesel aus den USA. Sollten diese Zölle nicht verlängert werden, besteht ein

signifikantes Risiko hinsichtlich einer erneuten Flutung des europäischen Biodieselmärkte mit US-amerikanischem Biodiesel, sog. B99 (Biodiesel mit 1 Prozent Dieselbeimischung), und eines damit verbundenen massiven Preisdrucks. Bedingt durch derartige Billigimporte würde sich der Druck auf die Absatz- und Quotenpreise erhöhen. Darüber hinaus wäre eine geringere Auslastung der Produktionskapazitäten wahrscheinlich.

Es kann auch künftig nicht ausgeschlossen werden, dass Biodiesel nach Europa importiert wird, der aufgrund von Steuervorteilen in den produzierenden Ländern wesentlich günstiger am Markt angeboten wird.

Absatzrisiken aus der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung und dem Bundes-Immissionsschutzgesetz

Biokraftstoffe können ab dem 1. Januar 2011 nur auf die Biokraftstoffquote angerechnet werden bzw. können als Reinkraftstoff eine Energiesteuervergünstigung beanspruchen, wenn diese nach den Regeln der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung produziert und in den Verkehr gebracht worden sind.

VERBIO hat im Rahmen seines Positionsmanagements und der regelmäßigen Kontraktkontrollen jederzeit den Abgleich der Mengenbilanzierung im Blick. Darüber hinaus nimmt das Konzerncontrolling stichprobenartige Überprüfungen der Biomengenbilanz der VERBIO vor.

Das Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) fordert ab dem Jahr 2015 nicht mehr die Beimischung von definierten Biokraftstoffmengen, sondern die Reduktion von Treibhausgasemissionen um 3 Prozent durch die Beimischung von Biokraftstoffen (Dekarbonisierungsquote). Dabei sieht die vom Bundeskabinett am 16. Juli 2014 verabschiedete Novellierung des BImSchG eine Erhöhung der Startdekarbonisierungsquote auf 3,5 Prozent ab 2015 vor. Für die Jahre ab 2017 sind dann jedoch Absenkungen im Vergleich zum derzeit gültigen Gesetzesstand auf 4 Prozent (vorher 4,5 Prozent) und ab 2020 auf 6 Prozent (vorher 7 Prozent) vorgesehen.

Sollte in 2015 das durchschnittliche CO₂-Einsparpotenzial von in Deutschland beigemischten Biokraftstoffen deutlich mehr als 60 Prozent betragen, hätte dies erhebliche negative Auswirkungen auf die beizumischenden Biokraftstoffmengen.

Beschaffung

Risiken der Rohstoffbeschaffung

Die Ergebnisse der VERBIO hängen in erheblichem Maße von den Preisen und der Verfügbarkeit der eingesetzten Rohstoffe ab. Bei Biodiesel ist es überwiegend Pflanzenöl, bei Bioethanol Getreide.

Der starken Volatilität der Preise in den letzten Jahren ist die VERBIO durch den Abschluss geeigneter Derivate an den Papier- und Devisenmärkten begegnet. Dies wird auch zukünftig die Strategie zur Risikominimierung bei den Ein- und Verkaufspositionen sein.

Aufgrund des veränderten Kundeneinkaufsverhaltens hin zu kurzfristigeren Kontrakten hat VERBIO auch die Rohstoffbeschaffung hin zu kurzfristigen Einkaufskontrakten geändert. In der Regel werden die zur Produktion der verkauften Mengen erforderlichen Rohstoffe direkt im Anschluss an den Abschluss eines Verkaufskontraktes beschafft. Dadurch reduzieren sich das Preisänderungsrisiko und das damit notwendige Absicherungsvolumen.

Die Strategieänderung der VERBIO, die den Verkauf der Märkte-Standorte nach sich zog und das Einkaufsvolumen von Raps und Getreide in der Ernte deutlich reduziert hat, birgt das Risiko einer gegebenenfalls eingeschränkten physischen Rohstoffversorgung, wenn der Mengenbedarf nach Ablauf der Ernte nicht gedeckt werden kann.

Aktuelle Marktentwicklungen werden intensiv beobachtet. Auffällige Marktentwicklungen werden unverzüglich kommuniziert und eine Risikobegrenzung vorgenommen.

Umwelt

Risiken aufgrund von Altlasten und andere Gebäude-, Boden- und Umweltrisiken

Die VERBIO trägt das Risiko, dass die in ihrem Besitz befindlichen Grundstücke und Gebäude mit Altlasten, Bodenverunreinigungen oder anderen schädlichen Substanzen belastet sein können. Aktuell bestehen weder Sanierungs- noch Überwachungspflichten, denen nicht durch die Bildung einer Rückstellung begegnet wurde.

Steuern und Handelsrecht

Risiken aus der Nichterfüllung laufender steuerlicher Verpflichtungen

Aufgrund der vielfältigen und komplexen steuerlichen Vorschriften ist die VERBIO insbesondere in den Bereichen Energiesteuer, Umsatzsteuer und Ertragsteuern dem Risiko ausgesetzt, dass laufende steuerliche Verpflichtungen nicht vollständig oder nicht gesetzeskonform erfüllt werden. Zusätzliche Risiken ergeben sich dabei aus Transaktionen mit ausländischen Unternehmen und der Tätigkeit selbst im Ausland.

Die VERBIO begegnet diesem Risiko durch entsprechende interne Tax-Compliance-Maßnahmen und die Inanspruchnahme externer Beratung in entsprechend komplexen Fällen und bei speziellen Sachverhalten im Ausland.

Risiken aus Betriebsprüfungen

Die VERBIO ist dem Risiko ausgesetzt, dass sich im Ergebnis steuerlicher Betriebsprüfungen nachträgliche Steuerzahlungen ergeben. Aktuell sind über bereits im Konzernabschluss als Verbindlichkeiten beziehungsweise Rückstellungen berücksichtigte Beträge keine Sachverhalte bekannt, aus denen sich wesentliche Steuernachzahlungen ergeben können.

Produktion & Technologie

Produktions- und technologische Risiken

Die Technologieführerschaft der VERBIO-Gruppe ist ausschlaggebend für eine weitere erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Die VERBIO-Gruppe ist auf Basis des heute bereits erreichten technologischen Standards bei der großindustriellen Produktion von Biokraftstoffen (Biodiesel, Bioethanol und Biomethan) führend und besitzt auch das Verfahrens-Know-how, die bestehenden Produktionsprozesse weiterzuentwickeln bzw. weiter zu optimieren. Risiken bestehen bezüglich der Biokraftstoffe, sofern sich plötzlich völlig andere und effizientere Produktions- und Verfahrenstechniken ergeben würden, die einen kostendeckenden Betrieb der bestehenden Anlagen nicht mehr ermöglichen.

Die Produktionsanlagen sind auf dem neuesten Stand der Technik und unterliegen einer ständigen Wartung. Umweltrisiken werden insofern aus Sicht der Unternehmensleitung weitestgehend minimiert. Dennoch sind mögliche Umweltschäden durch eine Um-

welthaftpflichtversicherung versichert. Alle Werke sind mit einer Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherung gegen Elementarschäden versichert.

Finanzwirtschaft

Finanz- und Liquiditätsrisiken

Damit die Zahlungsfähigkeit sowie finanzielle Flexibilität des Konzerns jederzeit sichergestellt werden kann, hält die VERBIO eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und freien Kreditlinien vor.

Risiken aus Finanzierungen sind derzeit nicht erkennbar. Die wesentlichen kurz- und mittelfristigen Fremdfinanzierungen beinhalten kreditvertragliche Kennzahlen, sog. Covenants, welche einzuhalten sind und bislang problemlos eingehalten werden. Darüber hinaus werden kreditvertragliche Covenants laufend überwacht.

Zins- und Währungsrisiken

Hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Forderungen und Verbindlichkeiten unterliegt die VERBIO in geringem Maße Risiken, die aus der Veränderung von Zinssätzen und Wechselkursen resultieren. Zins- und Währungsrisiken werden mithilfe eines systematischen Risiko-Managements gesteuert und durch den Einsatz derivativer und originärer Finanzinstrumente abgesichert.

Risiken aus Derivaten

Die Risiken aus Derivaten sind abhängig von der dem jeweiligen Derivat eigenen Risikostruktur. Die von der VERBIO-Gruppe eingesetzten Derivate gehören unterschiedlichen Risikoklassen an und werden sowohl zur Absicherung der Rohstoffeinkäufe und Verkaufskontrakte als auch zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken genutzt. Absicherungsgeschäfte werden dabei zu einzelnen Grundgeschäften abgeschlossen und zugeordnet. Es besteht das Risiko der unzureichenden Effektivität zum entsprechenden Grundgeschäft und bei bestimmten Preisentwicklungen das Risiko, dass liquiditätswirksame Nachschusspflichten trotz vorgehaltener Handelslinien nicht erfüllt werden können.

Die Preisänderungsrisiken auf der Verkaufsseite im Segment Biodiesel werden, soweit nach Markteinschätzung des Vorstands möglich und innerhalb vom Vorstand definierter Bandbreiten, durch entsprechende effektive und ineffektive Derivate an den relevanten Börsen, wie z. B. NYMEX, sowie OTC-Geschäfte ab-

gesichert. (Durch den Abschluss von Derivaten wird soweit möglich eine Produktionsmarge fixiert.) Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass ungünstige Marktentwicklungen trotz des Einsatzes von Absicherungsinstrumenten zu negativen Ergebniseinflüssen führen können. Auch kann die zeitliche Abfolge der Abschlüsse der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte zu Abweichungen führen.

Da eine entsprechende Verfahrensweise im Segment Bioethanol wegen weniger effektiver Absicherungsinstrumente für Ethanolpreis-relatierte Verkaufsverträge – keine ausreichend liquiden Hedges auf Termine größer als drei Monate für Bioethanol möglich – derzeit nur bedingt umgesetzt werden kann, ist die VERBIO in diesem Segment in stärkerem Umfang Preisänderungsrisiken ausgesetzt. Benzinpreis-relatierten Verkaufsverträge werden, soweit nach Markteinschätzung des Vorstands möglich und innerhalb definierter Bandbreiten, durch effektive und ineffektive Derivate an den relevanten Börsen, wie z. B. NYMEX, sowie OTC-Geschäfte abgesichert. Zusätzlich existiert hier eine stärkere Entkoppelung von Rohstoff- und Kraftstoffpreisen, da Getreidepreise eher durch andere Faktoren getrieben werden als durch den Preis für Energie.

Das implementierte Positionsmanagement gewährleistet jedoch eine Minimierung dieser Risiken auf überschaubaren Umfang. Die Märka Polska mit ihrer Rohstoffbeschaffung in Polen ist mit sämtlichen rohstoffseitig eingegangenen Risiken in das Positionsmanagement der VERBIO eingebunden. Aufgrund des signifikant reduzierten Geschäftsumfanges der Märka GmbH, unter anderem auch durch die Veräußerung der meisten Standorte, konnte dieses Risiko stark minimiert werden.

Bonitäts- und Ausfallrisiko

Das Bonitäts- und Ausfallrisiko liegt im Wesentlichen in einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Lieferanten, Kunden und sonstigen Kontrahenten des Unternehmens begründet. Daraus resultiert zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen oder Leistungen, zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen. Zur Minimierung der Ausfallrisiken wird einerseits das Zahlungsverhalten der Schuldner fortlaufend überwacht, andererseits werden kundenspezifisch Warenkreditversicherungen abgeschlossen und interne Bo-

nitätsbewertungen durchgeführt. Das implementierte Risikomanagement gewährleistet eine Minimierung dieser Risiken.

Risiken aus Wertminderungen von Vermögenswerten

Die Wertansätze einzelner langfristiger Vermögenswerte sind der Veränderung von Markt- und Geschäftsverhältnissen und damit auch Änderungen der Nutzungswerte ausgesetzt. Dies betrifft nach Abschreibung des Goodwill, der im Rahmen der mit der Sacheinlage der Tochtergesellschaften verbundenen Kaufpreisallokation ermittelt wurde, die Sachanlagen. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird jeweils ein sogenannter Impairment-Test nach IAS 36 vorgenommen.

Insbesondere dann, wenn die den Planungen zugrunde liegenden Annahmen sich als nicht zutreffend erweisen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass zukünftig weitere ergebniswirksame Wertminderungen der bestehenden langfristigen Vermögenswerte bis hin zu deren Vollabschreibung vorzunehmen sein werden, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der VERBIO hätten. Die zusätzlichen finanziellen Auswirkungen einer solchen Abschreibung sind jedoch eher als gering einzuschätzen.

Personalwirtschaft

Personalrisiko

Zwangsläufig besteht immer auch ein Personalrisiko, falls Mitarbeiter in Schlüsselpositionen das Unternehmen verlassen. Diesem Risiko begegnet die VERBIO durch eine konzernweite Personalplanung und die Schaffung eines attraktiven Arbeitsumfelds.

Recht und Gesetz

Regulatorische Risiken

Die VERBIO unterliegt auf nationaler wie auch europäischer Ebene vielfältigen politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen. Daneben können sich die Rahmenbedingungen in Ländern wie den USA und Brasilien unmittelbar auf die Aktivitäten der VERBIO auswirken.

Regulatorischen Risiken begegnet die VERBIO durch Mitgliedschaften in verschiedenen Branchenverbänden, welche die Interessen der Biokraftstoffindustrie auf nationaler, aber auch europäischer Ebene ver-

treten. Darüber hinaus bildet der regelmäßige intensive und direkte Dialog mit politischen Entscheidungsgremien und -trägern das Kernstück der politischen Tätigkeit der VERBIO.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Nennenswerte Risiken aus Rechtsstreitigkeiten bestehen derzeit nicht. Diese Risiken versucht VERBIO durch eine geeignete Verfahrensbetreuung und entsprechende Vertragsgestaltung im Vorfeld zu minimieren.

Andere Ereignisse

IT-Risiken

IT-Risiken mit Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis entstehen, wenn Informationen nicht verfügbar oder fehlerhaft sind. Die Auswirkungen eines Ausfalls von IT-Anwendungen, die für die operative und strategische Steuerung des Unternehmens eingesetzt werden, und deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden trotz getroffener migrierender Maßnahmen, einer funktionsfähigen Kontinuitätsplanung und unwahrscheinlichen Eintretens als schwerwiegendes Risiko eingeschätzt.

Chancen

Chancen der Rohstoffbeschaffung

VERBIO verfolgt eine „Multi-Feedstock-Strategie“, die es ermöglicht, den bei der Herstellung von Biodiesel und Bioethanol in Abhängigkeit vom Angebot auf dem Agrarmarkt günstigsten Rohstoff einzusetzen. Hierdurch können sich Preis- und damit Wettbewerbsvorteile ergeben. VERBIO ist in der Lage, ihre Anlagen rohstoffseitig kurzfristig umzustellen.

Agrarrohstoffe werden international gehandelt und sind in der Regel jederzeit ausreichend verfügbar.

Chancen auf der Vertriebsseite

Der kommende Wechsel der Quotenerfüllung auf Basis von Energiegehalten zu einer zu erreichenden Treibhausgasminderungsquote birgt neben den geschilderten Risiken auf der Vertriebsseite auch Chancen. So kann der mit diesem Wechsel verbundene Wegfall der doppelten Anrechnung unter Umständen dazu führen, dass deutlich weniger UCOME in Deutschland zum Einsatz kommt, da dieser Biokraftstoff vermehrt in Länder mit einer unverändert geltenden Mehrfachan-

rechnung fließt und somit Raum für höhere Pflanzenöl-basierte Biodieselmengen in Deutschland gibt, was die Auslastung der heimischen Anlagen erhöhen würde.

Produktions- und technologische Chancen

Die Produktionsanlagen der VERBIO sind technisch auf dem neuesten Stand und überwiegend mit eigenem Verfahrens-Know-how konzipiert und gebaut worden. Die Anlagen zu optimieren oder an weitere Rohstoffe anzupassen, ist daher durch eigene Ressourcen möglich.

Die Anlagen sind in Bezug auf ihre Energiebilanz gut aufgestellt. Alle Anlagen bzw. Produktionsprozesse werden laufend weiter optimiert, was einerseits zu einer signifikanten Reduktion der Energieverbräuche und andererseits zu höheren bzw. optimierten Ausbeuten führt.

Finanzielle Chancen

Die Börsennotierung der VERBIO eröffnet der Gesellschaft die Möglichkeit, Finanzmittel zu generieren, um die Verschuldung zurückzuführen oder Wachstum über den Kapitalmarkt zu finanzieren, sodass (Erweiterungs-) Investitionen vorgenommen werden können.

Gesamtbeurteilung der Risiken und Chancen durch die Unternehmensleitung

Die VERBIO konsolidiert und aggregiert alle von den verschiedenen Unternehmensbereichen und -funktionen gemeldeten Risiken gemäß ihrer Risikomanagement-Richtlinie.

Die Gesamtbewertung aller vorstehend beschriebenen Risiken hat ergeben, dass sich die Gesamtrisikosituation im Wesentlichen aufgrund des Strategiewechsels hinsichtlich der Rohstoffversorgung und damit verbunden des Abgangs der Mehrheit der Standorte der Märka GmbH und geplanten weiteren Standortabgängen deutlich reduziert hat. Dadurch wurden die eingegangenen Rohstoffpositionen signifikant reduziert, ebenso die Derivatepositionen und die Finanz- und Liquiditätsrisiken. Die bestehenden Risiken weisen in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkung weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter auf.

Die Unternehmensleitung ist auch weiterhin zuversichtlich, dass die Ertragskraft eine solide Basis für die künftige Geschäftsentwicklung der VERBIO bildet und für die nötigen Ressourcen sorgt, um die sich dem

Konzern bietenden Chancen zu verfolgen und den sich aus den genannten Risiken ergebenden Herausforderungen im Geschäftsjahr 2014/2015 erfolgreich zu begegnen.

Sonstige Berichtspflichten

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Im Hinblick auf rechnungslegungsbezogene Prozesse ist es das Ziel, Risiken zu identifizieren, die einer regelkonformen Erstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des (Konzern-)Lageberichts entgegenstehen. Das interne Kontrollsystem soll durch Implementierung entsprechender Kontrollen mit hinreichender Sicherheit gewährleisten, dass trotz identifizierter Risiken ein regelkonformer Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird. Sämtliche Tochtergesellschaften sind organisatorisch in diesen Prozess einbezogen.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für Umfang und Ausrichtung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems auch im Bereich Rechnungslegung.

Die zentrale Organisation, die Einheitlichkeit der verwendeten EDV-Programme, die eindeutige Zuordnung der Verantwortlichkeiten innerhalb des Rechnungswesens, der Konzernfinanzierung und des Controllings sowie geeignete Kontrollen sollen die Risikosteuerung, Kontrolle und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen bzw. erleichtern. Auch für den Konzernabschluss sind sämtliche Aufgaben wie Konsolidierungsmaßnahmen, die Abstimmung konzerninterner Salden, Berichtspflichten etc. eindeutig zugeordnet und die Prozesse im internen Kontroll- und Risikomanagementsystem definiert.

Umfang und Effektivität des internen Kontroll- und Risikofrüherkennungssystems werden im Hinblick auf die Rechnungslegung im Rahmen der jährlichen Jahresabschlusserstellung beurteilt. Die interne Überwachung wird vom Konzerncontrolling durchgeführt, das direkt an den Vorstand berichtet.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung der VERBIO gemäß § 289 a HGB wird auf der Internetseite der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG unter: www.verbio.de unter der Rubrik Investor Relations veröffentlicht.

Diese beinhaltet neben der Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat den Corporate-Governance-Bericht, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie relevante Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken.

Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG ist zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG verpflichtet. Die VERBIO und ihre Tochterunternehmen als abhängige Gesellschaften haben einen solchen Abhängigkeitsbericht erstellt. Nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, erhielten die VERBIO sowie ihre Tochterunternehmen bei jedem in diesem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung des herrschenden Unternehmens oder der mit ihm verbundenen Unternehmen sind nicht getroffen worden.

Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 315

Absatz 4 HGB

Die nachfolgenden Angaben betreffen gesellschaftsrechtliche Strukturen und sonstige Rechtsverhältnisse. Sie sollen einen besseren Überblick über das Unternehmen und etwaige Übernahmehindernisse ermöglichen.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG besteht unverändert aus 63.000.000 Stück nennwertlosen Inhaberaktien. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung je eine Stimme.

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71 b AktG). Die Alt-/Gründungsaktionäre haben durch den Abschluss eines Poolvertrags eine Stimmbindung vereinbart; weitere Beschränkungen bezüglich Stimmrechten oder der Übertragung von Aktien bestehen nicht. Sonderrechte oder Kontrollbefugnisse sind nicht mit der Poolbindung verbunden. Die Poolvereinbarung verlängert sich automatisch um jeweils sechs Monate, wenn sie nicht mit einer Frist von drei Monaten vor Ablauf ihrer Dauer gekündigt wird.

Direkt beteiligt an der VERBIO mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent sind die Vorstandsmitglieder Claus Sauter und Bernd Sauter sowie das Aufsichtsratsmitglied Dr.-Ing. Georg Pollert. Sie halten unmittelbar oder über von ihnen kontrollierte Beteiligungsgesellschaften 57,52 Prozent der ausgegebenen Aktien. Insgesamt halten alle Altaktionäre der VERBIO Anteile am Grundkapital in Höhe von 70,64 Prozent; für 68,50 Prozent besteht eine Stimmbindung im Rahmen eines Poolvertrags.

Die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sowie über die Änderung der Satzung entsprechen den gesetzlichen Bestimmungen (§§ 84, 95, 179 AktG) in Verbindung mit §§ 6, 13 und 18 der Satzung.

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juni 2012 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 3. Juni 2017 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu EUR 31,5 Mio. zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Hauptversammlung vom 24. Januar 2014 hat den Vorstand ermächtigt, bis

zum 23. Januar 2019 ganz oder in Teilen, ein- oder mehrmalig eigene Aktien bis zu 10 Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, sind umfassend in der von der Hauptversammlung beschlossenen Ermächtigung dargestellt und geregelt.

Mit Banken vereinbarte Kreditlinien enthalten für den Fall eines Kontrollwechsels eine „Change of Control“-Klausel, die ein Sonderkündigungsrecht der jeweiligen Bank umfasst.

Aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels hat der Vorstand ein einmaliges Sonderkündigungsrecht und bei Ausübung einen Anspruch auf Auszahlung einer Abfindung, die sich aus einer Kapitalisierung der voraussichtlichen Gesamtbezüge für die Restvertragslaufzeit errechnet, jedoch den Wert von drei Jahresvergütungen, bestehend aus fixen und variablen Vertragskomponenten, nicht überschreiten darf. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Arbeitnehmern bestehen nicht.

Zörbig, 22. September 2014



Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender



Dr. Oliver Lüttke
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



Theodor Niesmann
Vorstand



Bernd Sauter
Vorstand

Konzernabschluss (nach IFRS)

Konzerngesamtergebnisrechnung	55
Konzernbilanz	56
Konzernkapitalflussrechnung	58
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	60
Konzernanhang	



In den vergangenen Jahren haben wir große Anstrengungen darauf verwandt, die Nachhaltigkeit unserer Biokraftstoffe zu optimieren. Unsere Biokraftstoffe werden hoch effizient produziert. Unsere Biodieselanlagen und die Bioraffinerien zur Bioethanol- und Biomethan-erzeugung sind technologisch und im Hinblick auf die Energie- und CO₂-Effizienz führend. Mit unseren Biokraftstoffen werden CO₂-Einsparungen von bis zu 90 Prozent gegenüber Benzin oder Diesel erreicht. Die vom deutschen Gesetzgeber geforderten 35 Prozent CO₂-Einsparung gegenüber fossilen Kraftstoffen übertreffen wir deutlich.

Konzerngesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014

TEUR	01.07.2013 – 30.06.2014	01.07.2012 – 30.06.2013	Anhang
Fortzuführende Geschäftsbereiche			
1. Umsatzerlöse einschließlich enthaltener Energiesteuer	738.500	802.719	
Abzüglich Energiesteuer	-4.734	-97.488	
Umsatzerlöse	733.766	705.231	3.15/5.1
2. Bestandsveränderungen	-5.219	-11.049	
3. Aktivierte Eigenleistungen	383	1.105	5.2
4. Sonstige betriebliche Erträge	9.769	9.912	5.3
5. Materialaufwand			5.4
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	-609.013	-596.478	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-47.310	-47.236	
6. Personalaufwand	-23.047	-23.416	5.5
7. Abschreibungen	-25.311	-23.578	3.2/3.3/3.4/5.6
8. Aufwendungen aus Wertminderungen	0	-90.482	3.5
9. Aufwendungen aus dem Abgang von Kundenbeziehungen	0	-11.788	5.7
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-22.571	-32.886	5.8
11. Ergebnis aus Warentermingeschäften	-570	-1.626	5.9
12. Betriebsergebnis	10.877	-122.291	
13. Zinsertrag	230	156	5.10
14. Zinsaufwendungen	-4.227	-4.355	5.10
15. Finanzergebnis	-3.997	-4.199	3.16/5.10
16. Ergebnis vor Steuern	6.880	-126.490	
17. Ertragsteuern	-1.445	551	3.17/5.11
18. Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	5.435	-125.939	
Aufgegebenen Geschäftsbereich			
Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	-437	-29.524	4/5.12
19. Periodenergebnis	4.998	-155.463	
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Periodenergebnis	5.262	-152.513	
Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteilseigner	-264	-2.950	
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge:			
Posten, die nachfolgend in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden können:			
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	50	-2	
Fair Value-Änderungen von Cashflow-Hedges	181	-2.168	9.3
Im Eigenkapital erfasste latente Steuern	7	451	
20. Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	238	-1.719	
21. Gesamtergebnis	5.236	-157.182	
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Gesamtergebnis	5.499	-154.232	
Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteilseigner	-263	-2.950	
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert und verwässert)	0,08	-2,42	3.18/6.3.6
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert und verwässert) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	0,09	-2,00	

Konzernbilanz

zum 30. Juni 2014

TEUR	30.06.2014	30.06.2013	Anhang
Aktiva			
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	191	282	3.3/3.5/6.1.1
II. Sachanlagen	189.643	196.652	3.4/3.5/6.1.2
III. Finanzielle Vermögenswerte	53	54	3.8
IV. Latente Steuern	90	92	3.6
Summe langfristige Vermögenswerte	189.977	197.080	
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorratsvermögen	30.231	64.071	3.7/6.2.1
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.882	66.194	3.8/6.2.2
III. Derivate	579	1.157	3.9/6.2.3
IV. Andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	4.840	5.021	3.8/6.2.4
V. Steuererstattungsansprüche	5.979	6.298	3.6/6.2.5
VI. Sonstige Vermögenswerte	10.561	14.292	3.8/6.2.6
VII. Zahlungsmittel	24.288	17.711	3.10/6.2.7
VIII. Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte	2.321	38.589	3.11/6.2.8
Summe kurzfristige Vermögenswerte	112.681	213.333	
Bilanzsumme	302.658	410.413	

TEUR	30.06.2014	30.06.2013	Anhang
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	63.000	63.000	6.3.1
II. Kapitalrücklage	487.680	487.680	6.3.2
III. Andere Rücklagen	-1.543	-1.731	6.3.3
IV. Gewinnrücklagen	-366.041	-371.296	6.3.4
V. Rücklage aus Währungsumrechnung	-6	-55	6.3.5
Summe Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile	183.090	177.598	
VI. Nicht beherrschende Anteile	454	710	
Summe Eigenkapital	183.544	178.308	
B. Langfristige Schulden			
I. Bankdarlehen und sonstige Darlehen	22.345	31.114	3.14/6.4.1
II. Rückstellungen	151	150	3.13/6.4.2
III. Investitionszuwendungen	10.111	11.566	3.12/6.4.3
IV. Andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2.784	1.099	3.14
Summe langfristige Schulden	35.391	43.929	
C. Kurzfristige Schulden			
I. Bankdarlehen und sonstige Darlehen	30.043	113.188	3.14/6.5.1
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.693	39.554	3.14/6.5.2
III. Derivate	4.009	2.753	3.9/6.5.3/9.3
IV. Andere kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	6.713	2.985	3.14/6.5.4/9.2
V. Steuerschulden	8.063	8.015	3.14/6.5.5
VI. Rückstellungen	1.546	13.440	3.13/6.5.6
VII. Investitionszuwendungen	1.079	1.510	3.12/6.4.3
VIII. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.577	6.731	3.14/6.5.7
Summe kurzfristige Schulden	83.723	188.176	
Bilanzsumme	302.658	410.413	

Konzernkapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014

TEUR	01.07.2013 – 30.06.2014	01.07.2012 – 30.06.2013	Anhang
Periodenergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	5.435	– 125.939	
Periodenergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	– 437	– 29.524	
Periodenergebnis	4.998	– 155.463	
Ertragsteuern	2.142	– 734	5.11
Zinsergebnis	6.101	8.034	5.10
Abschreibungen	25.675	26.444	5.6/6.1.1/6.1.2
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen aus Wertminderungen	0	94.617	
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen aus Abgang Kundenbeziehungen	0	11.788	
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	1.287	2.559	6.11/6.1.2
Nicht zahlungswirksame Erträge	– 23	– 502	6.11/6.1.2
Gewinn (Vj: Verlust) aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens sowie dem Abgang von Investitionszuwendungen	– 4.704	449	
Auflösung abgegrenzter Investitionszuwendungen	– 1.546	– 2.179	6.4.3
Nicht zahlungswirksame Veränderung der Derivate	2.919	233	9.3
Abnahme des Vorratsvermögens	33.019	10.537	6.2.1
Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.167	10.937	6.2.2
Abnahme (Vj: Zunahme) der sonstigen Vermögenswerte und der anderen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte	2.623	– 1.144	6.2.4/6.2.5/6.2.6
Veränderung der Rückstellungen	– 12.157	11.181	6.4.2/6.5.6
Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	– 7.857	– 9.103	6.5.2
Abnahme der übrigen kurzfristigen finanziellen und nicht finanziellen Verbindlichkeiten	– 245	– 18.654	6.5.4/6.5.5/6.5.7
Gezahlte Zinsen	– 6.833	– 8.177	
Erhaltene Zinsen	535	585	
Gezahlte Ertragsteuern	– 1.694	– 919	
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	76.407	– 19.511	

TEUR	01.07.2013 – 30.06.2014	01.07.2012 – 30.06.2013	Anhang
Einzahlungen aus Termingeldanlagen	0	2.055	
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	–87	–130	
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	–7.423	–36.223	
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	27.322	461	
Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	2	182	
Auszahlungen aus dem Zugang für Finanzanlagen	–1	0	
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	1.397	6.746	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	21.210	–26.909	
Auszahlungen für besicherte Kreditgeschäfte	–47.989	–139.314	
Einzahlungen aus besicherten Kreditgeschäften	25.674	157.734	
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	–68.793	–69.115	
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	52	76.151	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	–91.056	25.456	
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	6.561	–20.964	
Wechselkursbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	16	–16	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	17.711	38.691	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	24.288	17.711	7.
Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode setzt sich wie folgt zusammen:			
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	3.192	3.950	
Zahlungsmittel	21.096	13.761	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	24.288	17.711	

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Rücklagen	Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung	Summe Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
01.07.2012	63.000	487.680	-14	-218.783	-53	331.830	3.660	335.490
Währungsänderungen	0	0	0	0	-2	-2	0	-2
Fair-Value-Änderungen von Cashflow-Hedges (nach Steuern)	0	0	-1.717	0	0	-1.717	0	-1.717
Unmittelbar im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	-1.717	0	-2	-1.719	0	-1.719
Periodenfehlbetrag	0	0	0	-152.513	0	-152.513	-2.950	-155.463
Gesamtergebnis für die Periode	0	0	-1.717	-152.513	-2	-154.232	-2.950	-157.182
30.06.2013	63.000	487.680	-1.731	-371.296	-55	177.598	710	178.308
01.07.2013	63.000	487.680	-1.731	-371.296	-55	177.598	710	178.308
Währungsänderungen	0	0	0	0	49	49	1	50
Fair-Value-Änderungen von Cashflow-Hedges (nach Steuern)	0	0	188	0	0	188	0	188
Unmittelbar im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	188	0	49	237	1	238
Periodenüberschuss	0	0	0	5.262	0	5.262	-264	4.998
Gesamtergebnis für die Periode	0	0	188	5.262	49	5.499	-263	5.236
Sonstige Veränderungen	0	0	0	-7	0	-7	7	0
30.06.2014	63.000	487.680	-1.543	-366.041	-6	183.090	454	183.544



Die Ausrichtung der Produktion von Biokraftstoffen auf den Einsatz von Reststoffen hat für uns höchste Priorität. Derzeit konzentrieren sich unsere Anstrengungen im Segment Bioethanol auf die Umsetzung des Stroh-Biomethan-Projekts am Standort Schwedt/Oder. Hierfür hatte die Europäische Kommission im Dezember 2012 im Rahmen des EU-Förderprogramms NER 300 die Zusage erteilt, die innovative VERBIO-Technologie zur Produktion von Biomethan aus 100 Prozent Stroh mit einer Gesamtsumme von bis zu EUR 22,3 Mio. über einen Zeitraum von fünf Jahren zu unterstützen. Im vierten Quartal 2014 werden wir die ersten Mengen Biomethan auf Basis dieser neuen Technologie in das lokale Erdgasnetz einspeisen.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014

1 Informationen zum Unternehmen

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG (nachfolgend auch „VERBIO AG“ oder „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft. Der VERBIO-Konzern (nachfolgend auch „VERBIO“ oder „VERBIO-Gruppe“) mit dem Mutterunternehmen VERBIO AG, Zörbig, und den im Konzern zusammengefassten Tochterunternehmen (vgl. Abschnitt 2.2 „Konsolidierungskreis“) ist im Bereich der Herstellung und des Vertriebs von Kraftstoffen und Veredelungsprodukten auf der Basis organischer Grundstoffe tätig. Bis zum Geschäftsjahr 2012/2013 war die Märka als Erfassungshändler für Getreide, Ölsaaten und Stroh tätig und versorgte unter anderem die VERBIO mit den für die Produktion benötigten Rohstoffen. Darüber hinaus wurden durch die Märka Getreide, Ölsaaten sowie Saatgut und Düngemittel an Dritte vertrieben.

Die VERBIO AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stendal unter der Nummer HRB 6435 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in 06780 Zörbig, Thura Mark 18. Die Gesellschaft unterhält eine Betriebsstätte in 04109 Leipzig, Augustusplatz 9. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Gesellschaft und deren Betriebsstätte erhältlich bzw. wird im Bundesanzeiger und auf der Unternehmenswebsite unter www.VERBIO.de veröffentlicht.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 war die Entscheidung getroffen worden, die Handelstätigkeit der Märka GmbH einzustellen und die Lagerstandorte der Märka GmbH zu veräußern. Demzufolge waren zum 30. Juni 2013 die langfristigen Vermögenswerte der Märka GmbH an diesen Standorten als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und zu einer Veräußerungsgruppe zusammengefasst worden. Dies gilt ebenfalls zum 30. Juni 2014, soweit die jeweiligen Lagerstandorte zwischenzeitlich nicht tatsächlich veräußert wurden bzw. eine Veräußerung einzelner Standorte zum 30. Juni 2014 kurzfristig als nicht mehr wahrscheinlich erscheint. Gleichzeitig erfolgte aufgrund der Einstellung der Handelstätigkeit mit Veräußerung der Lagerstandorte der Märka GmbH für die Konzerngesamtergebnisrechnung die Klassifizierung dieses Geschäftsbereichs als aufgebener Geschäftsbereich.

2 Konzernabschluss

2.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS/IAS) des International Accounting Standards Board sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee/Standing Interpretations Committee (IFRIC/SIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwenden sind, erstellt. Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) dargestellt. Soweit nicht anders angegeben, sind alle Beträge in tausend Euro (TEUR) angegeben. Es wird kaufmännisch gerundet; hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Entsprechend IAS 1 erfolgte die Erstellung der Gesamtergebnisrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren, die Bilanzgliederung nach Fristigkeiten. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden Posten der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz teilweise zusammengefasst und im Anhang erläutert.

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage fortgeführter Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. der Nettoveräußerungswerte aufgestellt, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der Konzernabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

2.2 Konsolidierungskreis

Neben der Konzern-Muttergesellschaft VERBIO AG werden die folgenden Unternehmen, die den Anteilsbesitz zum 30. Juni 2014 darstellen, in den Konzernabschluss einbezogen:

Firmenbezeichnung	Sitz	Kapitalanteil	Konsolidierungskreis
VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG (VDB)	Bitterfeld-Wolfen OT Greppin	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Diesel Bitterfeld Verwaltung GmbH	Bitterfeld-Wolfen OT Greppin	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG (VDS)	Schwedt/Oder	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Diesel Schwedt Verwaltung GmbH	Schwedt/Oder	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG (VEZ)	Zörbig	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Zörbig Verwaltung GmbH	Zörbig	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG (VES)	Schwedt/Oder	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Schwedt Verwaltung GmbH	Schwedt/Oder	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO STS AG (STS)	St. Gallen/Schweiz	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Gas Seitschen GmbH	Zörbig	100,00 %	vollkonsolidiert
Lüneburger Lager- und Agrarhandels-gesellschaft mbH*	Lüneburg	94,67 %	vollkonsolidiert
BBE Bulgarien BioEnergy EOOD (BBE)	Sofia/Bulgarien	100,00 %	vollkonsolidiert
Märka GmbH	Zörbig	89,35 %	vollkonsolidiert
Trans Märka GmbH**	Zörbig	89,35 %	vollkonsolidiert
Märka Polska Sp. z o.o.**	Stettin/Polen	100,00 %	vollkonsolidiert
Getreide- und Agrarhandel Halle GmbH**	Halle	89,35 %	vollkonsolidiert
Wriezener Kraftfutter GmbH**	Wriezen	67,10 %	vollkonsolidiert
Maerka Serbia d.o.o. **/****	Belgrad/Serbien	89,35 %	vollkonsolidiert
VERBIO Gas Pápa Kft.	Pápa/Ungarn	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Gaz Polska Sp. z o.o.	Stettin/Polen	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Hungary Trading Kft.	Budapest/Ungarn	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Gáz Tisza-tó Kft.***	Budapest/Ungarn	100,00 %	vollkonsolidiert

* Davon wird ein Anteil von 44,67 % mittelbar über die Märka GmbH gehalten.
 ** Anteile werden indirekt über die Märka GmbH gehalten. Angabe des Kapitalanteils aus Sicht der VERBIO AG
 *** Anteile werden indirekt über die VERBIO Hungary Trading Kft., Budapest, Ungarn gehalten.
 **** Zum 31. Dezember 2013 liquidiert

Die zum 30. Juni 2013 zum Konsolidierungskreis gehörende VERBIO Gaz Magyarorszag Kft. wurde im Berichtszeitraum in VERBIO Hungary Trading Kft. umfirmiert. Die zuvor noch nicht gehaltenen Anteile in Höhe von 25 Prozent wurden vollständig von der VERBIO AG übernommen.

Nach der Gründung der VERBIO Gaz Polska Sp. z o.o. als 100-prozentige Tochtergesellschaft der VERBIO AG waren Anteile in Höhe von 51 Prozent im Geschäftsjahr 2011 wieder veräußert worden. Auch nach dieser Veräußerung der Anteile war insbesondere aufgrund der wirtschaftlichen und finanziellen Verflechtung der Gesellschaft mit der VERBIO AG ein maßgeblicher Einfluss weiterhin gegeben. Im Juli 2013 erfolgte der Rückkauf der Anteile in Höhe von 51 Prozent durch die VERBIO AG, welche somit die Anteile wieder zu 100 Prozent hält.

Die VERBIO Gas Seitschen GmbH, die BBE Bulgarian Bioenergy EOOD, die VERBIO STS AG, die VERBIO Gaz Polska Sp. z o.o., die VERBIO Gas Papa Kft., die VERBIO Hungary Trading Kft. sowie die VERBIO Gaz Tisza-to Kft. haben kein operatives Geschäft; es handelt sich hierbei um Vorratsgesellschaften. Bei der VERBIO Gas Pápa Kft. handelt es sich um eine in Liquidation befindliche Gesellschaft. Die Maerka Serbia d.o.o. wurde im Geschäftsjahr liquidiert.

Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden im Folgenden als „VERBIO“ oder „VERBIO-Gruppe“ bezeichnet.

2.3 Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode, bei der zum Zeitpunkt des Erwerbs die Anschaffungskosten der Beteiligung dem beizulegenden Zeitwert der (anteilig) erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden gegenübergestellt werden. Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse werden herausgerechnet. Latente Ertragsteuern werden nach dem bilanzorientierten Ansatz in Einklang mit den Bestimmungen des IAS 12 ermittelt.

2.4 Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, da der Hauptteil der Konzerntransaktionen in dieser Währung realisiert wird und diese Währung die funktionale Währung der VERBIO AG darstellt.

Fremdwährungstransaktionen werden von den Unternehmen zu dem Zeitpunkt, zu dem der Geschäftsvorfall erstmalig ansetzbar ist, mit dem jeweiligen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag gegebenenfalls erneut unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung des Unternehmens umgerechnet. Alle Differenzen aus der Umrechnung monetärer Posten werden erfolgswirksam erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der Unternehmen mit einer anderen funktionalen Währung als dem Euro werden im Rahmen der Konsolidierung zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Eigenkapitaltransaktionen erfolgt mit den historischen Kursen zum Zeitpunkt der Transaktion. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zu Periodendurchschnittskursen. Die im Rahmen der Konsolidierung hieraus resultierenden Erträge und Aufwendungen aus Umrechnungsdifferenzen werden unmittelbar im Eigenkapital in der Rücklage aus Währungsumrechnung erfasst.

3 Zusammenfassung der Rechnungslegungsmethoden

3.1 Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2013 waren für den Konzern die folgenden neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen erstmalig anzuwenden:

- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“
- IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“
- IAS 12 „Ertragsteuern“
- IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“
- „Verbesserungen zu IFRS Zyklus 2009–2011“

Die Änderungen von IFRS 7 hinsichtlich erweiterter Angabepflichten zu Saldierungsrechten blieben für die VERBIO ohne Auswirkungen. Auch die Änderungen in IAS 12 „Ertragsteuern“, in IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ sowie die „Verbesserungen zu IFRS Zyklus 2009-2011“ blieben für die VERBIO ohne wesentliche Auswirkungen. Mit IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ wurde vom IASB ein einheitlicher Standard zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert geschaffen. IFRS 13 regelt, wie zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten ist, sofern ein anderer IFRS die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert oder die Angabe des beizulegenden Zeitwerts vorschreibt. Die Anwendung des IFRS 13 führt zu erweiterten Anhangangaben im Abschluss der VERBIO.

3.2 Unternehmenszusammenschlüsse und Goodwills

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Die Goodwills ergeben sich aus den Überschüssen der übertragenen Gegenleistung im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden. Liegt die Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Unternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Goodwills zu Anschaffungskosten abzüglich eventueller kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Goodwills werden Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet und mindestens einmal jährlich bzw. bei Eintritt wesentlicher Ereignisse auf Wertminderungsbedarf überprüft.

3.3 Immaterielle Vermögenswerte

Die übrigen von der VERBIO-Gruppe erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und eventueller kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibungen“ erfasst. Die erwarteten Nutzungsdauern für sonstige immaterielle Vermögenswerte belaufen sich auf drei bis fünf Jahre.

3.4 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige kumulierte Abschreibungen sowie eventuelle kumulierte Wertminderungsaufwendungen, bewertet. Selbsterstellte Sachanlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zuzurechnenden Kosten sowie angemessene Teile der produktions-

bezogenen Gemeinkosten. Als produktionsbezogene Gemeinkosten werden fertigungsbedingte Abschreibungen sowie anteilig zurechenbare Verwaltungskosten in die Bewertung mit einbezogen. Darüber hinaus sind in den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten die geschätzten zukünftigen Kosten aus gegebenenfalls bestehenden Rückbauverpflichtungen enthalten.

Fremdkapitalkosten waren bei der Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gemäß IAS 23 nicht zu berücksichtigen, da eine direkte Zurechenbarkeit zur Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes nicht gegeben war.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die erwarteten Nutzungsdauern sind wie folgt festgelegt worden:

Abschreibungsdauer der Sachanlagen	
Gebäude	33 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 18 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 12 Jahre

Sofern Anhaltspunkte bestehen, dass in Vorperioden vorgenommene Wertminderungen auf einen Vermögenswert nicht länger bestehen oder sich vermindert haben, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

3.5 Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte

Die langfristigen immateriellen Vermögenswerte sowie die Sachanlagen werden auf Wertminderungsbedarf untersucht, wenn Anhaltspunkte, wie wesentliche Planabweichungen, für eine Wertminderung der betreffenden Vermögenswerte vorliegen.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit den erzielbaren Betrag am Bilanzstichtag übersteigt. Der erzielbare Betrag entspricht hierbei dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem Nutzungswert, wobei der Nutzungswert dem Barwert der künftigen Cashflows entspricht, der voraussichtlich aus dem Vermögenswert bzw. aus der Zahlungsmittel generierenden Einheit abgeleitet werden kann.

3.6 Steuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten.

Latente Steuern werden auf Basis der bilanzorientierten Methode ermittelt. Hierbei ergeben sich latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den IFRS-Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden sowie deren Steuerwerten. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Auf die aus Unternehmenszusammenschlüssen resultierenden Goodwills werden in Übereinstimmung mit IAS 12 keine latenten Steuern angesetzt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit demjenigen Steuersatz, der zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der temporären Differenzen bzw. Nutzung steuerlicher Verlustvorträge anwendbar ist. Hierbei werden die Steuersätze verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt worden sind.

Aktive latente Steuern werden nur insoweit angesetzt, wie verrechenbare passive latente Steuern zur Verfügung stehen bzw. es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, das zur Realisierung des latenten Steueranspruchs verwendet werden kann.

Aktive und passive latente Steuern werden miteinander verrechnet, wenn Anspruch auf Aufrechnung der Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

3.7 Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen ist mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten, im normalen Geschäftsbetrieb erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Im Falle von Wertminderungen der Bestände wird eine Abschreibung auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen und der niedrigere Nettoveräußerungswert angesetzt.

Die Anschaffungskosten entsprechen dem Anschaffungspreis abzüglich Anschaffungspreisminderungen zuzüglich der Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die Anschaffungskosten werden nach der Methode des gewichteten Durchschnitts berechnet. Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und Fertigungseinzelkosten sowie diejenigen Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die Ermittlung der Herstellungskosten erfolgt unter Eliminierung von Leerkosten. Soweit in einem Produktionsprozess mehrere Produkte als Kopielprodukte entstehen, erfolgt die Aufteilung von Herstellungskosten auf die einzelnen Produkte nach einem Verteilungsschlüssel, der sich aus dem Verhältnis der Verkaufspreise der jeweiligen Endprodukte ergibt.

3.8 Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte werden nach ihrer erstmaligen Erfassung mit den fortgeführten Anschaffungskosten, jeweils abzüglich eventueller Wertminderungen, bewertet. Wertminderungen werden individuell oder für eine Gruppe von Forderungen mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen gemeinsam vorgenommen. Konkrete Informationen über deren Uneinbringlichkeit führen zu einer Ausbuchung der betreffenden Forderungen und Vermögenswerte.

3.9 Derivate

Die VERBIO-Gruppe verwendet derivative Finanzinstrumente, wie beispielsweise Rohstoffterminkontrakte, Zinsswaps und Devisenterminkontrakte, um sich gegen Rohstoffpreis-, Zins- und Wechselkursrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Zu ausführlichen Erläuterungen der Derivate, insbesondere auch zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Abschnitt 9 „Angaben zu Finanzinstrumenten“.

Die VERBIO hat preisfixierte Einkaufsverträge für Rohstoffe auf Termin, die für die Produktion vorgesehen sind und die grundsätzlich die Definition eines Derivates (IAS 39.9) erfüllen, in Übereinstimmung mit der „Own use exemption“ (IAS 39.5 f.) bilanziert. Diese Verträge fallen nicht in den Anwendungsbereich des IAS 39, sondern werden als schwebendes Geschäft behandelt.

3.10 Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel beinhalten Bargeldbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten und werden zum Nominalbetrag bewertet. Unter den Zahlungsmitteln werden Bargeldbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei und weniger Monaten zusammengefasst. Zahlungsmittel, die als Sicherheitsleistungen für in Anspruch genommene Avalkredite und gewährte Bankdarlehen verfügbarsbeschränkt sind, werden ebenfalls unter den Zahlungsmitteln ausgewiesen.

3.11 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies ist nur der Fall, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Die Veräußerung muss durch das

Management beschlossen sein und muss erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung für eine Erfassung als abgeschlossener Verkauf in Betracht kommen. Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Für Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wurden und die Kriterien für diese Einstufung nicht mehr erfüllen, erfolgt wieder eine Umgliederung in die Sachanlagen. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und erzielbarem Betrag, wobei der Buchwert um alle planmäßigen Abschreibungen bereinigt wird, die ohne eine Einstufung als zur Veräußerung gehalten erfasst worden wären.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Erträge und Aufwendungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen separat von den Erträgen und Aufwendungen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen erfasst und als Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich gesondert ausgewiesen.

3.12 Investitionszuwendungen

Investitionszuwendungen werden in Ausübung des Wahlrechts von IAS 20 passivisch abgegrenzt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte ergebniswirksam aufgelöst. Die Zuwendungen werden bilanziell erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass das jeweilige Konzernunternehmen die mit der Gewährung der Zuwendungen verbundenen Bedingungen erfüllen wird und die Zuwendungen gewährt werden.

3.13 Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Bewertung erfolgt mit dem Betrag, der nach bestmöglicher Schätzung zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich ist. Rückstellungen für Verpflichtungen, die nicht bereits im Folgejahr zu einem Abfluss von Ressourcen führen, werden zum Bilanzstichtag mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung erwarteter Kostensteigerungen angesetzt. Der Abzinsung auf den Erfüllungsbetrag werden risikoaquivalente Marktzinssätze zugrunde gelegt. Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurde bei der Ermittlung der Abzinsung ein Zinssatz von 1,85 Prozent (2012/2013: 2,55 Prozent) zugrunde gelegt.

3.14 Finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die finanziellen Verbindlichkeiten der VERBIO-Gruppe umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, Darlehen und derivative Finanzinstrumente.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente jeweils zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wird auf Abschnitt 3.9 verwiesen. Bei den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ermitteln sich die fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

3.15 Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Erzeugnissen der VERBIO-Gruppe sowie sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt im Zeitpunkt der Erbringung der jeweiligen Leistung, sofern die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird. Die Umsatzerlöse werden um Erlösschmälerungen gemindert.

Bei der Veräußerung von Erzeugnissen und Handelswaren des Konzerns an Kunden liegt die Leistungserbringung grundsätzlich zu dem Zeitpunkt vor, an dem die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Kunden übergegangen sind.

3.16 Finanzergebnis

Zinserträge und Finanzierungsaufwendungen werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode periodengerecht erfasst. Neben den Zinserträgen und den Finanzierungsaufwendungen werden im Finanzergebnis auch Abschreibungen auf langfristige finanzielle Vermögenswerte und Erträge aus dem Abgang dieser ausgewiesen.

3.17 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern auf das Periodenergebnis beinhalten sowohl tatsächliche als auch latente Ertragsteuern. Tatsächliche Steuern werden entsprechend den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften ermittelt. Latente Steuern werden entsprechend den Erläuterungen unter Abschnitt 3.6 „Steuern“ ermittelt.

3.18 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wurde gemäß IAS 33 ermittelt. Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Periodenergebnis ins Verhältnis zum gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien gestellt.

3.19 Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Bis zum Datum der Veröffentlichung des Konzernabschlusses wurden vom IASB weitere IFRS und IFRIC veröffentlicht, die das Endorsement der EU teilweise noch nicht durchlaufen haben und erst zu einem späteren Zeitpunkt als dem Bilanzstichtag verpflichtend anzuwenden sind. Nachfolgend werden nur Standards/Interpretationen explizit aufgeführt, bei denen die VERBIO AG nach vernünftigem Ermessen von einer künftigen Anwendbarkeit ausgeht. Die VERBIO AG beabsichtigt, diese Standards dann anzuwenden, wenn deren Anwendung verpflichtend wird. Der Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung sind die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, soweit nichts anderes angegeben ist.

- IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ (ergänzt)
- IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ (ergänzt)
- IAS 32 „Finanzinstrumente“ (klarstellend)
- IAS 36 „Angaben zum erzielbaren Wert nicht finanzieller Vermögenswerte“ (ergänzt)
- IAS 39 „Novation von Derivaten und Fortführung von Sicherungsbeziehungen“ (ergänzt)
- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ – Klassifizierung und Bewertung (nicht endorsed, 1. Januar 2018)
- IFRS 10 „Konzernabschlüsse“
- IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“
- IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“
- IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten (nicht endorsed, 1. Januar 2016)
- IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden“ (nicht endorsed, 1. Januar 2017)
- IFRIC 21 „Abgaben“ (1. Juli 2014)
- „Verbesserungen zu IFRS Zyklus 2010–2012“ (nicht endorsed, 1. Juli 2014)
- „Verbesserungen zu IFRS Zyklus 2011–2013“ (nicht endorsed, 1. Juli 2014)

Aus der erstmaligen Anwendung der aufgeführten Änderungen erwarten wir keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung des Abschlusses. Allerdings könnten sich Änderungen bezüglich des Umfangs von Anhangangaben ergeben.

4 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS macht es erforderlich, Ermessensentscheidungen und Annahmen zu treffen sowie Schätzungen vorzunehmen, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten und sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen beeinflussen.

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden wurden folgende Ermessensentscheidungen getroffen, welche Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen:

ABS-Programm

VERBIO nutzt zur Refinanzierung ein ABS-Programm. Die von einem Kreditinstitut aufgesetzte Zweckgesellschaft kauft dabei bestimmte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der VERBIO auf. Im Rahmen der Vertragsbedingungen des Programms hat die VERBIO eine eventuelle Konsolidierungspflicht nach SIC 12: „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“ geprüft. Die Analyse hat zu dem Ergebnis geführt, dass eine Einbeziehung in den Konzernabschluss der VERBIO zu verneinen ist. Bei der Beurteilung, ob eine Ausbuchung der zugrunde liegenden finanziellen Vermögenswerte vorzunehmen ist, war abzuwägen, inwieweit Chancen und Risiken aus den zugrunde liegenden finanziellen Vermögenswerten an die Zweckgesellschaft übertragen werden. Eine Ausbuchung im Rahmen des Verkaufs der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde aufgrund des Chancen- und Risikoverhältnisses verneint. Daher wird die Nutzung des ABS-Programms im Konzernabschluss der VERBIO analog einer Refinanzierung über Darlehen bilanziert.

Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und aufgegebener Geschäftsbereich

Im Geschäftsjahr 2012/2013 war die Entscheidung getroffen worden, die Geschäftsanteile an der Märka GmbH, die das Handelssegment der VERBIO-Gruppe repräsentierte, zu veräußern. Die Veräußerung sollte innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden. Entgegen der ursprünglichen Absicht einer Gesamtveräußerung der Märka GmbH wurde zum 30. Juni 2013 von einer Veräußerung der Lagerstandorte der Märka GmbH ausgegangen. Demzufolge wurden zum 30. Juni 2013 die langfristigen Vermögenswerte der Märka GmbH an diesen Standorten sowie deren Tochtergesellschaften zum 30. Juni 2013 als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert und zu einer Veräußerungsgruppe zusammengefasst. Gleichzeitig erfolgte aufgrund der Einstellung der Handelstätigkeit mit Veräußerung der Lagerstandorte der Märka GmbH für die Konzerngesamtergebnisrechnung die Klassifizierung dieses Geschäftsbereichs als aufgegebener Geschäftsbereich. Die VERBIO war aus folgenden Gründen der Auffassung, dass die Lagerstandorte der Märka GmbH zum 30. Juni 2013 die Kriterien zur Einstufung als zur Veräußerung gehalten erfüllen:

- Die Lagerstandorte waren sofort veräußerbar und konnten im gegenwärtigen Zustand sofort einzeln oder in Gruppen an potenzielle Käufer veräußert werden.
- Zum Zeitpunkt 30. Juni 2013 waren für einen Teil der Standorte Verhandlungen mit potenziellen Käufern aufgenommen worden. Für weitere Standorte waren bereits potenzielle Käufer identifiziert. Bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses zum 30. Juni 2013 waren weitere Standorte bereits veräußert worden.
- VERBIO ging davon aus, dass die Verhandlungen und die Veräußerungen bis zum 30. Juni 2014 abgeschlossen sind.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2013/2014 sind insgesamt 24 von 42 Standorten veräußert worden. Bis zum 22. September 2014 sind weitere vier Standorte veräußert worden. Soweit Standorte zum Ende des Geschäftsjahres 2013/2014 entgegen der Annahme im Vorjahr nicht veräußert werden konnten, wurde eine Einschätzung getroffen, inwieweit eine Veräußerung in den nächsten sechs Monaten höchstwahrscheinlich ist. Soweit eine Veräußerung in den nächsten sechs Monaten als höchstwahrscheinlich angesehen wurde, wurden die Vermögenswerte der betreffenden Standorte weiterhin als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Standorte, bei denen die Wahrscheinlichkeit einer Veräußerung in den nächsten Monaten als geringer eingeschätzt wurde beziehungsweise bei denen die Veräußerungsabsicht zwischenzeitlich aufgegeben wurde, sind zum 30. Juni 2014 wieder in die Sachanlagen umgegliedert worden. Für die umgegliederten Standorte wurden die zwischenzeitlich zu erfassenden Abschreibungen nachgeholt.

Für weitere Informationen zu den Vermögenswerten der Veräußerungsgruppe sowie zum aufgegebenen Geschäftsbereich wird auf die Angaben unter den Abschnitten 5.12, 6.2.8, 6.3.6 sowie 7 verwiesen.

Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Steuern

Darüber hinaus beziehen sich die getroffenen Annahmen und Schätzungen auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Bezüglich der latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sind die Schätzungen in hohem Maße von der Ertragsentwicklung abhängig. Die Schätzungen können demnach von den sich in späteren Perioden tatsächlich einstellenden Beträgen abweichen. Änderungen der zu treffenden Annahmen oder Schätzungen werden zum Zeitpunkt des Bekanntwerdens berücksichtigt. Die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände werden ebenso wie die zukünftige Entwicklung des branchenbezogenen Umfelds bezüglich der erwarteten zukünftigen Geschäftsentwicklung der VERBIO-Gruppe zugrunde gelegt.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit angesetzt, wie verrechenbare passive latente Steuern zur Verfügung stehen beziehungsweise es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, das zur Realisierung des latenten Steueranspruchs verwendet werden kann.

5 Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Konzerngesamtergebnisrechnung

5.1 Umsatzerlöse

Für eine Erläuterung der Umsatzerlöse (einschließlich des Abzugs der Energiesteuer) verweisen wir auf die Segmentberichterstattung (vgl. Abschnitt 8 „Segmentberichterstattung“).

5.2 Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von TEUR 384 (2012/2013: TEUR 1.105) betreffen eigene im Geschäftsjahr 2013/2014 angefallene Herstellungskosten für die selbsterstellten technischen Anlagen. Zum Umfang der einbezogenen Kosten verweisen wir auf die Erläuterungen in Abschnitt 3.4 „Sachanlagen“.

5.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich aus nachfolgend aufgeführten Posten zusammen:

TEUR	2013/2014	2012/2013
Erstattung von Strom- und Energiesteuer	2.088	2.013
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen	1.763	2
Auflösung von Investitionszuwendungen	1.546	1.997
Sonstige periodenfremde Erträge	1.033	202
Weiterbelastung verauslagter Kosten	840	482
Schadensersatzleistungen	732	67
Erträge aus Mieten und Pachten	279	634
Auflösung sonstiger Rückstellungen und Ausbuchung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	265	540
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	265	207
Versicherungsentschädigungen	155	745
Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen	65	33
Kursgewinne (realisiert)	11	570
Ertrag aus der Veräußerung von Emmissionsrechten	0	950
Übrige sonstige betriebliche Erträge	727	1.470
Sonstige betriebliche Erträge	9.769	9.912

Die Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagen betreffen hauptsächlich den Verkauf einer zuvor dem Segmentvermögen Bioethanol zugeordneten Lagerhalle aus der Gruppe der als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Vermögenswerte.

5.4 Materialaufwand

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

TEUR	2013/2014	2012/2013
Rohöl, Raffinat, Diesel und Biodiesel, Raps, Fettsäure, Glycerin	379.397	351.808
Getreide	125.100	126.633
Bioethanol, Biomethan und Benzin	71.056	87.660
Zusatzstoffe	21.636	14.876
Verbrauch Rückstellung für schwebende Verlustkontrakte	0	-328
Zuführung Rückstellung für schwebende Verlustkontrakte	827	0
Übrige	10.997	15.830
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	609.013	596.478
Energiekosten	25.720	23.133
Aufwand Windkraft	10	13
Übrige	21.580	24.090
Aufwendungen für bezogene Leistungen	47.310	47.236
Materialaufwand	656.323	643.714

5.5 Personalaufwand

TEUR	2013/2014	2012/2013
Löhne und Gehälter	17.547	19.643
Sondervergütungen	2.309	0
Löhne und Gehälter	19.856	19.643
Gesetzliche soziale Aufwendungen	2.796	3.174
Berufsgenossenschaft	231	248
Altersversorgung	164	351
Soziale Aufwendungen	3.191	3.773
Personalaufwand	23.047	23.416

In den gesetzlichen sozialen Aufwendungen sind Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von TEUR 1.463 (2012/2013: TEUR 2.008) enthalten. Weiterhin haben die Gesellschaften im Rahmen eines beitragsorientierten Versorgungsplans TEUR 164 (2012/2013: TEUR 351) unter anderem in Pensionskassen einbezahlt.

Zum 30. Juni 2014 beschäftigte der Konzern 516 Mitarbeiter (30.06.2013: 762 Mitarbeiter), davon 209 Angestellte (30.06.2013: 305 Angestellte), 290 gewerbliche Arbeitnehmer (30.06.2013: 430 gewerbliche Arbeitnehmer) und 17 Auszubildende (30.06.2013: 27 Auszubildende).

Im Geschäftsjahr 2013/2014 beschäftigte der Konzern durchschnittlich 588 Mitarbeiter (2012/2013: 828 Mitarbeiter), davon 230 Angestellte (2012/2013: 334 Angestellte), 337 gewerbliche Arbeitnehmer (2012/2013: 459 gewerbliche Arbeitnehmer) und 21 Auszubildende (2012/2013: 35 Auszubildende).

5.6 Abschreibungen

Für eine Darstellung der Abschreibungen wird auf die Abschnitte 3.4 „Sachanlagen“ und 3.5 „Wertminderung langfristiger Vermögenswerte“ sowie die Abschnitte 6.1.1 „Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte“ und 6.1.2 „Sachanlagen“ verwiesen.

5.7 Aufwendungen aus dem Abgang von Kundenbeziehungen

Die Aufwendungen aus dem Abgang von Kundenbeziehungen beinhalten im Vorjahr in Höhe von TEUR 11.788 die Ausbuchung der Kundenbeziehungen. Die Ausbuchung beruht auf der im Rahmen des Impairment-Tests durchgeführten Einzelbetrachtung der maßgeblichen Kundenbeziehungen mit der Feststellung, dass diese entfallen sind. Wir verweisen darüber hinaus auf die Ausführungen unter Abschnitt 6.1.1 „Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte“.

5.8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2013/2014	2012/2013
Reparaturen und Instandhaltung	5.532	5.364
Ausgangsfrachten	5.103	5.489
Kraftfahrzeugkosten	2.146	2.915
Versicherungen und Beiträge	1.705	2.739
Rechts- und Beratungskosten	1.048	1.354
Vertriebskosten	712	857
Mieten und Pachten	663	751
Sonstige periodenfremde Aufwendungen	618	1.224
Verschiedene Personalaufwendungen	610	731
Reisekosten	518	721
Sonstige Verwaltungskosten	351	430
Nebenkosten des Geldverkehrs	299	372
EDV-Kosten	242	214
Reinigungskosten	231	167
Abschlusskosten	208	230
Werbekosten	146	871
Schadensersatzleistungen	139	3.914
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	128	383
Aufsichtsratsvergütung	120	120
Fremdwährungsverluste	91	21
Zuführung zu Wertberichtigungen und Forderungsverluste	64	1.521
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	1.897	2.498
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22.571	32.886

Die Schadensersatzleistungen im Geschäftsjahr 2012/2013 beinhalten in Höhe von TEUR 3.838 die Zuführung zu einer Rückstellung im Zusammenhang mit einer bei der VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG bereits in den Vorjahren anhängigen Schadenersatzklage.

Die Zuführung zu den Wertberichtigungen und Forderungsverluste beinhalteten im Vorjahr in Höhe von TEUR 1.291 die Wertberichtigung auf eine einzelne Darlehensforderung. Unter den sonstigen periodenfremden Aufwendungen war die Ausbuchung von betreffend das Kalenderjahr 2005 beanspruchter Investitionszulage in

Höhe von TEUR 840 erfasst worden. Die Beantragung war unter Berücksichtigung der Inanspruchnahme des KMU-Zuschlags erfolgt. Die Finanzverwaltung hatte einen Einspruch der VES bezüglich der Anerkennung des KMU-Status ablehnend beschieden.

5.9 Ergebnis aus Warentermingeschäften

Das Ergebnis aus der Bewertung und Glattstellung der Termingeschäfte, für die kein Hedge-Accounting angewendet werden konnte sowie das Ergebnis aus Warentermingeschäften unter Anwendung des Fair-Value-Hedge-Accounting, beträgt insgesamt TEUR –570 (2012/2013: TEUR –1.626).

Darüber hinaus ist im aufgegebenen Geschäftsbereich ein Ergebnis aus Warentermingeschäften in Höhe von TEUR 194 (2012/2013: TEUR 3.026) enthalten. Dieses Ergebnis wurde im Geschäftsjahr 2012/2013 durch positive Beträge (TEUR 16.515) aus Warentermingeschäften im Zusammenhang mit der Anwendung des Fair-Value-Hedge-Accounting beeinflusst.

Zusätzlich erhöhten (Vorjahr: verminderten) sich in den fortzuführenden Geschäftsbereichen zum Bilanzstichtag erfolgsneutral die anderen Rücklagen aus der Bewertung der Warentermingeschäfte um TEUR 188 (2012/2013: Minderung um TEUR 1.717).

5.10 Finanzergebnis

TEUR	2013/2014	2012/2013
Zinserträge	230	156
Zinsaufwendungen	–4.227	–4.355
Finanzergebnis	–3.997	–4.199

Bezüglich weiterer Erläuterungen zur Zusammensetzung der Zinserträge und Zinsaufwendungen wird auf die Angaben zu Finanzinstrumenten unter Abschnitt 9.4 „Sonstige Angaben gemäß IFRS 7“ verwiesen.

5.11 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2013/2014	2012/2013
Tatsächlicher Steueraufwand	–1.436	23
Latenter Steuerertrag	–9	528
Ertragsteuern	–1.445	551

In den Ertragsteuern ist ein Aufwand in Höhe von TEUR 152 (2012/2013: Ertrag TEUR 5) für tatsächliche Ertragsteuern früherer Perioden enthalten. Die latenten Steuern beinhalten keinen periodenfremden Aufwand (2012/2013: periodenfremder Aufwand TEUR 11).

Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wurde ein Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent (2012: 15,0 Prozent) zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent (2012: 5,5 Prozent) sowie der für das Mutterunternehmen anzuwendende Gewerbesteuersatz von 15,17 Prozent (2012: 15,17 Prozent) verwendet. Unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlages sowie der effektiven Gewerbeertragsteuer ergibt sich somit ein anzuwendender Steuersatz von 31,0 Prozent (2012: 31,0 Prozent). Der für die Inlandsgesellschaften relevante Gewerbesteuersatz bewegte sich je nach Standort in einer Bandbreite von 11,20 Prozent bis 15,17 Prozent.

Nachfolgend werden die wesentlichen Unterschiede zwischen dem erwarteten und dem tatsächlichen Ertragsteueraufwand im Berichtszeitraum und im Vergleichszeitraum erläutert:

	2013/2014	2012/2013
Ergebnis vor Ertragsteuern in TEUR	6.880	-126.490
Ertragsteuersatz in %	31,0	31,0
Erwarteter Ertragsteueraufwand in TEUR	-2.133	39.212

Folgende Effekte führten zu einer Abweichung der ausgewiesenen von den tatsächlichen Ertragsteuern:

TEUR	2013/2014	2012/2013
Nicht abzugsfähige Ausgaben und permanente Effekte	942	729
Abweichung Steuersätze	12	-304
Veränderung Goodwill	0	-21.911
Aperiodische Effekte	-152	-6
Veränderung der nicht angesetzten latenten Steuern	-193	-17.293
Sonstige Differenzen	79	124
Ausgewiesene Ertragsteuern	-1.445	551

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern sind auf temporäre Differenzen zwischen dem Buchwert im Konzernabschluss (IFRS) und den steuerlichen Buchwerten in den folgenden Vermögenswerten und Schulden sowie auf steuerliche Verlustvorträge zurückzuführen:

TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern		Summe	
	2013/2014	2012/2013	2013/2014	2012/2013	2013/2014	2012/2013
Sachanlagen	2.954	1.797	2.915	3.709	39	-1.912
Warenvorräte	143	3	245	194	-102	-191
Forderungen	86	0	105	130	-19	-130
Derivate	1.049	695	0	66	1.049	629
Investitionszuwendungen (Investitionszuschüsse)	118	161	2.272	2.692	-2.154	-2.531
Sonstige Rückstellungen	732	424	628	152	104	272
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	59	0	-59
Andere Verbindlichkeiten	10	89	30	0	-20	89
Ausschüttungsbelastung thesaurierter Gewinne	0	0	10	10	-10	-10
Verlustvortrag	1.203	3.935	0	0	1.203	3.935
	6.295	7.104	6.205	7.012	90	92
Saldiert	-6.205	-7.012	-6.205	-7.012	0	0
Saldo latente Steuern	90	92	0	0	90	92

Die Entwicklung der bilanzierten latenten Steuern resultiert aus ergebniswirksamen Veränderungen in Höhe von insgesamt TEUR -9 (2012/2013: TEUR 1.050) sowie aus ergebnisneutralen Veränderungen in Höhe von TEUR 7 (2012/2013: TEUR 451). Die ergebnisneutralen Veränderungen betreffen dabei Wertveränderungen der Derivate, welche sich lediglich im Eigenkapital niederschlagen (TEUR 7; 2012/2013: TEUR 451). Die ergebniswirksamen Veränderungen resultieren in voller Höhe (2012/2013: TEUR 528) aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen.

Zum 30. Juni 2014 wurden latente Steuerschulden in Höhe von TEUR 16 (2012/2013: TEUR 11) für temporäre Differenzen von TEUR 1.001 (2012/2013: TEUR 727) im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen nicht angesetzt, weil die VERBIO AG deren Auflösung steuern kann und auf absehbare Zeit keine Auflösungen stattfinden werden.

Für vortragsfähige Gewerbeverluste in Höhe von TEUR 80.256 (2012/2013 angepasst: TEUR 94.282) sowie körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 72.346 (2012/2013 angepasst: TEUR 77.683) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da deren Verwertbarkeit derzeit nicht hinreichend sicher ist.

5.12 Aufgegebener Geschäftsbereich

Das Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2013/2014	2012/2013
Erträge	45.166	108.703
Aufwendungen	-42.802	-134.571
Betriebsergebnis	2.364	-25.868
Finanzergebnis	-2.104	-3.838
Ergebnis von Steuern	260	-29.706
Ertragsteuern	-697	182
Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	-437	-29.524

Die Aufwendungen enthalten Abschreibungen in Höhe von TEUR 364, die aus einer Anpassung von als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Vermögenswerten auf einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert resultieren.

6 Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Konzernbilanz

6.1 Langfristige Vermögenswerte

6.1.1 Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Zeitraum vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014 wie folgt:

TEUR	Goodwill	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungskosten zum 01.07.2013	269.319	1.286	270.605
Zugänge	0	87	87
Abgänge	0	3	3
Anschaffungskosten zum 30.06.2014	269.319	1.370	270.689
Abschreibungen zum 01.07.2013	269.319	1.004	270.323
Zugänge	0	175	175
Abgänge	0	0	0
Abschreibungen zum 30.06.2014	269.319	1.179	270.498
Buchwert zum 01.07.2013	0	282	282
Buchwert zum 30.06.2014	0	191	191

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Zeitraum 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2013:

TEUR	Goodwill	Kunden- beziehungen	Sonstige im- materielle Vermögens- werte	Summe
Anschaffungskosten zum 01.07.2012	269.319	29.219	1.052	299.590
Zugänge	0	0	131	131
Abgänge	0	29.219	0	29.219
Umbuchungen	0	0	103	103
Anschaffungskosten zum 30.06.2013	269.319	0	1.286	270.605
Abschreibungen zum 01.07.2012	198.637	16.342	836	215.815
Zugänge	0	1.089	168	1.257
Wertminderungen	70.682	0	0	70.682
Abgänge	0	17.431	0	17.431
Abschreibungen zum 30.06.2013	269.319	0	1.004	270.323
Buchwert zum 01.07.2012	70.682	12.877	216	83.775
Buchwert zum 30.06.2013	0	0	282	282

Goodwill und Kundenbeziehungen

Der Impairment-Test für das Segment Biodiesel hatte im Geschäftsjahr 2012/2013 zu einer vollständigen Abschreibung des Goodwills in Höhe von insgesamt EUR 70,7 Mio. geführt.

Die Werthaltigkeit der im Segment Biodiesel zum 30. Juni 2013 ausgewiesenen Kundenbeziehungen wurde durch den Impairment-Test im Segment Biodiesel überprüft, da die Kundenbeziehungen im Segmentvermögen enthalten waren.

Bei Durchführung einer Einzelbetrachtung für die maßgeblichen Kundenbeziehungen wurde festgestellt, dass diese entfallen sind. Im Ergebnis dieser Einzelbetrachtung waren daher die Kundenbeziehungen im Geschäftsjahr 2012/2013 ausgebucht worden.

Forschung und Entwicklung

In der Gesamtergebnisrechnung sind Aufwendungen für den Bereich Forschung und Entwicklung in Höhe von TEUR 858 (2012/2013: TEUR 828) enthalten.

6.1.2 Sachanlagen

Die Sachanlagen beinhalten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, Gebäude, technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Anlagen im Bau.

Sachanlagen mit einem Buchwert von TEUR 153.902 (2012/2013: TEUR 169.136) dienen der Besicherung von Finanzverbindlichkeiten.

Im Zeitraum vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014 haben sich die Sachanlagen wie folgt entwickelt:

TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere An- lagen, Be- triebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungskosten zum 01.07.2013	29.737	279.229	19.971	11.610	340.547
Zugänge	4	1.413	116	4.817	6.350
Umbuchungen	0	2.202	-60	-2.142	0
Umklassifizierung aus zur Ver- äußerung gehaltene Vermö- genswerte	16.377	5.614	1.192	0	23.183
Abgänge	2	892	1.536	102	2.532
Währungseffekte	0	1	8	0	9
Anschaffungskosten zum 30.06.2014	46.116	287.567	19.691	14.183	367.557
Abschreibungen zum 01.07.2013	7.735	124.646	11.514	0	143.895
Zugänge	4.940	18.293	2.266	0	25.499
Wertminderungen	0	0	0	0	0
Wertaufholung	0	0	0	0	0
Umklassifizierung aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	4.946	4.329	551	0	9.826
Abgänge	0	0	1.308	0	1.308
Währungseffekte	0	0	2	0	2
Abschreibungen zum 30.06.2014	17.621	147.268	13.025	0	177.914
Buchwert zum 01.07.2013	22.002	154.583	8.457	11.610	196.652
Buchwert zum 30.06.2014	28.495	140.299	6.666	14.183	189.643

In den Zugängen zu den Abschreibungen sind nach der Umgliederung der im Vorjahr als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Vermögenswerte in die Sachanlagen Nachholungen von Abschreibungen und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 3.402 enthalten.

Im Zeitraum vom 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2013 haben sich die Sachanlagen wie folgt entwickelt:

TEUR	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere An- lagen, Be- triebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungskosten zum 01.07.2012	66.111	258.704	19.607	13.671	358.093
Zugänge	258	1.110	2.234	32.439	36.041
Umbuchungen	158	32.923	188	-33.372	-103
Umklassifizierung in als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-36.713	-11.823	-1.912	-98	-50.546
Abgänge	77	1.684	143	1.029	2.933
Währungseffekte	0	-1	-3	-1	-5
Anschaffungskosten zum 30.06.2013	29.737	279.229	19.971	11.610	340.547
Abschreibungen zum 01.07.2012	8.033	91.558	9.506	0	109.097
Zugänge	2.189	19.026	2.524	724	24.463
Wertminderungen	3.483	20.310	142	0	23.935
Wertaufholung	0	-500	0	0	-500
Umklassifizierung in als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-5.970	-5.418	-569	0	-11.957
Abgänge	0	329	87	724	1.140
Währungseffekte	0	-1	-2	0	-3
Abschreibungen zum 30.06.2013	7.735	124.646	11.514	0	143.895
Buchwert zum 01.07.2012	58.078	167.146	10.101	13.671	248.996
Buchwert zum 30.06.2013	22.002	154.583	8.457	11.610	196.652

In den Zugängen zu den Abschreibungen im Geschäftsjahr 2012/2013 sind Abschreibungen für die zum 30. Juni 2013 als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Vermögenswerte in Höhe von TEUR 2.142 enthalten.

6.2 Kurzfristige Vermögenswerte

6.2.1 Vorratsvermögen

TEUR	30.06.2014	30.06.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe brutto	14.286	7.825
Abzüglich Wertberichtigung	-380	-872
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.906	6.953
Unfertige Erzeugnisse	1.526	812
Fertigerzeugnisse brutto	9.949	15.877
Abzüglich Wertberichtigung	-6	0
Fertigerzeugnisse	9.943	15.877
Handelswaren brutto	5.266	41.746
Abzüglich Wertberichtigung	-410	-1.317
Handelswaren	4.856	40.429
Vorratsvermögen	30.231	64.071

Unter den Fertigerzeugnissen sind Bestände an durch die VERBIO bereits generierten und noch nicht veräußerten Biokraftstoffquoten in Höhe von TEUR 2.303 (30.06.2013: TEUR 7.241) enthalten. Die an Dritte veräußerbaren Quotenansprüche resultieren aus dem Verkauf von Biogas für die Verwendung an Tankstellen (Quote Biomethan). Die Quote ist ein Koppelprodukt aus Bioethanol-/Biomethanproduktion. Die Herstellungskosten der Quotenbestände werden dementsprechend auf Basis der Herstellungskosten für Bioethanol/Biomethan ermittelt, wobei die Verkaufserlöse der jeweiligen Endprodukte als Verteilungsschlüssel für die Herstellungskosten herangezogen werden.

Die Vorratsbestände sind in Höhe von TEUR 17.768 (30.06.2013: TEUR 20.375) zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Daneben sind Vorratsbestände in Höhe von TEUR 12.463 (30.06.2013: TEUR 43.696) zum Nettoveräußerungswert bewertet.

Die Überprüfung der Vorratsbestände hinsichtlich der Werthaltigkeit ergab Wertminderungen von insgesamt TEUR 796 (30.06.2013: TEUR 2.189) zur Anpassung an die niedrigeren Markt- bzw. Nettoveräußerungspreise. Die Wertminderungen werden in der Gesamtergebnisrechnung für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren in dem Posten „Materialaufwand“ (TEUR 790; 30.06.2013: TEUR 2.189) und für Fertigerzeugnisse in dem Posten „Bestandsveränderungen“ (TEUR 6; 30.06.2013: TEUR 0) ausgewiesen.

Es sind Vorräte mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 313 (30.06.2013: TEUR 36.966) sicherungsübereignet. Darüber hinaus bestehen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren in Höhe von TEUR 0 (30.06.2013: TEUR 23.660) Verfügungsbeschränkungen aufgrund eines besicherten Kreditgeschäfts.

6.2.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 33.882 (30.06.2013: TEUR 66.194) und sind netto nach Berücksichtigung von Wertminderungen in Höhe von TEUR 1.659 (30.06.2013: TEUR 2.025) dargestellt.

Von den im Vorjahr gebildeten Wertberichtigungen wurden im Berichtsjahr TEUR 605 (2012/2013: TEUR 33) ertragswirksam aufgelöst; der Auflösungsbetrag wurde unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen. Davon sind TEUR 540 dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzurechnen. Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 239 (2012/2013: TEUR 418) gebildet und unter dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Hiervon betreffen TEUR 178 den aufgegebenen Geschäftsbereich.

Abtretungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zur Absicherung von Krediten lagen zum 30. Juni 2014 in Höhe von TEUR 9.577 vor (30.06.2013: TEUR 66.194). Hiervon betreffen TEUR 9.373 (30.06.2013: TEUR 14.949) Forderungen, welche im Rahmen eines ABS-Programms an eine Zweckgesellschaft veräußert worden sind.

Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

6.2.3 Derivate

Die zum 30. Juni 2014 bestehenden aktiven Derivate in Höhe von TEUR 579 (30.06.2013: TEUR 1.157) werden unter Abschnitt 9.3 „Derivate“ dargestellt.

6.2.4 Andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Die anderen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.06.2014	30.06.2013
Sicherheitsleistungen aus Kautionsicherungsverträgen und Haftungserklärungen	4.296	3.327
Abgrenzung unrealisierter Ergebnisse aus Termingeschäften	27	851
Schadensersatzansprüche	166	166
Versicherungserstattungen	17	28
Darlehensforderungen	3	24
Übrige sonstige Vermögenswerte	331	625
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.840	5.021

6.2.5 Steuererstattungsansprüche

TEUR	30.06.2014	30.06.2013
Bauabzugsteuer STS	5.918	5.918
Erstattungsansprüche Körperschaftsteuer	0	239
Erstattungsansprüche Gewerbesteuer	61	141
Steuererstattungsansprüche	5.979	6.298

6.2.6 Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.06.2014	30.06.2013
Investitionszulagen	4.421	5.890
Umsatzsteuerforderungen	2.932	4.272
Erstattung Strom- und Energiesteuer	2.588	2.311
Abzugrenzende Aufwendungen	479	1.381
Übrige sonstige Vermögenswerte	141	438
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	10.561	14.292

6.2.7 Zahlungsmittel

Der Posten enthält frei verfügbare Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 21.096 (30.06.2013: TEUR 13.761) und Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkungen in Höhe von TEUR 3.192 (30.06.2013: TEUR 3.950).

Die frei verfügbaren Zahlungsmittel enthalten im Wesentlichen Bankguthaben in Höhe von TEUR 21.068 (30.06.2013: TEUR 13.704). Ein Bankkonto der VERBIO wurde im Rahmen des bestehenden ABS-Programms als Sicherheit verpfändet, wodurch sich jedoch keine Verfügungsbeschränkungen ergeben.

Die Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkungen dienen als Sicherheit für gewährte Avalkredite und als Sicherheit für Bankdarlehen und entsprechen zusammen mit den frei verfügbaren Zahlungsmitteln dem in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Finanzmittelfonds.

6.2.8 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Im Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ sind zum 30. Juni 2013 im Wesentlichen die Anlagengüter der Märka GmbH enthalten, für die eine Veräußerungsabsicht besteht. Daneben beinhaltet der Posten einen Lagerstandort der VEZ, für den ebenfalls eine Veräußerungsabsicht bestand. Im Rahmen der Klassifizierung „Als zur Veräußerung gehalten“ wurde den Buchwerten der Standorte deren beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten gegenübergestellt. In der Folge wurden einige Standorte zum Stichtag 30. Juni 2013 mit dem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet, wodurch sich für das Geschäftsjahr 2012/2013 ein Wertminderungsaufwand gegenüber dem Buchwert in Höhe von TEUR 4.135 ergeben hatte.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 konnten aus der Veräußerung von Lagerstandorten Erlöse in Höhe von insgesamt TEUR 26.898 erzielt werden, denen ein Buchwertabgang in Höhe von TEUR 22.632 gegenüberstand. Buchgewinne sind in Höhe von TEUR 3.070 im Ergebnis aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen erfasst. Im Üb-

rigen sind die Buchgewinne aus dem Verkauf von als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Vermögenswerten entstanden, welche zuvor dem Segmentvermögen der fortzuführenden Geschäftsbereiche zugeordnet waren.

Die Vermögenswerte an Standorten, bei denen die Wahrscheinlichkeit einer Veräußerung in den nächsten sechs Monaten nicht als höchstwahrscheinlich eingeschätzt wurde, sind zum 30. Juni 2014 wieder in die Sachanlagen umgegliedert worden.

Der beizulegende Zeitwert der Sachanlagen wurde im Wesentlichen auf der Grundlage von nach dem Stichtag bereits erfolgten Transaktionen betreffend einen Teil der Standorte bzw. laufender Verhandlungen über weitere Standorte abgeleitet. Der Buchwert der zum Bilanzstichtag 30. Juni 2014 weiterhin als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Vermögenswerte beträgt TEUR 2.321 (30.06.2013: TEUR 38.589).

6.3 Eigenkapital

6.3.1 Gezeichnetes Kapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2014 beträgt das gezeichnete Kapital unverändert TEUR 63.000 und ist eingeteilt in 63.000.000 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien. Mit der Inhaberschaft an den Aktien verbunden sind das Stimmrecht in der Hauptversammlung sowie das Gewinnbezugsrecht bei beschlossenen Ausschüttungen.

Die Hauptversammlung vom 4. Juni 2012 hat unter gleichzeitiger Aufhebung des bestehenden genehmigten Kapitals den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 3. Juni 2017 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt TEUR 31.500 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Bei Aktienaussgaben gegen Sacheinlagen wird der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zu einem Betrag von TEUR 9.450 auszuschließen. Wird das Kapital gegen Bar-einlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.

Die Hauptversammlung vom 4. Juni 2012 hat den Vorstand des Weiteren dazu ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, um bis zu einem anteiligen Betrag von EUR 500.000,00 neue Aktien an Mitarbeiter der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG und an verbundene Unternehmen auszugeben.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum 3. Juni 2017 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Fristablauf der Ermächtigung anzupassen.

Die Eintragung in das Handelsregister der Gesellschaft erfolgte am 5. Juli 2012.

6.3.2 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert im Wesentlichen aus den Anschaffungskosten der VDB für den Erwerb der VES, VEZ, VDS und STS im Rahmen des 2006 erfolgten Unternehmenszusammenschlusses, soweit sie nicht im gezeichneten Kapital abgebildet wurden. Sie ist in voller Höhe nach deutschen gesellschaftsrechtlichen Regelungen hinsichtlich ihrer Verwendungsfähigkeit beschränkt und steht nicht für Ausschüttungen an die Gesellschafter zur Verfügung. Sie wurde 2006 durch die Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln um TEUR 49.900 gemindert. Die den Betrag der 2006 durchgeführten Barkapitalerhöhung übersteigenden Emissionserlöse aus dem Börsengang wurden der Kapitalrücklage zugeführt (TEUR 175.500). Die Kosten des Börsengangs haben dagegen die Kapitalrücklage gemäß IAS 32.37 entsprechend vermindert.

Der Kapitalrücklage wurde in 2010 ein Betrag von TEUR 4.021 zugeführt. Der Betrag entspricht der Differenz zwischen Buchwert und Zeitwert der eigenen Anteile, welche ein Bestandteil des Kaufpreises für den Erwerb der Märka-Beteiligung in 2010 waren.

6.3.3 Andere Rücklagen

Die anderen Rücklagen umfassen den effektiven Teil der kumulierten Änderungen in der Bewertung von als Cash-flow-Hedge qualifizierten Warentermingeschäften, die bis zum 30. Juni 2014 noch nicht realisiert wurden.

6.3.4 Rücklage aus Währungsumrechnung

Bezüglich dieses Postens verweisen wir auf die Erläuterungen unter Abschnitt 2.4 „Fremdwährungsumrechnung“.

6.3.5 Gewinnrücklage und Gewinnverwendung

Ausschüttungen an die Anteilseigner der VERBIO AG werden auf der Grundlage des nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlusses der VERBIO AG beschlossen. Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, den dort ausgewiesenen Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen.

Der negative Betrag der Gewinnrücklagen im Konzernabschluss hat sich um das positive Konzernergebnis in Höhe von TEUR 5.262 sowie um die sonstigen Veränderungen in Höhe von TEUR –7 verringert.

6.3.6 Ergebnis je Aktie

Die VERBIO AG hat 63.000.000 nennwertlose Stückaktien zum rechnerischen Nennwert von je EUR 1. Das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2013/2014 beträgt TEUR 5.262 (2012/2013: TEUR – 152.513).

Die Anzahl der Aktien im Geschäftsjahr 2013/2014 betrug unverändert 63.000.000 Stück. Daraus ermittelt sich unter Berücksichtigung der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an im Umlauf befindlichen Aktien während der Berichtsperiode eine Stückzahl in Höhe von 63.000.000 Stück.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wie auch im Geschäftsjahr 2012/2013 ergaben sich keine Verwässerungseffekte auf das Ergebnis je Aktie. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen beträgt EUR 0,09 (2012/2013: EUR –2,00). Das verwässerte Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen entspricht jeweils dem unverwässerten Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen.

	2013/2014	2012/2013
Im Umlauf befindliche Aktien am 30. Juni 2014 bzw. 2013	63.000.000	63.000.000
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Anzahl Aktien zum Bilanzstichtag	63.000.000	63.000.000
Periodenergebnis in TEUR	5.262	– 152.513
Ergebnis je Aktie in EUR	0,08	–2,42

Der Berechnung des Ergebnisses je Aktie für den angegebenen Geschäftsbereich wurde die oben angegebene gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zugrunde gelegt. Das den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis aus dem angegebenen Geschäftsbereich zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie beträgt TEUR –390 (2012/2013: TEUR –26.575). Damit beträgt sowohl das verwässerte als auch das unverwässerte Ergebnis je Aktie aus dem angegebenen Geschäftsbereich EUR –0,01 (2012/2013: EUR –0,42).

6.4 Langfristige Schulden

6.4.1 Bankdarlehen und sonstige Darlehen

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2014 belaufen sich die Bankdarlehen und sonstigen Darlehen auf TEUR 52.388 (30.06.2013: TEUR 144.302). Diese gliedern sich wie folgt (kurz- und langfristige Komponenten):

	30.06.2014 in TEUR	bis 1 Jahr in TEUR	langfristig in TEUR	Laufzeit	Zinsen p. a. in %	Tilgungs- Modalität
Bank 1	4.031	500	3.531	30.11.2021	4,60	monatlich (1)
Bank 2	23.711	5.007	18.704	2014/2020	2,22-2,31	halbjährlich (2)
Bank 3	32	32	0	2014/2015	4,85-5,00	monatlich (1)
Sonstige Darlehen	81	81	0	20.04.2015	0,99	vierteljährlich (1)
Sonstige Darlehen	102	81	21	20.12.2015	0,99	vierteljährlich (1)
Sonstige Darlehen	75	67	8	31.07.2015	2,90	monatlich (1)
Sonstige Darlehen	75	75	0	15.05.2015	2,90	monatlich (1)
Sonstige Darlehen	144	144	0	30.06.2015	3,50	monatlich (1)
Sonstige Darlehen	451	427	24	31.07.2015	3,50	monatlich (1)
Sonstige Darlehen	29	7	22	22.11.2017	1,89	monatlich (1)
Sonstige Darlehen	4.759	4.759	0	2014	3,50	täglich (2)
Sonstige Darlehen	18.850	18.850	0	b.a.w.	3,00-7,50	endfällig (1)
Sonstige Darlehen	48	13	35	b.a.w.	2,00	monatlich (1)
Gesamt	52.388	30.043	22.345			

(1) fester Zinssatz

(2) variabler Zinssatz

In Höhe von TEUR 4.759 (30.06.2013: TEUR 9.416) betreffen die sonstigen Darlehen als Darlehen behandelte Verbindlichkeiten aus einem ABS-Programm, welche als kurzfristig fällig eingestuft werden.

Die Bankdarlehen und sonstigen Darlehen zum 30. Juni 2013 sind wie nachfolgend dargestellt in ihre kurz- und langfristigen Komponenten gegliedert:

TEUR	30.06.2013	bis 1 Jahr	langfristig	Laufzeit	Zinsen p. a. in %	Tilgungs- Modalität
Bank 1	4.531	500	4.031	30.11.2021	4,60	monatlich (1)
Bank 2	38.986	12.887	26.099	2014/2020	2,19-3,66	halbjährlich (2)
Bank 3	55.000	55.000	0	2013	4,12	endfällig (2)
Bank 3	138	111	27	2014/2015	4,85-6,41	monatlich (2)
Bank 4	382	382	0	30.08.2013	2,20	monatlich (2)
Bank 5	2	2	0	31.07.2013	1,61	monatlich (1)
Sonstige Darlehen	162	80	82	20.04.2015	0,99	vierteljährlich (1)
Sonstige Darlehen	182	80	102	20.12.2015	0,99	vierteljährlich (1)
Sonstige Darlehen	142	67	75	31.07.2015	2,9	monatlich (1)
Sonstige Darlehen	8	8	0	31.11.2013	2,20	monatlich (1)
Sonstige Darlehen	142	67	75	15.05.2015	2,90	monatlich (1)
Sonstige Darlehen	295	151	144	30.06.2015	3,50	monatlich (2)
Sonstige Darlehen	876	425	451	30.06.2015	3,50	monatlich (2)
Sonstige Darlehen	36	8	28	22.11.2017	1,89	monatlich (1)
Sonstige Darlehen	9.715	9.715	0	2013	2,70	täglich (2)
Sonstige Darlehen	11.062	11.062	0	b.a.w.	4,00-7,50	endfällig (1)
Sonstige Darlehen	22.643	22.643	0	b.a.w.	1,87	täglich (2)
Gesamt	144.302	113.188	31.114			

(1) fester Zinssatz

(2) variabler Zinssatz

Hinsichtlich der Buchwerte der bestellten Sicherheiten verweisen wir auf die Erläuterungen zu den Abschnitten 6.1.2 „Sachanlagen“, 6.2.1 „Vorratsvermögen“, 6.2.2 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sowie 6.2.7 „Zahlungsmittel“.

Ein Zinsänderungsrisiko besteht im Wesentlichen nur bezüglich der Kontokorrentkredite, für die variable Zinsvereinbarungen bestehen. Für andere Bankdarlehen wurden Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Zu den Zinsänderungsrisiken verweisen wir auch auf unsere Erläuterungen unter Abschnitt 10.2.3 „Marktrisiken“.

6.4.2 Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 151 (30.06.2013: TEUR 150) bestehen in Höhe von TEUR 22 (30.06.2013: TEUR 21) für Rückbauverpflichtungen von Windkraftanlagen. Die Verpflichtung ist gemäß IAS 16.16 c Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagen. Die Bewertung erfolgte zum Barwert, wobei der zugrunde liegende Zinssatz 1,85 Prozent p. a. (30.06.2013: 2,55 Prozent p. a.) beträgt. Darüber hinaus sind Rückstellungen in Höhe von TEUR 129 (30.06.2013: TEUR 129) für Archivierungsaufwendungen enthalten.

6.4.3 Investitionszuwendungen

Die passivierten Investitionszuwendungen entwickelten sich im Zeitraum vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014 wie nachfolgend dargestellt:

TEUR	Investitions zulage	Investitions zuschuss	Summe
01.07.2013	12.029	1.047	13.076
Zugang	0	0	0
Auflösung laufende Periode	-1.420	-126	-1.546
Abgang	-340	0	-340
30.06.2014	10.269	921	11.190
Davon kurzfristig	953	126	1.079
Davon langfristig	9.316	795	10.111

Für den Zeitraum vom 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2013 stellten sich die passivierten Investitionszuwendungen wie folgt dar:

TEUR	Investitions zulage	Investitions zuschuss	Summe
01.07.2012	11.178	1.654	12.832
Zugang	2.415	0	2.415
Auflösung laufende Periode	-1.390	-607	-1.997
Abgang	-174	0	-174
30.06.2013	12.029	1.047	13.076
Davon kurzfristig	1.386	127	1.513
Davon langfristig	10.643	920	11.563

Für weitere Erläuterungen über die Art der bisher erhaltenen Zuwendungen und die jeweiligen Bedingungen wird auf Abschnitt 11.1 „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ verwiesen. Die Auflösung der passivierten Investitionszuwendungen erfolgt ergebniswirksam. Wir verweisen auf Abschnitt 5.3 „Sonstige betriebliche Erträge“.

6.4.4 Andere kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die anderen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten insbesondere den langfristigen Teil der Bonuszusagen an Vorstände sowie den langfristigen Teil einer vereinbarten Ratenzahlung aus der Beendigung eines Rechtsstreits.

6.4.5 Latente Steuerschulden

Zu den latenten Steuern verweisen wir auf die Ausführungen in Abschnitt 5.11 „Ertragsteuern“.

6.5 Kurzfristige Schulden

6.5.1 Bankdarlehen und sonstige Darlehen

Unter den kurzfristigen Schulden werden zum einen Bankdarlehen in Höhe von TEUR 5.539 (30.06.2013: TEUR 68.882) ausgewiesen, die den kurzfristig fälligen Teil der unter Abschnitt 6.4.1 „Bankdarlehen und sonstige Darlehen“ erläuterten Bankdarlehen darstellen. Zum anderen sind sonstige Darlehen in Höhe von TEUR 24.504 (30.06.2013: TEUR 44.306) enthalten.

Die sonstigen Darlehen beinhalteten im Vorjahr unter anderem auch die Verbindlichkeiten aus Getreide- und Rapsgeschäften (30.06.2013: TEUR 22.643), welche aus getätigten Pensionsgeschäften einschließlich Zins- und Lagerkosten resultierten.

6.5.2 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 30.693 (30.06.2013: TEUR 39.554).

6.5.3 Derivate

Die zum 30. Juni 2014 bestehenden passiven Derivate in Höhe von TEUR 4.009 (30.06.2013: TEUR 2.753) werden unter Abschnitt 9.3 „Derivate“ dargestellt.

6.5.4 Andere kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die anderen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten insbesondere kurzfristig fällige Zahlungen an Mitarbeiter sowie den kurzfristigen Teil einer vereinbarten Ratenzahlung aus der Beendigung eines Rechtsstreits.

6.5.5 Steuerschulden

In den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2012/2013 stellten sich die Steuerschulden wie folgt dar:

TEUR	01.07.2013	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umbuchung	30.06.2014
Bauabzugsteuer (VDS)	5.918	0	0	0	0	5.918
Gewerbesteuer	1.321	1.085	9	1.042	0	1.269
Körperschaftsteuer	619	581	29	710	0	719
Staats- und Gemeinde- sowie Bundessteuer 2009 (STS)	157	0	0	0	0	157
Steuerschulden	8.015	1.666	38	1.752	0	8.063

TEUR	01.07.2012	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umbuchung	30.06.2013
Bauabzugsteuer (VDS)	5.918	0	0	0	0	5.918
Gewerbesteuer	1.358	280	56	311	-12	1.321
Körperschaftsteuer	777	162	18	10	12	619
Staats- und Gemeinde- sowie Bundessteuer 2009 (STS)	157	0	0	0	0	157
Steuerschulden	8.210	442	74	321	0	8.015

6.5.6 Rückstellungen

Die zu den Abschlussstichtagen 30. Juni 2014 bzw. 30. Juni 2013 gebildeten kurzfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	01.07.2013	Umgliederung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	30.06.2014
Drohende Verluste aus schwebenden Verkaufskontrakten	7.516	0	7.516	0	827	827
Prozessrisiken	5.250	-5.007	82	74	43	130
Übrige Rück- stellungen	674	0	502	8	425	589
Rückstellungen	13.440	-5.007	8.100	82	1.295	1.546

TEUR	01.07.2012	Umgliederung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	30.06.2013
Drohende Verluste aus schwebenden Verkaufskontrakten	328	0	328	0	7.516	7.516
Prozessrisiken	1.580	0	200	42	3.912	5.250
Übrige Rückstellungen	299	0	72	63	510	674
Rückstellungen	2.207	0	600	105	11.938	13.440

Drohende Verluste aus schwebenden Einkaufs- und Verkaufskontrakten

Für zu erwartende Belastungen aus bestehenden Ein- und Verkaufsverträgen wurden Drohverlustrückstellungen in Höhe von TEUR 827 (30.06.2013: TEUR 7.516) gebildet. Die Dotierung der Rückstellungen für Einkaufskontrakte erfolgte dabei insoweit, als die Einkaufspreise über den voraussichtlichen Markt- bzw. Verkaufspreisen lagen. Die Dotierung der Rückstellungen für Verkaufskontrakte erfolgte insoweit, als die voraussichtlichen Herstellungskosten über den zu erwartenden Verkaufspreisen lagen. Zum 30. Juni 2014 betrifft die Drohverlustrückstellung für Verkaufskontrakte im Geschäftssegment Bioethanol (Vorjahr: Einkaufskontrakte aufgegebener Geschäftsbereich Handel Märka).

Prozessrisiken

Hinsichtlich einer im Konzernabschluss zum 30. Juni 2013 ausgewiesenen Rückstellung für Prozessrisiken betreffend die VDB in Höhe von TEUR 5.007 erfolgte im Geschäftsjahr 2013/2014 eine Umgliederung in die anderen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe des tatsächlich zu zahlenden Betrages. Unter Berücksichtigung zwischenzeitlich bereits erfolgter Zahlungen im Rahmen eines vereinbarten Tilgungsplanes mit der gegnerischen Partei beläuft sich der innerhalb eines Jahres fällige Betrag auf TEUR 1.961, als langfristige Schulden sind TEUR 688 ausgewiesen.

Übrige Rückstellungen

Unter den übrigen Rückstellungen werden zum 30. Juni 2014 in Höhe von TEUR 425 (30.06.2013: TEUR 0) Rückstellungen für Investitionszuwendungen erfasst. Im Vorjahr wurden unter den übrigen Rückstellungen Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von TEUR 460 ausgewiesen.

6.5.7 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.06.2014	30.06.2013
Energiesteuer	954	4.255
Umsatzsteuer	78	1.185
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	68	927
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	477	364
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.577	6.731

7 Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds enthält die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel (TEUR 24.288; 2012/2013: TEUR 17.711) einschließlich Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung in Höhe von TEUR 3.192 (2012/2013: TEUR 3.950). Die Verfügungsbeschränkung resultiert aus Vereinbarungen mit Banken.

Das Jahresergebnis war im Vorjahr (2012/2013: TEUR – 155.463) im Wesentlichen von nicht zahlungswirksamen Aufwendungen aus Wertminderungen (2012/2013: TEUR 94.617) sowie aus dem Abgang der Kundenbeziehungen (2012/2013: TEUR 11.788) geprägt.

Positiv auf den operativen Cashflow im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013/2014 haben sich die Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 32.167; 2012/2013: TEUR 10.937) sowie die Abnahme der Vorräte (TEUR 33.019; 2012/2013: TEUR 10.537) ausgewirkt.

Zahlungsmittelmindernd machte sich andererseits insbesondere die Abnahme der Rückstellungen (TEUR 12.157; Vorjahr Zunahme TEUR 11.181) bemerkbar.

Die gezahlten Zinsen in Höhe von TEUR 6.833 (2012/2013: TEUR 8.177) übersteigen die erhaltenen Zinsen in Höhe von TEUR 535 (2012/2013: TEUR 585) um TEUR 6.298 und haben den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit negativ beeinflusst.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit (TEUR 21.210; 2012/2013: TEUR – 26.909) ist insbesondere durch Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen (TEUR 27.322; 2012/2013 TEUR 461) bestimmt. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt TEUR – 91.056 (2012/2013: TEUR 25.456). Aus der Rückführung der Erntefinanzierung 2013 ergaben sich Nettoauszahlungen aus besicherten Kreditgeschäften in Höhe von TEUR 22.315; (2012/2013: Nettoeinzahlungen TEUR 18.420). Für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten wurden Nettoauszahlungen in Höhe von TEUR 68.741 (2012/2013: Nettoeinzahlungen TEUR 7.036) verwendet.

Die Netto-Cashflows für den aufgegebenen Geschäftsbereich stellen sich wie folgt dar:

TEUR	30.06.2014	30.06.2013
Betriebliche Tätigkeit	30.240	–20.377
Investitionstätigkeit	23.422	–405
Finanzierungstätigkeit	–59.607	31.490
Netto-Cashflow des aufgegebenen Geschäftsbereichs	–5.945	10.708

8 Segmentberichterstattung

Die Risiken und Erträge des Konzerns werden maßgeblich durch die Geschäftssegmente bestimmt. Die VERBIO-Gruppe ist entsprechend der internen Organisations- und Führungsstruktur in die Geschäftsbereiche Biodiesel, Bioethanol und Übrige unterteilt. Das Segment Übrige enthält als Sammelsegment das Geschäftsfeld Transport und Logistik sowie den Bereich Energie. Die Vermögenswerte und Schulden des aufgegebenen Geschäftsbereichs sind mit Ausnahme der als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten langfristigen Vermögenswerte dem Segment Übrige zugeordnet.

Eine Segmentierung nach geografischen Gesichtspunkten wird nicht vorgenommen, da eine solche für die interne Steuerung der VERBIO-Gruppe nicht herangezogen wird.

8.1 Segmente entsprechend der internen Unternehmenssteuerung

Die Umsatzerlöse wurden mit der Energiesteuer in Höhe von TEUR 4.734 (2012/2013: TEUR 97.488) saldiert. Die Segmente Biodiesel und Bioethanol erzielen Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern. Im Segment Übrige werden die Umsatzerlöse durch das Erbringen von Dienstleistungen erzielt. Die Umsatzerlöse des Segments Übrige beinhalten konzerninterne Umsatzerlöse mit dem aufgegebenen Geschäftsbereich in Höhe von TEUR 3.981 (2012/2013: TEUR 10.535) für die Erbringung von Transportleistungen. Für die Segmentberichterstattung sowie für die Geschäftsvorfälle zwischen den berichtspflichtigen Segmenten werden die gleichen Rechnungslegungsgrundlagen wie für den Konzernabschluss verwendet. Die sonstigen Korrekturen beinhalten insbesondere nachgeholte und außerplanmäßige Abschreibungen auf die zum 30. Juni 2014 aus der Veräußerungsgruppe wieder in die Sachanlagen umgegliederten langfristigen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 3.402.

8.2 Sonstige Angaben zu den Segmenten

Das operative Vermögen ist nahezu ausschließlich im Inland belegen. Sämtliche Investitionen in Produktionsstätten wurden ausschließlich im Inland getätigt.

Die Anschaffungskosten im Geschäftsjahr 2013/2014 für den Erwerb von Segmentvermögen, von dem erwartet wird, dass es über mehr als eine Berichtsperiode genutzt wird, betragen TEUR 6.539 (2012/2013: TEUR 36.171).

Die VERBIO-Gruppe hat in der Berichtsperiode Umsätze mit im Ausland (überwiegend Europa) ansässigen Kunden in Höhe von TEUR 389.531 (2012/2013: TEUR 289.639) erzielt.

Für den Berichtszeitraum lagen Umsatzerlöse mit einem externen Kunden, die 10 Prozent der gesamten Umsatzerlöse übersteigen, in Höhe von insgesamt TEUR 153.377 vor (2012/2013: zwei Kunden mit TEUR 175.017). Die Umsatzerlöse sind in Höhe von TEUR 147.368 (2012/2013: TEUR 64.928) dem Segment Biodiesel und in Höhe von TEUR 6.009 (2012/2013: TEUR 110.089) dem Segment Bioethanol zuzurechnen.

Segmentberichterstattung vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014

Segmentumsätze und Segmentergebnisse

TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Übrige	Intersegmentäre Umsätze und Aufwendungen und sonstige Korrekturen	Konzern
Umsatzerlöse	458.240	257.776	48.354	-30.605	733.765
Bestandsveränderungen	-2.838	-2.382	1	0	-5.219
Aktiviert Eigenleistungen	192	192	0	0	384
Sonstige betriebliche Erträge	2.170	6.300	2.812	-1.513	9.769
Materialaufwand	-417.323	-224.338	-42.587	27.925	-656.323
Personalaufwand	-7.346	-10.110	-5.591	0	-23.047
Abschreibungen	-5.095	-15.295	-1.519	-3.402	-25.311
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.709	-11.710	-2.087	2.935	-22.571
Ergebnis aus Termingeschäften	1.046	-1.616	0	0	-570
Segmentergebnis	17.337	-1.183	-617	-4.660	10.877
Finanzergebnis	-1.134	-2.963	100	0	-3.997
Ergebnis vor Steuern	16.203	-4.146	-517	-4.660	6.880

Segmentvermögen

TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Übrige	Konzern
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	106	69	16	191
Sachanlagen	34.980	142.007	12.656	189.643
Vorratsvermögen	12.237	13.309	4.685	30.231
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.204	11.371	2.307	33.882
Sonstige Vermögenswerte und übrige finanzielle Vermögenswerte	5.215	9.651	588	15.454
Zahlungsmittel	8.840	12.615	2.833	24.288
Segmentvermögen	81.582	189.022	23.085	293.689

Segmentschulden

TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Übrige	Konzern
Investitionszuwendungen	1.536	9.337	317	11.190
Langfristige Rückstellungen	46	35	70	151
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Rückstellungen	15.661	13.983	2.595	32.239
Andere kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.835	3.202	1.253	8.290
Segmentschulden	21.078	26.557	4.235	51.870

Überleitung Segmentvermögen und -schulden

TEUR				Konzern
Segmentvermögen				293.689
Derivate				579
Latente Steuern				90
Ertragsteueransprüche				5.979
Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte				2.321
Gesamt Aktiva				302.658
Segmentschulden				51.870
Bankdarlehen und sonstige Darlehen				52.388
Sonstige Steuerschulden				8.063
Andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten				2.784
Derivate				4.009
Gesamt Passiva (ohne Eigenkapital)				119.114

Investitionen

TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Übrige	Konzern
Investitionen	2.342	3.890	307	6.539

Segmentberichterstattung 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2013

Segmentumsätze und Segmentergebnisse

TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Übrige	Intersegmentäre Umsätze und Aufwendungen und sonstige Korrekturen	Konzern
Umsatzerlöse	421.741	258.305	33.521	-8.336	705.231
Bestandsveränderungen	-763	-10.286	0	0	-11.049
Aktiviert Eigenleistungen	212	893	0	0	1.105
Sonstige betriebliche Erträge	3.151	6.005	1.909	-1.153	9.912
Materialaufwand	-394.195	-234.524	-21.221	6.226	-643.714
Personalaufwand	-6.181	-9.606	-7.629	0	-23.416
Abschreibungen	-6.148	-15.592	-1.838	0	-23.578
Aufwendungen aus Wertminderungen	-70.682	-19.800	0	0	-90.482
Aufwendungen aus dem Abgang von Kundenbeziehungen	-11.788	0	0	0	-11.788
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.399	-13.767	-5.983	3.263	-32.886
Ergebnis aus Termingeschäften	-5.991	4.485	-120	0	-1.626
Segmentergebnis	-87.043	-33.887	-1.361	0	-122.291
Finanzergebnis	-1.293	-2.666	-240	0	-4.199
Ergebnis vor Steuern	-88.336	-36.553	-1.601	0	-126.490

Segmentvermögen

TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Übrige	Konzern
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	130	77	75	282
Sachanlagen	37.582	154.184	4.886	196.652
Vorratsvermögen	12.941	10.770	40.360	64.071
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.786	14.506	15.902	66.194
Sonstige Vermögenswerte und übrige finanzielle Vermögenswerte	3.186	13.337	2.844	19.367
Zahlungsmittel	4.251	8.699	4.761	17.711
Segmentvermögen	93.876	201.573	68.828	364.277

Segmentschulden

TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Übrige	Konzern
Investitionszuwendungen	2.100	10.575	401	13.076
Langfristige Rückstellungen	42	32	76	150
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Rückstellungen	29.587	10.513	12.894	52.994
Andere kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.213	2.103	3.400	9.716
Segmentschulden	35.942	23.223	16.771	75.936

Überleitung Segmentvermögen und -schulden

TEUR				Konzern
Segmentvermögen				364.277
Derivate				1.157
Latente Steuern				92
Ertragsteueransprüche				6.298
Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte				38.589
Gesamt Aktiva				410.413
Segmentschulden				75.936
Bankdarlehen und sonstige Darlehen				144.302
Sonstige Steuerschulden				8.015
Andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten				1.099
Derivate				2.753
Gesamt Passiva (ohne Eigenkapital)				232.105

Investitionen

TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Übrige	Konzern
Investitionen	3.003	31.672	1.496	36.171

9 Angaben zu Finanzinstrumenten

9.1 Allgemeine Angaben

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente des Konzerns lassen sich in originäre und derivative Finanzinstrumente differenzieren.

Die originären Finanzinstrumente beinhalten auf der Aktivseite im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die anderen finanziellen Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel.

Auf der Passivseite bestehen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen aus den ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten, aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus anderen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

In den derivativen Finanzinstrumenten enthalten sind beziehungsweise waren im Vorjahr Instrumente zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehensverträgen, Preisrisiken aus Beschaffungs- und Absatzgeschäften sowie Währungskursrisiken. Derivative Finanzinstrumente werden nach dem Erwerb im Rahmen des erstmaligen Ansatzes mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Finanzinstrumente im Rahmen von Warentermingeschäften zur Sicherung von Einkaufspreisen am Beschaffungsmarkt (vgl. Abschnitt 9.3.1 A), bestimmte Zinsswaps zur Absicherung von variablen Zinszahlungen (vgl. Abschnitt 9.3.1 B) sowie bestimmte Swap-Geschäfte (vgl. Abschnitt 9.3.1 C) zur Absicherung des an den mineralischen Diesel-/Benzinpreis gebundenen Verkaufspreises von Biodiesel und Bioethanol erfüllen die Voraussetzungen eines Cashflow-Hedge und sind somit als Derivate in einer Sicherungsbeziehung eingestuft. Darüber hinaus waren im vorangegangenen Geschäftsjahr derivative Finanzinstrumente zur Sicherung von Beständen gegen Preisschwankungen sowie zur Sicherung von festen Verpflichtungen, welche die Voraussetzungen eines Fair-Value-Hedge erfüllt haben (vgl. Abschnitt 9.3.1 D), ebenfalls als Derivate in einer Sicherungsbeziehung eingestuft.

Die jeweiligen Bewertungsanpassungen der Derivate in einer Sicherungsbeziehung, welche der Absicherung von Cashflows dienen (Cashflow-Hedges), werden erfolgsneutral im Eigenkapital (andere Rücklagen) erfasst. Die Auflösung dieser Rücklage erfolgt, sobald die abgesicherten Rohstoffbezüge bzw. die abgesicherten Umsatzerlöse erfolgswirksam werden bzw. die Zahlungsströme des Grundgeschäfts nicht mehr hochwahrscheinlich sind.

Die jeweiligen Bewertungsanpassungen der Derivate in einer Sicherungsbeziehung, welche der Absicherung von Zeitwerten dienen (Fair-Value-Hedges), werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Ergebnis aus Warentermingeschäften“ erfasst. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet werden kann, wird als Teil des Buchwerts des gesicherten Grundgeschäfts verbucht und ebenfalls unter dem Posten „Ergebnis aus Warentermingeschäften“ in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

Derivate, die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehen bzw. standen (vgl. Abschnitt 9.3.2 E bis G), sind freistehende Derivate und werden somit zwingend in die Kategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird bzw. wurde erfolgswirksam in der Konzerngesamtergebnisrechnung unter der Position „Ergebnis aus Warentermingeschäften“ erfasst.

Die Bewertungskategorien „Fair-Value-Option“, „Zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“ und „Zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente“ sind bezogen auf die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten nicht relevant.

9.2 Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die folgende Darstellung zeigt die Fair-Values und Buchwerte gemäß den nach IFRS 7 gebildeten Klassen für Finanzinstrumente. Der Buchwert entspricht dem Fair-Value.

Aktiva

Bewertung	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum Fair-Value				Summe	
	Kredite und Forderungen		Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente		In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate		Buchwert	Fair-Value
Bewertungskategorie	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value
TEUR								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.882	33.882	0	0	0	0	33.882	33.882
Andere lang- und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	4.893	4.893	0	0	0	0	4.893	4.893
Derivate	0	0	97	97	482	482	579	579
Zahlungsmittel	24.288	24.288	0	0	0	0	24.288	24.288
Summe zum 30.06.2014	63.063	63.063	97	97	482	482	63.642	63.642
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66.194	66.194	0	0	0	0	66.194	66.194
Andere lang- und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	5.075	5.075	0	0	0	0	5.075	5.075
Derivate	0	0	1.141	1.141	16	16	1.157	1.157
Zahlungsmittel	17.711	17.711	0	0	0	0	17.711	17.711
Summe zum 30.06.2013	88.980	88.980	1.141	1.141	16	16	90.137	90.137

Passiva

Bewertung	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum Fair-Value				Summe	
	Andere finanzielle Verbindlichkeiten		Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente		In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate		Buchwert	Fair-Value
Bewertungskategorie	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value		
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Darlehen	52.388	52.388	0	0	0	0	52.388	52.388
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.693	30.693	0	0	0	0	30.693	30.693
Andere lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten								
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.497	9.497	0	0	0	0	9.497	9.497
Derivate	0	0	2.029	2.029	1.980	1.980	4.009	4.009
Summe zum 30.06.2014	92.578	92.578	2.029	2.029	1.980	1.980	96.587	96.587
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Darlehen	144.302	144.302	0	0	0	0	144.302	144.302
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	39.554	39.554	0	0	0	0	39.554	39.554
Andere lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten								
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.084	4.084	0	0	0	0	4.084	4.084
Derivate	0	0	1.262	1.262	1.491	1.491	2.753	2.753
Summe zum 30.06.2013	187.940	187.940	1.262	1.262	1.491	1.491	190.693	190.693

9.2.1 Bewertung in den einzelnen Bewertungskategorien

- Für Derivate wurden die Fair-Values sowohl in der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ als auch „In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate“ nach der Methode „Mark-to-Market“ unter Zugrundelegung der Börsen- oder Marktpreise ermittelt.
- Die Fair-Values der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten „Kredite und Forderungen“ und „Anderen finanziellen Verbindlichkeiten“ stellen sich wie folgt dar:

- ba. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den anderen kurz- und langfristigen finanziellen Vermögenswerten entspricht der Fair-Value den jeweiligen Nominalwerten abzüglich vorgenommener erforderlicher Wertberichtigungen; Un- oder Niedrigverzinslichkeiten bei Krediten und Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr waren nicht zu berücksichtigen;
- bb. bei den Zahlungsmitteln ergeben sich die Fair-Values aus den Nominalwerten;
- bc. als Fair-Value sämtlicher Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie „Andere finanzielle Verbindlichkeiten“ wurden die jeweiligen Rückzahlungsbeträge angesetzt; Un- oder Niedrigverzinslichkeiten bei Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr waren nicht zu berücksichtigen.

9.2.2 Überleitung auf Bilanzposten

Die nach IFRS 7 gebildeten Klassen für Finanzinstrumente entsprechen den Positionen der Konzernbilanz.

9.3 Derivate

Die ausgewiesenen aktiven und passiven Derivate stellen sich mit ihren beizulegenden Zeitwerten sowie den zugrunde liegenden Nominalvolumen für die Stichtage 30. Juni 2014 beziehungsweise 30. Juni 2013 wie folgt dar:

TEUR	Nominalvolumen	Aktive Derivate = Positive Marktwerte	Passive Derivate = Negative Marktwerte
Freistehende Derivate			
Zinsswap	15.390	0	504
Verkaufsgeschäfte	64.000	98	1.525
Derivate in Sicherungsbeziehungen			
Cashflow-Hedge			
Waretermingeschäfte Rapsöl	4.500	481	1.216
Zinsswap	9.132	0	764
Derivate zum 30.06.2014		579	4.009

TEUR	Nominalvolumen	Aktive Derivate = Positive Marktwerte	Passive Derivate = Negative Marktwerte
Freistehende Derivate			
Rohstoffe und Waren	21.154	1.141	176
Zinsswap	43.835	0	1.075
Devisentermingeschäft	400	0	11
Derivate in Sicherungsbeziehungen			
Cashflow-Hedge			
Waretermingeschäfte Rapsöl	7.983	16	713
Zinsswap	10.787	0	778
Derivate zum 30.06.2013		1.157	2.753

TEUR	30.06.2014			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Aktive Derivate	0	579	0	579
Passive Derivate	0	4.009	0	4.009

TEUR	30.06.2013			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Aktive Derivate	1.141	16	0	1.157
Passive Derivate	176	2.577	0	2.753

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate erfolgte nach der „Mark-to-Market“-Methode.

Die vorstehende Tabelle analysiert die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente entsprechend der „Fair-Value-Hierarchiestufen“. Die verschiedenen Hierarchiestufen sind wie folgt definiert:

- Stufe 1: Auf aktiven Märkten notierte (nicht angepasste) Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.
- Stufe 3: Für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten).

9.3.1 Beschreibung der wesentlichen zum Stichtag bestehenden Derivate in Sicherungsbeziehungen

A. Warentermingeschäfte Rapsöl (aktiv TEUR 481, passiv TEUR 1.216)

Mittels Einsatz von Derivaten werden unter Verantwortung des Risikomanagements die Preise des Rohstoffbezugs von Rapsöl in Form des Erwerbs von Terminkontrakten (Forwards) gesichert. Abzusicherndes Grundgeschäft ist der mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eintretende Bezug von Pflanzenöl, Sicherungsinstrument der Erwerb von Terminkontrakten und das abzusichernde Risiko die Gefahr von Preissteigerungen, die nachteilige Effekte auf die Gewinnmarge hervorrufen können. Die Absicherung beginnt ca. ein Jahr vor Bedarf und es wird angestrebt, die Absicherung der notwendigen Mengen bis maximal vier Monate vor Lieferung zu mindestens 80 Prozent sicherzustellen. Es handelt sich um Standard-Terminkontrakte mit einer Effektivität von 100 Prozent, so dass keine Ineffektivitäten erfolgswirksam zu erfassen sind.

Die Effektivität der Cashflow-Hedges aus Warentermingeschäften Rapsöl wird prospektiv mittels des Critical Terms Matches und retrospektiv durch eine Dollar-Offset-Methode (hypothetische Derivate-Methode) ermittelt. Solange die Sicherung in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent effektiv ist, wird das Hedge-Accounting fortgeführt, andernfalls wird die gesamte Sicherungsbeziehung erfolgswirksam erfasst. Im Monat des Bezugs, also der planmäßigen oder unplanmäßigen Realisierung des Grundgeschäfts, werden die im Eigenkapital erfassten Ergebnisse aus den Sicherungsgeschäften erfolgswirksam im Materialaufwand verrechnet. Der Betrag, der während der Berichtsperiode aus dem Eigenkapital in die Gesamtergebnisrechnung im Rahmen von Cashflow-Hedge-Accounting überführt wurde, beträgt TEUR 611 (2012/2013: TEUR –895) und schlägt sich in dem Gesamtergebnisrechnungsposten „Materialaufwand“ nieder. Zum Bilanzstichtag waren keine ineffektiven Teile zu erfassen.

B. Derivate aus Zinsswaps (in Sicherungsbeziehungen)

Zur Absicherung von variablen Zinszahlungsverpflichtungen wurden Zinsswaps abgeschlossen. Die Marktwerte der Zinssicherungsgeschäfte werden unter den Derivaten dargestellt. Der negative Marktwert des in Sicherungsbeziehung befindlichen Zinsswaps beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 764 (30.06.2013: TEUR 778) und wurde direkt im Eigenkapital erfasst.

Die Effektivität der Cashflow-Hedges aus Zinsswaps wird prospektiv mittels des Critical Terms Matches und retrospektiv durch eine Dollar-Offset-Methode (hypothetische Derivate-Methode) ermittelt. Solange die Sicherung in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent effektiv ist, wird das Hedge-Accounting fortgeführt, andernfalls wird die gesamte Sicherungsbeziehung erfolgswirksam erfasst.

C. Diesel-Swap-Geschäfte (in Sicherungsbeziehungen)

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden zur Sicherung der Erlöse bei den an die mineralischen Diesel gebundenen Verkaufskontrakten Sicherungen in Form von festen Dieselverkäufen (fix) gegen variable Dieselpreise eingesetzt, um das Preisrisiko bei Biodieselverkäufen abzusichern. Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2013 waren keine Diesel-Swap-Geschäfte in Sicherungsbeziehungen mehr offen.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 waren TEUR 1.180 aus dem Eigenkapital erfolgswirksam entnommen und haben sich in dem Gesamtergebnisposten „Umsatzerlöse“ niedergeschlagen.

D. Warentermingeschäfte Raps und Weizen (in Sicherungsbeziehungen)

Zur Sicherung von Rohstoff- und Warenbeständen an Raps und Weizen sowie von festen Verpflichtungen aus Rapskäufen gegen Wertschwankungen sind Terminverkäufe getätigt worden. Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2014 und 30. Juni 2013 bestanden keine Warentermingeschäfte für Raps und Weizen in Sicherungsbeziehungen.

Im Rahmen von Fair-Value-Hedges wurde die Änderung beizulegender Zeitwerte von Grundgeschäften, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet wurden, im Geschäftsjahr 2012/2013 in Höhe von insgesamt TEUR 832 als Teil des Buchwerts des gesicherten Grundgeschäfts verbucht (2013/2014: TEUR 0).

9.3.2 Beschreibung der wesentlichen freistehenden Derivate

E. Freistehende Derivate Rohstoffe und Waren

Zur Sicherung von Rohstoff- und Warenbeständen gegen Preisschwankungen waren über die unter D. genannten Sicherungsinstrumente hinaus weitere Sicherungsgeschäfte (Futures bzw. Optionen) abgeschlossen worden, bei denen die Voraussetzungen für die Anwendung des Hedge-Accounting nicht vorgelegen haben. Die positiven Marktwerte solcher Derivate betragen zum Bilanzstichtag 30.06.2013 TEUR 1.141, die negativen Marktwerte zum 30.06.2013 TEUR 176. Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2014 bestehen keine solchen Derivate.

F. Derivate aus Zinsswaps (freistehend)

Zur Absicherung von variablen Zinszahlungsverpflichtungen wurden Zinsswaps abgeschlossen. Die Marktwerte der Zinsswaps werden unter den Derivaten dargestellt. Soweit Sicherungsbeziehungen nicht designiert worden sind, werden Wertänderungen im Finanzergebnis dargestellt. Zum 30. Juni 2014 betragen die negativen Marktwerte freistehender Zinssicherungsgeschäfte TEUR 504 (30.06.2013: TEUR 1.075).

G. Freistehende Derivate aus Verkaufsgeschäften

Über die in Sicherungsbeziehungen designierten Derivate hinaus werden zur Absicherung von Erlösen bei an den mineralischen Diesel-/Benzinpreis gebundenen Verkaufskontrakten Diesel-/Benzin-Swaps abgeschlossen, um eine gewisse Flexibilität bezüglich der Absicherungspolitik zu erreichen. Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2014 bestehen Geschäfte mit einem positiven Marktwert in Höhe von TEUR 98 (30.06.2013: TEUR 0) sowie mit negativen Marktwerten in Höhe von TEUR 1.525 (30.06.2013: TEUR 0).

9.3.3 Eigenkapitalveränderung

Die Auswirkungen der im Vorjahr und im Geschäftsjahr 2013/2014 vorgenommenen Sicherungsgeschäfte auf das Eigenkapital stellen sich wie folgt dar:

TEUR	Rapsöl- bezug	Diesel-/ Benzin- Swaps	Zinsswaps	Gesamt
01.07.2013	-697	0	-778	-1.475
Ergebniswirksame Erfassung (Materialaufwand)	611	0	0	611
Ergebniswirksame Erfassung (Zinsaufwand)	0	0	283	283
Ergebniswirksame Erfassung (Umsatzerlöse)	0	0	0	0
Veränderung aus Fair-Value-Bewertung	-648	0	-269	-917
Endbestand 30.06.2014	-734	0	-764	-1.498
Zuzüglich latenter Steuern				464
Vorab aufgelöste Derivate (Zinsswap)				-509
				-1.543
TEUR	Rapsöl- bezug	Diesel-/ Benzin- Swaps	Zinsswaps	Gesamt
01.07.2012	1.137	479	-1.636	-20
Ergebniswirksame Erfassung (Materialaufwand)	-895	0	0	-895
Ergebniswirksame Erfassung (Zinsaufwand)	0	0	390	390
Ergebniswirksame Erfassung (Umsatzerlöse)	0	1.180	0	1.180
Veränderung aus Fair-Value-Bewertung	-939	-1.659	468	-2.130
Endbestand 30.06.2013	-697	0	-778	-1.475
Zuzüglich latenter Steuern				457
Vorab aufgelöste Derivate (Zinsswap)				-713
				-1.731

9.3.4 Realisierung der Grundgeschäfte

Die folgenden beiden Tabellen zeigen, wann die Zahlungsströme aus bestehenden Cashflow-Hedges eintreten und wann sie die Gesamtergebnisrechnung beeinflussen.

TEUR	Buchwert	Erwartete Zahlungsströme	Bis 6 Monate	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	Mehr als 2 Jahre
30.06.2014						
Realisierung der Grundgeschäfte						
Warendermingeschäfte						
Vermögenswert	481	30.146	29.247	899	0	0
Verbindlichkeit	1.216	38.720	37.182	1.538	0	0
Zinsswap						
Verbindlichkeit	764	9.132	702	702	1.404	6.324
Gesamtergebniswirkung						
Warendermingeschäfte						
Vermögenswert	481	481	481	0	0	0
Verbindlichkeit	1.216	1.216	1.183	33	0	0
Zinsswap						
Verbindlichkeit	764	764	50	50	100	564
30.06.2013						
Realisierung der Grundgeschäfte						
Warendermingeschäfte						
Vermögenswert	16	2.356	2.356	0	0	0
Verbindlichkeit	713	5.627	5.627	0	0	0
Zinsswap						
Verbindlichkeit	778	10.787	720	720	1.440	7.907
Gesamtergebniswirkung						
Warendermingeschäfte						
Vermögenswert	16	16	16	0	0	0
Verbindlichkeit	713	713	713	0	0	0
Zinsswap						
Verbindlichkeit	778	778	52	52	104	570

9.4 Sonstige Angaben gemäß IFRS 7

9.4.1 Angaben zu Ertrags- und Aufwandsposten

Folgende Darstellung zeigt die Nettoergebnisse finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien:

TEUR	Zinsergebnis		Folgebewertung				Gesamt
	Zinsertrag	Zinsaufwand	Wertaufholung (Sonstige betriebliche Erträge)	Wertberichtigung (Sonstige betriebliche Aufwendungen)	Einsatz von Derivaten (Ergebnis aus Termingeschäften)	Abschreibung (Abschreibung Finanzanlagen bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen)	
2013/2014							
Kredite und Forderungen	390	0	870	-239	0	-317	704
Zum Fair-Value bewertete finanzielle Vermögenswerte:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0	0
In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate	0	0	0	0	0	0	0
Zum Fair-Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0	0	-1.251	0	-1.251
In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate	0	0	0	0	876	0	876
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	0	-6.865	0	0	0	0	-6.865
Zinsswaps	0	375	0	0	0	0	375
Gesamt	390	-6.490	870	-239	-375	-317	-6.161
davon aus dem fortgeführten Geschäftsbereich	230	-4.227	330	-61	-570	-2	-4.300

TEUR	Zinsergebnis		Folgebewertung				Gesamt
	Zinsertrag	Zinsaufwand	Wertaufholung (Sonstige betriebliche Erträge)	Wertberichtigung (Sonstige betriebliche Aufwendungen)	Einsatz von Derivaten (Ergebnis aus Termingeschäften)	Abschreibung (Abschreibung Finanzanlagen bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen)	
2012/2013							
Kredite und Forderungen	542	0	240	-1.709	0	-109	-1.036
Zum Fair-Value bewertete finanzielle Vermögenswerte:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0	0
In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate	0	0	0	0	0	0	0
Zum Fair-Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0	0	1.289	0	1.289
In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate	0	0	0	0	0	0	0
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	0	-8.626	0	0	0	0	-8.626
Zinsswaps	0	47	0	0	0	0	47
Gesamt	542	-8.579	240	-1.709	1.289	-109	-8.326
davon aus dem fortgeführten Geschäftsbereich	156	-4.355	239	-1.424	-1.626	-97	-7.107

Die Wertaufholungen auf Kredite und Forderungen in Höhe von TEUR 870 (30.06.2013: TEUR 240) betreffen hauptsächlich die Auflösungen wertberichtigter Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsbereich.

Die Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Kredite und Forderungen in Höhe von TEUR 239 (30.06.2013: TEUR 1.709) betreffen nicht werthaltige Ansprüche aus dem Liefer- und Leistungsbereich.

9.4.2 Angaben zu Sicherheiten

Finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheiten gestellt wurden, umfassen die folgenden Positionen und Buchwertangaben:

TEUR	30.06.2014	30.06.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.577	66.194
Sonstige Vermögenswerte	4.277	3.274
Zahlungsmittel	3.192	5.308
Gesamt	17.046	74.776

Die Sicherheiten betreffend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden beziehungsweise wurden für lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (Bankdarlehen und sonstige Darlehen) in Höhe von TEUR 33.458 (30.06.2013: TEUR 110.080) gestellt.

In den sonstigen Vermögenswerten sind Sicherheitsleistungen ausgewiesen, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit Avalen der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG für Zollbürgschaften (TEUR 3.203; 30.06.2013: TEUR 3.200) stehen.

Von den als Sicherheiten gestellten Zahlungsmitteln sind TEUR 3.192 (30.06.2013: TEUR 5.308) verfügungsbeschränkt. Davon dienen TEUR 3.092 (30.06.2013: TEUR 5.208) für gewährte Bankdarlehen und TEUR 100 (30.06.2013: TEUR 100) für Avalkredite.

Erhaltene finanzielle Vermögenswerte als Sicherheit, bei denen die VERBIO-Gruppe berechtigt ist, sie ohne Eintritt eines Schadenfalls weiter zu veräußern oder zu verpfänden, lagen nicht vor.

9.4.3 Angaben zu Wertberichtigungen für Kreditausfälle finanzieller Vermögenswerte

Die Risikovorsorge betrifft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte und stellt sich in der Entwicklung im Geschäftsjahr 2013/2014 wie folgt dar:

TEUR	01.07.2013	Zuführung	Auflösung	Inanspruchnahme	30.06.2014
Wertberichtigungen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.025	239	605	0	1.659
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.485	0	0	80	1.405
Wertberichtigungen	3.510	239	605	80	3.064
TEUR	01.07.2012	Zuführung	Auflösung	Inanspruchnahme	30.06.2013
Wertberichtigungen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.674	418	33	34	2.025
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	194	1.291	0	0	1.485
Wertberichtigungen	1.868	1.709	33	34	3.510

Alle zweifelhaften Forderungen werden auf ihr Kreditrisiko hin einzeln beurteilt und bewertet. Insbesondere werden Forderungen, die überfällig sind, die gegenüber Kunden mit bekannten Zahlungsschwierigkeiten bestehen oder Forderungen, denen widersprochen wurde, in diese Betrachtung einbezogen. Notwendige Einzelwertberichtigungen werden angemessen geschätzt.

Die Ausbuchung von Forderungen erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Uneinbringlichkeit überwiegend wahrscheinlich ist.

10 Finanzielle Risiken und Risikomanagement, Kapitalmanagement

10.1 Organisation

Die VERBIO-Gruppe sieht sich im Rahmen ihres Geschäftsbetriebs neben den operativen Geschäftsrisiken den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken. Das Unternehmen hat eine klare funktionale Organisation des Risikosteuerungsprozesses vorgenommen.

Die VERBIO AG hat daher im Rahmen eines risikoorientierten und zukunftsgerichteten Managementansatzes ein Risikomanagementsystem für die Gruppe aufgebaut und implementiert. Die Implementierung eines funktionalen Risikomanagementsystems wird dabei als Teil der allgemeinen Führungsverantwortung des Managements verstanden. Im Voraus definierte Einzelrisiken werden durch Frühwarnindikatoren ständig überwacht und im Rahmen eines quartalsweisen Reportings durch die Geschäftsführung der Tochtergesellschaften an den Risikomanager berichtet. Die 2006 durchgeführte und in den Jahren 2008 und 2009 vollumfänglich wiederholte Risikoinventur wird laufend auf neue oder veränderte Risiken überprüft. Ein detailliertes Risikohandbuch liegt vor.

Den einzelnen am Risikosteuerungsprozess beteiligten Organisationseinheiten sind eindeutige Aufgaben zugeordnet:

Vorstand

Der Risikosteuerungsprozess beginnt im Vorstand, indem dieser im Zuge der Gesamtsteuerung auf Basis der Risikotragfähigkeit eine klare Definition der Strategie, der Geschäftsarten sowie der akzeptierbaren und nicht akzeptierbaren Risiken sowie das vertretbare Gesamtrisiko vorgibt.

Risikomanagement

Das Risikomanagement ist für die aktive Steuerung und Überwachung der Risiken verantwortlich. Das Risiko wird durch getroffene Risikominimierungsmaßnahmen reduziert und durch die Einhaltung von Limiten überwacht.

Risikocontrolling

Durch das Risikocontrolling erfolgt die konzernweite, einheitliche Identifizierung, Messung und Bewertung aller Risiken. Das Risikocontrolling überwacht durch die Messung der Risiken und der Limitausnutzung die Einhaltung interner Limite.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat übt eine Kontrollfunktion in Bezug auf sämtliche Maßnahmen zur Risikobegrenzung und Risikosteuerung im Unternehmen aus.

10.2 Risikogruppen

Die VERBIO-Gruppe unterliegt im Rahmen ihres Geschäftsbetriebs neben den operativen Geschäftsrisiken einer Vielzahl von finanziellen Risiken wie Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken, die nachstehend erläutert werden.

10.2.1 Kreditrisiken

Das Kreditrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kunden oder sonstigen Kontrahenten des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen oder Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten.

Ausfallrisiken bestehen bezüglich sämtlicher aktivierter Finanzinstrumente, wobei die Höhe der finanziellen Vermögenswerte das maximale Ausfallrisiko bestimmt. Soweit bei einzelnen Finanzinstrumenten Einzelrisiken ersichtlich werden, wird diesen Risiken durch erfasste Wertminderungen Rechnung getragen.

Maximales Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko für finanzielle Vermögenswerte stellt sich ohne Berücksichtigung etwaiger gehaltener Sicherheiten oder sonstiger Kreditverbesserungen (zum Beispiel Aufrechnungsvereinbarungen) wie folgt dar:

TEUR	30.06.2014	30.06.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.882	66.194
Sonstige lang- und kurzfristige Vermögenswerte	4.893	5.075
Derivate	579	1.157
Zahlungsmittel	24.288	17.711
	63.642	90.137

Zur Minimierung der Ausfallrisiken werden teilweise Warenkreditversicherungen abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag lagen Warenkreditversicherungen vor, bei denen der Versicherer eine Höchsthaftung von mindestens TEUR 6.000 (30.06.2013: TEUR 8.000) bezogen auf alle Schäden im Versicherungsjahr garantiert. Von der Vereinbarung sind Großkunden ausgenommen.

Darüber hinaus bestehen auf der Grundlage der allgemeinen Geschäftsbedingungen Eigentumsvorbehaltsklauseln bezüglich sämtlicher verkaufter Erzeugnisse.

Kreditrisikokonzentration

Die Kreditrisiken verteilen sich hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen auf folgende Kundengruppen und Regionen (jeweils unter Angabe der Buchwerte als Äquivalent für das bestehende jeweilige Kreditrisiko):

Konzentration nach Kundengruppen

TEUR	30.06.2014	30.06.2013
Mineralölgesellschaften	18.919	30.214
Weiterverarbeitende Industrie (insbesondere Ölmühlen, Pharmaunternehmen) sowie Handelsgesellschaften	10.496	16.806
Energieversorger	1.745	2.145
Landwirte	476	11.102
Transportunternehmen	96	2.186
Übrige	2.150	3.741
	33.882	66.194

Konzentration nach Regionen

TEUR	30.06.2014	30.06.2013
Inland	17.975	37.656
Europa	14.525	25.769
Übriges Ausland	1.382	2.769
	33.882	66.194

Die anderen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen den Bardeckungsbetrag aus dem Kautionsversicherungsvertrag mit der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG in Höhe von TEUR 3.203 (30.06.2013: TEUR 3.200).

Das Unternehmen überwacht seine Risikokonzentrationen nach Unternehmensbereichen sowie nach Regionen.

Laufzeitanalyse

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die zu den Bilanzstichtagen 30. Juni 2014 und 30. Juni 2013 nicht wertgeminderten Kredite und Forderungen, strukturiert nach Fälligkeiten:

TEUR	Buchwert	Davon zum Abschlussstichtag						
		Weder wertgemindert noch überfällig	Nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitabständen überfällig (in Tagen)					
			Bis 30	Zwischen 30 und 60	Zwischen 61 und 90	Zwischen 91 und 180	Zwischen 181 und 360	Mehr als 360
30.06.2014								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.882	31.496	1.782	421	9	34	79	61
Andere lang- und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	4.893	4.893	0	0	0	0	0	0
	38.775	36.389	1.782	421	9	34	79	61
30.06.2013								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66.194	49.508	8.854	1.896	1.340	1.932	1.223	160
Andere lang- und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	5.075	5.075	0	0	0	0	0	0
	71.269	54.583	8.854	1.896	1.340	1.932	1.223	160

10.2.2 Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei im Wesentlichen aus dem Investitionsbereich, Liefer- und Leistungsverkehr, aus Zins- und Tilgungsleistungen, Margin-Calls im Rahmen von Futures-Kontrakten sowie aus Steuerschulden.

Das Unternehmen steuert seine Liquidität mittels wöchentlicher, monatlicher und mittelfristiger Planungen in der Weise, dass zu jeder Zeit genügend Mittel zur Verfügung stehen, um seinen Verbindlichkeiten fristgerecht nachzukommen und frühzeitig mögliche Risiken aufgezeigt zu bekommen.

Für das Liquiditätsmanagement ist die zentrale Treasury-Abteilung (drei Mitarbeiter) zuständig.

Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der VERBIO-Gruppe sicherzustellen und den Zinsertrag zu optimieren.

Die zentrale Treasury-Abteilung erhält über das wöchentliche Reporting von den Konzern-Tochtergesellschaften die erforderlichen Informationen, um ein Liquiditätsprofil erstellen zu können. Einbezogen werden sämtliche finanzielle Vermögenswerte, finanziellen Verbindlichkeiten sowie erwartete Zahlungsströme aus geplanten Transaktionen.

Das Unternehmen nutzt zur Steuerung seines Liquiditätsrisikos die jährliche und wöchentliche Liquiditätsplanung respektive Sensitivitätsanalysen.

Ein Großteil der Liquidität des Unternehmens wird durch Working-Capital-Management sichergestellt.

Die vorhandenen Instrumente stellen die Liquidität des Unternehmens jederzeit sicher und sind geeignet, um zusätzliche Anforderungen an den zukünftigen Liquiditätsbedarf unter Berücksichtigung der Unternehmensplanung zu erfüllen.

Nebenstehende Tabelle zeigt eine Analyse der Restlaufzeiten für alle vertraglich vereinbarten finanziellen Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2014 und 30. Juni 2013:

TEUR	Buchwert	Bis zu 30 Tage	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
30.06.2014						
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten*						
Bankdarlehen und sonstige Darlehen	52.388	4.908	279	24.723	23.268	1.531
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.693	28.998	1.498	61	136	0
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	9.497	4.632	340	1.820	2.791	0
	92.578	38.538	2.117	26.604	26.195	1.531
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“	1.525	340	622	562	0	0
Derivate in Sicherungsbeziehungen	2.484	123	663	430		
	4.009	463	1.285	992	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	96.587	39.001	3.402	27.596	26.195	1.531
30.06.2013						
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten*						
Bankdarlehen und sonstige Darlehen	144.302	38.405	839	76.029	26.158	7.936
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	39.554	35.692	2.736	529	597	0
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	4.084	2.985	0	0	1.099	0
	187.940	77.082	3.575	76.558	27.854	7.936
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“	1.262	0	246	512	504	0
Derivate in Sicherungsbeziehungen	1.491	0	501	316	415	259
	2.753	0	747	828	919	259
Finanzielle Verbindlichkeiten	190.693	77.082	4.322	77.386	28.773	8.195

* inklusive zukünftiger Zinszahlungen

Angaben zu Finanzkennzahlen finanzieller Verbindlichkeiten

Für die zum 30. Juni 2014 in Höhe von insgesamt TEUR 96.587 (30.06.2013: TEUR 190.693) ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten sind keine Sachverhalte erkennbar, aus denen sich ein Zahlungsverzug oder Vertragsbruch ableiten ließe. Zinsen und Tilgungen für alle Finanzverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt TEUR 96.587 werden planmäßig bedient.

10.2.3 Marktrisiken

Marktrisiken entstehen aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt. Für das Unternehmen sind die folgenden Gruppen von allgemeinen Risikofaktoren von Relevanz: Währungsrisiken, Zinsänderungsrisiken und Commodity-Preisrisiken.

Währungsrisiken

Die VERBIO-Gruppe ist durch die Beschaffung und Preisabsicherung im Ein- und Verkauf Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Das Währungsrisiko wird anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursereignisse mit geeigneten Finanzinstrumenten, im Berichtsjahr insbesondere mit dem Netting von Fremdwährungseinnahmen und -ausgaben, minimiert.

Devisentermingeschäfte existieren lediglich in geringem Umfang. Währungsrisiken bestehen für die VERBIO-Gruppe im Wesentlichen in US-Dollar, Schweizer Franken sowie Polnischen Zloty.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden Ausgangsrechnungen in Fremdwährung (ausschließlich in US-Dollar) in Höhe von umgerechnet TEUR 13.758 (2012/2013: TEUR 52) fakturiert. Die Zahlungseingänge erfolgen auf einem US-Dollar-Bankkonto. Zum 30. Juni 2014 bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung in Höhe von TEUR 4.695 (30.06.2013: TEUR 0).

Zinsänderungsrisiken

Durch den Abschluss von Festzinsvereinbarungen mit Kreditinstituten hinsichtlich der längerfristigen Finanzierung von Investitionen liegt ein nur geringfügiges Zinsänderungsrisiko vor. Zinsrisiken ergeben sich nur aus variabel verzinslichen Instrumenten. Sie bestehen auf der Aktivseite aus Bankguthaben und auf der Passivseite aus variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten. Größere Zinsänderungsrisiken bestehen durch Bankverbindlichkeiten und sonstige Darlehen mit variablem Zinssatz in Höhe von TEUR 28.470 (30.06.2013: TEUR 118.320). Diese Risiken werden aufgrund fristenkongruenter Anlage von Bankguthaben in Form von Tages- und Termingeldern teilweise eliminiert.

Die Sensitivitätsanalyse der Bewertung von variabel verzinslichen Krediten hat ergeben, dass eine Verringerung (Erhöhung) der Zinsen um 50 Basispunkte zum Stichtag 30. Juni 2014 das Jahresergebnis und das Eigenkapital um TEUR 96 (30.06.2013: TEUR 592) verbessern (verschlechtern) würde. Fremdwährungsdarlehen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Außerdem bestanden zum Abschlussstichtag Zinsswaps. Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen unter Gliederungspunkt „9.3 Derivate“. Die Sensitivitätsanalyse bezüglich der Bewertung von Zinsderivaten ohne Sicherungsbeziehung kam zu dem Resultat, dass eine Verringerung (Erhöhung) der Zinsen um 50 Basispunkte zum Stichtag 30. Juni 2014 das Jahresergebnis und das Eigenkapital um TEUR 77 (30.06.2013: TEUR 219) verbessern (verschlechtern) würde.

Commodity-Preisrisiken

Im Rahmen der Produktion von Biokraftstoffen werden Derivate für Zwecke des Preisrisikomanagements im Ein- und Verkauf und der Margensicherung/Margenoptimierung abgeschlossen.

Die Preisänderungsrisiken entstehen im Wesentlichen durch die Beschaffung von Rohwaren und Veräußerung von Endprodukten. Preisrisiken werden anhand fortlaufend überprüfter Marktpreiserwartungen über geeignete Finanzinstrumente abgesichert. Im Berichtsjahr wurden als Sicherungsinstrumente Futures, Optionen und Swaps eingesetzt.

Nachfolgend werden die Sensitivitäten der Bewertung von Derivaten auf den Diesel- und Benzinpreis analysiert. Diese Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Parameter (Grundgeschäfte) sich nicht verändern. Es wurden nur Derivate in die Analyse einbezogen, deren Marktpreisschwankungen das Eigenkapital respektive das Jahresergebnis beeinflussen. Hierbei handelt es sich um Derivate, die als freistehende Derivate bilanziert wurden, sowie um Derivate, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow-Hedges eingesetzt wurden. Ebenso sind unsere Erzeugungs- und Vertriebspositionen in die Analyse nicht mit einbezogen. Daher entsprechen die nachfolgenden Sensitivitäten nicht den tatsächlichen ökonomischen Risiken der VERBIO-Gruppe und dienen lediglich der Erfüllung der Angabevorschriften des IFRS 7. Vorjahresangaben sind nur vorgenommen, soweit die entsprechenden Derivate auch im Vorjahr vorhanden waren.

Sensitivität auf den Dieselpreis

Die Sensitivitätsanalyse für Derivate ohne Sicherungsbeziehung bezogen auf den Dieselpreis zeigt, dass eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um 25 EUR/Tonne zum Stichtag 30. Juni 2014 das Jahresergebnis 2013/2014 um TEUR 925 verbessern (verschlechtern) würde.

Sensitivität in Bezug auf den Benzinpreis

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um 25 EUR/Tonne zum Stichtag 30. Juni 2014 würde das Jahresergebnis 2013/2014 um TEUR 675 verbessern (verschlechtern).

10.2.4 Risiken im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel

Für eine ausführliche Darstellung der Risiken im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel verweisen wir auf Abschnitt 11.1 „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“.

10.2.5 Sonstige Risiken

Die VERBIO-Gruppe ist gegen die üblicherweise auftretenden Gefahren abgesichert.

Darüber hinaus ist im Rahmen der allgemeinen Risikodarstellung auch das regulatorische und politische Umfeld zu nennen. Eine Änderung der bestehenden Klimaschutzziele der EU und der Bundesregierung sowie der zugrunde liegenden regulatorischen Umsetzung, insbesondere der BioNachV, könnte einen erheblichen Einfluss auf die Ergebnisse der VERBIO haben.

Der derzeit vorliegende Entwurf der Kommission entspricht allerdings den Forderungen von VERBIO für eine verantwortungsvolle und verlässliche Weiterentwicklung der europäischen Biokraftstoffstrategie und stellt gleichzeitig die bisherigen Biokraftstoffe Biodiesel und Bioethanol mit ihrem gegenwärtigen Marktanteil nicht infrage.

10.3 Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der VERBIO zielt in erster Linie auf die nachhaltige Sicherstellung der finanziellen Flexibilität ab. Die Vorgaben für ein effektives Kapitalmanagement entwickelt die VERBIO AG aus den strategischen Zielen des Unternehmens. Im Mittelpunkt steht dabei eine langfristige Steigerung des Unternehmenswerts im Interesse von Investoren, Kunden und Mitarbeitern.

Ziel ist es, die Ertragskraft der VERBIO-Gruppe durch Effizienzsteigerung in der Produktion, im Einkauf sowie auf der Vertriebsseite zu stärken. Um dies zu erreichen, stehen sowohl die Geschäfts- und Finanzrisiken als auch die finanzielle Flexibilität im Fokus des Managements. Dies gilt auch für die Cashflow-Generierung.

Ein weiteres Ziel der VERBIO-Gruppe ist es, sich eine starke Kapitalbasis zu erhalten, um künftiges Wachstum zu finanzieren, sobald die politischen Rahmenbedingungen bezüglich Biokraftstoffen wettbewerbsgerechtes Wachstum zulassen. Das Eigenkapital der VERBIO beträgt zum 30. Juni 2014 TEUR 183.544 (30.06.2013: TEUR 178.308), was einer Eigenkapitalquote von 60,6 Prozent (30.06.2013: 43,4 Prozent) entspricht. Das Fremdkapital beträgt TEUR 119.114 (30.06.2013: TEUR 232.105).

Die VERBIO hat aus verschiedenen Kreditverträgen Mindestkapitalerfordernisse zu erfüllen. Die Verbindlichkeiten aus diesen Kreditverträgen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 23.711 (30.06.2013: TEUR 93.986). Die Mindestkapitalerfordernisse wurden zum Bilanzstichtag erfüllt.

Die VERBIO AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

11 Sonstige Angaben

11.1 Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

11.1.1 Öffentliche Fördermittel

Folgende Investitionszulagen, für die geltende Bindefristen noch nicht abgelaufen sind, wurden den Konzern-Gesellschaften unter den Voraussetzungen des jeweils gültigen Investitionszulagengesetzes gewährt bzw. werden noch beantragt:

TEUR	30.06.2014	30.06.2013
VES	6.375	7.491
VEZ	4.757	4.871
VDS	153	972
VDB	715	741
	12.000	14.075

Die Zulagen sind bei Nichteinhaltung der entsprechenden Voraussetzungen zurückzuzahlen.

Die Investitionszulagen wurden unter der Bedingung gewährt, dass die geförderten Wirtschaftsgüter mindestens fünf Jahre nach ihrer Anschaffung oder Herstellung zum Anlagevermögen eines Betriebs im Fördergebiet gehören, in einem förderfähigen Betrieb verbleiben und nicht zu mehr als 10 Prozent privat genutzt werden.

Die VDS hat darüber hinaus zweckgebundene Zuschüsse aus Mitteln des Landes Brandenburg erhalten, die als zweckgebundene, für die beantragten Vorhaben zu verwendende Mittel gewährt worden waren. Die Bindungsfrist für die erhaltenen Zuwendungen der VDS ist am 13. Juni 2013 abgelaufen. Der geprüfte Nachweis der Aufgabenerfüllung wurde am 10. Juli 2013 an die Investitionsbank des Landes Brandenburg, Potsdam, übermittelt. Die Gesellschaft geht davon aus, dass sie die Voraussetzungen erfüllt hat.

Des Weiteren wurden der Märka-Gruppe Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 4.383 gewährt, für die die Zweckbindungsfristen noch nicht abgelaufen sind. Diese enden gemäß den Förderrichtlinien des Landes Brandenburg fünf bis zwölf Jahre nach Ende des Investitionsvorhabens.

11.1.2 Haftungsverhältnisse

Mit Datum vom 31. Juli 2007 inkl. Nachträgen wurde zwischen der VERBIO und der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG, Hamburg, eine Kautionsversicherung abgeschlossen. Demzufolge wurde der VERBIO eine Avalkreditlinie von TEUR 15.000, die sich auf Avale für Zoll bezieht, eingeräumt. Die Avale können von den Tochtergesellschaften VDB, VDS, VEZ und VES beansprucht werden. Die Avalkreditlinie ist zum 30. Juni 2014 mit TEUR 13.524 (30.06.2013: TEUR 14.833) in Anspruch genommen worden.

Mit Datum vom 27. März 2008 haben VERBIO, VDB, VDS, VEZ und VES mit der Atradius Kreditversicherung, Köln, eine Vereinbarung über die Geltung von Eigentumsvorbehaltsrechten und deren Erweiterungsformen abgeschlossen. Darin vereinbarten die Parteien, dass die Gesellschaften gegenwärtige und zukünftige Forderungen – nach Verarbeitung bzw. Verbindung/Vermischung – in Höhe des vom jeweiligen Versicherungsnehmer der Atradius (Lieferanten) erteilten Rechnungswerts aus dem Weiterverkauf auf diesen Versicherungsnehmer übertragen.

11.1.3 Rechtsstreitigkeiten

Zum 30. Juni 2014 bestehen keine offenen Rechtsstreitigkeiten, aus denen sich wesentliche Risiken für die VERBIO ergeben. Rückstellungen wurden insbesondere für die Kosten laufender Verfahren gebildet.

11.1.4 Miet- und Pachtverträge

Der Grundstückseigentümer PCK Raffinerie GmbH, Schwedt, hat der VES und VDS das Recht eingeräumt, jeweils eine Anlage zur Herstellung von Bioethanol und Biogas bzw. Biodiesel zu errichten und zu betreiben. Die Erbbaurechte enden am 31. Dezember und 31. Mai 2053 bzw. am 31. Dezember 2054.

Bei der Märka sowie der VDB bestehen Miet- beziehungsweise Pachtverträge über Grundstücke und Läger. Darüber hinaus bestehen bei der VERBIO AG, bei der VEZ und bei der VES Leasingverträge über Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die genannten Erbbaurechte, Pachtverträge, Miet- und Leasingverträge werden bilanziell als Operating-Leasing-Verträge behandelt. Die künftigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe der mindestens zu leistenden Zahlungen aus diesen Verträgen stellen sich wie folgt dar:

TEUR	30.06.2014	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre
Erbbauzins VES	5.701	123	501	5.077
Miet- und Pachtverträge Grundstücke, Läger und Gebäude	2.545	438	1.394	713
Erbbauzins VDS	1.345	27	111	1.207
Miete Maschinen und BGA	1.469	1.220	249	0
	11.060	1.808	2.255	6.997

TEUR	30.06.2013	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre
Erbbauzins VES	5.839	121	497	5.221
Miet- und Pachtverträge Grundstücke, Läger und Gebäude	2.279	611	760	908
Erbbauzins VDS	1.488	27	137	1.324
Miete Maschinen und BGA	3.691	2.314	1.372	5
	13.297	3.073	2.766	7.458

Die Aufwendungen aus den Miet- und Pachtverträgen betragen in der Berichtsperiode TEUR 3.930 (2012/2013: TEUR 4.744).

11.1.5 Abnahmeobligo

Die Abnahmeverpflichtungen bewegen sich im Rahmen des üblichen Geschäfts.

11.1.6 Bestellobligo

Zum 30. Juni 2014 verzeichnet die VERBIO-Gruppe ein Bestellobligo für Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 2.702 (30.06.2013: TEUR 1.043).

11.2 Angaben zu nahe stehenden Personen

11.2.1 Aktionäre der VERBIO AG, die aufgrund vertraglicher Vereinbarungen einen Pool bilden (Ultimate controlling party im Sinne des IAS 24.13):

Anteil am Grundkapital der VERBIO AG in %	30.06.2014	30.06.2013	Veränderung in Prozentpunkten
Pollert Holding GmbH & Co. KG	18,96	18,96	0,00
Dr.-Ing. Georg Pollert	0,02	0,02	0,00
Bernd Sauter	11,48	11,48	0,00
Bernd Sauter GbR	3,75	3,75	0,00
Claus Sauter	15,56	15,56	0,00
Claus Sauter GbR	5,62	5,62	0,00
Daniela Sauter GbR	2,00	2,00	0,00
Daniela Sauter	5,16	5,16	0,00
Marion Sauter	5,95	5,95	0,00
Gesamt	68,50	68,50	0,00

11.2.2 Unternehmen, die durch natürliche Personen der Familie Sauter bzw. durch das Management in Schlüsselfunktionen beherrscht werden können:

- Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH, Zörbig (50 Prozent Claus Sauter; 50 Prozent Bernd Sauter)
- Alois Sauter Landesproduktengroßhandlung GmbH & Co. KG, Obenhausen (50 Prozent Claus Sauter; 50 Prozent Bernd Sauter)
- Autokontor Bayern GmbH, Buch (33,33 Prozent Claus Sauter; 33,33 Prozent Bernd Sauter)
- Compos Entsorgung GmbH, Zörbig (100 Prozent Claus Sauter)
- Landwirtschaftsgesellschaft mbH „Neukammer“, Radensleben (78,62 Prozent Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH, Zörbig; 21,38 Prozent Angelika Sauter)
- LANDGUT Coschen GmbH, Coschen (70 Prozent Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH, Zörbig)
- Fuprora GmbH, Radensleben (78,62 Prozent Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH, Zörbig; 21,38 Prozent Angelika Sauter, jeweils über Landwirtschaftsgesellschaft mbH „Neukammer“, Radensleben)
- Nawarora GmbH, Radensleben (78,62 Prozent Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH, Zörbig; 21,38 Prozent Angelika Sauter, jeweils über Landwirtschaftsgesellschaft mbH „Neukammer“, Radensleben)
- M&K Treuhand GmbH, Ludwigsburg (50 Prozent Ulrike Krämer bis zum 31. Dezember 2013)
- Farma Polska Sp. z o. o., Mierzyn (49 Prozent Sauter Verpachtungsgesellschaft, Zörbig)
- Farma Redlo Sp. z o. o., Redlo (100 Prozent Farma Polska Sp. z o. o., Mierzyn)

11.2.3 Management in Schlüsselpositionen

- Claus Sauter (Vorstand der VERBIO AG)
- Bernd Sauter (Vorstand der VERBIO AG)
- Dr. Oliver Lüdtke (Vorstand der VERBIO AG)
- Theodor Niesmann (Vorstand der VERBIO AG)
- Alexander von Witzleben (Aufsichtsrat der VERBIO AG)
- Ulrike Krämer (Aufsichtsrat der VERBIO AG)
- Dr.-Ing. Georg Pollert (Aufsichtsrat der Verbio AG)

11.2.4 Darstellung der Beziehungen zu den Poolmitgliedern

Bürgschaften und andere Sicherungsrechte

Für gewährte Fördermittel in Höhe von TEUR 4.383 im Rahmen des Baus einer Getreidelagerhalle in Niemeqk haben Herr Claus Sauter und Herr Bernd Sauter eine selbstschuldnerische Bürgschaft für die Märka GmbH übernommen.

Für ein der Märka GmbH gewährtes Darlehen mit einem Darlehensstand zum 30. Juni 2014 in Höhe von TEUR 4.031 haben Herr Bernd Sauter und Herr Claus Sauter jeweils Wertpapierdepots verpfändet.

Darlehensverträge

Die Poolmitglieder Frau Daniela Sauter, Herr Claus Sauter und Herr Bernd Sauter gewährten der Märka GmbH im Geschäftsjahr 2006 vier Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 10.000. Die Darlehen haben eine Verzinsung von 7,5 Prozent p. a. und waren ab 1. April 2011 mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten zum Monatsende kündbar. Das Darlehen von Frau Daniela Sauter wurde im Geschäftsjahr in Höhe eines Teilbetrages von TEUR 1.000 zurückgeführt. Auf die gewährten Darlehen wurde Rangrücktritte in Höhe von TEUR 7.827 gewährt.

Für die Märka GmbH ergaben sich hieraus Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 750 (2012/2013: TEUR 750).

Darüber hinaus hat Herr Claus Sauter im Geschäftsjahr 2013/2014 der Verbio AG beziehungsweise der Märka GmbH zwei Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 9.545 gewährt. Die Darlehen haben eine feste Laufzeit bis 31. März 2015 und verlängern sich danach auf unbestimmte Zeit, wobei jeweils von beiden Seiten mit einer Frist von vier Wochen zum Ende eines Kalendermonats ordentlich gekündigt werden kann. Die Darlehen weisen eine Verzinsung von 3,0 Prozent auf. Im Geschäftsjahr 2013/2014 ergaben sich daraus Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 72.

11.2.5 Darstellung der Beziehungen zu den Gesellschaften, an denen Poolmitglieder sowie Management in Schlüsselfunktion beteiligt sind

Mietverträge

Die Autokontor Bayern GmbH hat eine Freifläche zum Abstellen und Aufbereiten von Fahrzeugen von der VEZ gemietet. Die monatliche Miete beträgt TEUR 10. Am 22. September 2010 wurde die Vertragslaufzeit per Ergänzung zum bestehenden Vertrag bis zum 30. Juni 2015 verlängert. Die Autokontor Bayern GmbH hat das Recht, den Vertrag mit einer Frist von sechs Monaten jeweils mit Wirkung zum 30. Juni eines Kalenderjahrs zu kündigen. Der Autokontor Bayern GmbH wurde außerdem die Option eingeräumt, das Mietverhältnis um weitere fünf Jahre bis zum 30. Juni 2020 zu verlängern. Die VEZ erzielte aus diesem Vertrag im Geschäftsjahr 2013/2014 Umsätze in Höhe von TEUR 120 (2012/2013: TEUR 120).

Dienstleistungsverträge

Beraterverträge

Mit der M&K Treuhand GmbH, deren geschäftsführende Gesellschafterin Frau Ulrike Krämer (Aufsichtsrat der VERBIO) bis zum 31. Dezember 2013 war, besteht seit dem 1. Oktober 2008 mit Nachtrag vom 9. Januar 2012 mit der VERBIO AG eine Dienstleistungsvereinbarung betreffend betriebswirtschaftliche Beratungsleistungen, welche auf unbestimmte Zeit abgeschlossen ist. Darüber hinaus werden durch die M&K Treuhand GmbH steuerliche Beratungsleistungen für die Konzerngesellschaften der VERBIO AG erbracht.

Seit dem 1. Januar 2014 wurden von Frau Ulrike Krämer im Rahmen einer Vereinbarung mit der VERBIO AG Beratungsleistungen im Umfang von TEUR 4 erbracht.

Windkraftanlagen der VDB

Die von der VDB betriebenen Windkraftanlagen wurden auf Grundstücken errichtet, die teilweise im Eigentum der Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH stehen oder von dieser gepachtet wurden. Die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH stellt der VDB vertraglich Grundstücke zum Betrieb eines Windenergieparks nebst dazugehörigen Betriebsanlagen, unterirdischer Verkabelung und Zuwegung für EUR 6.646,79 (DM 13.000) bzw. EUR 6.650 p. a. für jede Windkraftanlage zur Verfügung. Die VDB darf die Grundstücke auf Grundlage der Verträge bis zum 31. Dezember 2022 bzw. 15. November 2031 nutzen.

Darüber hinaus erhält die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH für die Betriebsführungstätigkeit pro Windkraftanlage eine jährliche Vergütung von EUR 2.500 netto.

Insgesamt wurden bisher 13 der 14 Anlagen an Dritte weiterveräußert; die Grundstücksnutzungsverträge für diese Anlagen wurden aufgehoben.

Darlehensvertrag

Die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH gewährte der Märka GmbH im Geschäftsjahr 2006 ein Darlehen in Höhe von TEUR 500. Das Darlehen hatte eine Verzinsung von 4,0 Prozent p. a., es wurde im Geschäftsjahr zurückgeführt.

11.2.5 Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen

Nachfolgende Tabelle fasst Umsätze und Aufwendungen aus Rechtsgeschäften mit nahe stehenden Unternehmen für die VERBIO-Gruppe zusammen:

TEUR	Geschäftsvorfall	Umsatz/Ertrag		Aufwand	
		2013/2014	2012/2013	2013/2014	2012/2013
Alois Sauter Landesproduktengroßhandlung GmbH & Co. KG	Verkauf von Kraftstoffen	0	0	7	0
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	94	158	24	50
Autokontor Bayern GmbH	Verkauf von Kraftstoffen	0	25	1.455	1.631
	Kfz-Mieten	0	0	122	105
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	286	173	476	587
Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH	Einkauf/Verkauf von Kraftstoffen	4	12	0	26
	Getreidekäufe/-verkäufe	0	0	1.206	0
	Transportleistungen	77	31	74	84
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	227	80	515	113
Landwirtschaftsgesellschaft mbH „Neukammer“	Getreidekäufe/-verkäufe	0	191	337	1.996
	Rapseinkäufe/-verkäufe	0	2	299	595
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	263	526	54	63
LANDGUT Coschen GmbH	Getreidekäufe/-verkäufe	0	102	201	936
	Rapseinkäufe/-verkäufe	0	0	48	355
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	42	117	0	17
M&K Treuhand GmbH (bis 31.12.2013)	Steuerberatungsaufwand	0	0	27	98
	Sonstiger Beratungsaufwand	0	0	0	4
Farma Redlo Sp. z o.o.	Getreidekäufe/-verkäufe	48	19	3.012	503
	Rapseinkäufe/-verkäufe	1	20	833	104
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	139	322	136	50
FUPRORA GmbH	Sonstige Lieferungen und Leistungen	0	0	21	54
Farma Polska Sp. z o.o.	Sonstige Lieferungen und Leistungen	0	0	2	0

Die Aufwendungen aus sonstigen Lieferungen und Leistungen mit der Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH betreffen im Geschäftsjahr 2013/2014 im Wesentlichen erbrachte Bauleistungen an der Biogasanlage in Schwedt/Oder in Höhe von TEUR 277 sowie Kfz-Mieten und sonstige Kfz-Kosten in Höhe von TEUR 151.

Die Aufwendungen aus sonstigen Lieferungen und Leistungen mit der Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH betreffen im Geschäftsjahr 2013/2014 im Wesentlichen erbrachte Bauleistungen an der Biogasanlage in Schwedt/Oder in Höhe von TEUR 277 sowie Kfz-Mieten und sonstige Kfz-Kosten in Höhe von TEUR 151.

Die Umsätze beziehungsweise Erträge aus sonstigen Leistungen mit der Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH betreffen vor allem Verkäufe von Futtermitteln (TEUR 45) sowie Leistungen des Anlagenbaus der VERBIO AG (TEUR 123).

Die Aufwendungen aus sonstigen Lieferungen und Leistungen mit dem Autokontor Bayern GmbH betreffen hauptsächlich Reparaturaufwendungen des eigenen Fuhrparks.

Die Erträge aus sonstigen Lieferungen und Leistungen mit der Landwirtschaftsgesellschaft mbH Neukammer resultieren überwiegend aus Düngemittelverkäufen.

Die den Geschäften mit nahe stehenden Personen zugrunde liegenden Konditionen sind als marktüblich anzusehen.

11.2.6 Zusammenfassende Darstellung der Forderungen und Verbindlichkeiten aller VERBIO-Unternehmen zu den Gesellschaften, an denen Poolmitglieder sowie Management in Schlüsselfunktion beteiligt sind

Folgende Forderungen bzw. Verbindlichkeiten weisen die Konzernunternehmen zum 30. Juni 2012 und 31. Dezember 2011 aus Geschäftsvorfällen mit nahe stehenden Unternehmen aus:

TEUR	Alois Sauter Landesproduktengroßhandlung GmbH & Co. KG		Autokontor Bayern GmbH		Landwirtschaftsgesellschaft Neukammer	
	30.06.2014	30.06.2013	30.06.2014	30.06.2013	30.06.2014	30.06.2013
VERBIO AG						
Forderungen	0	0	5	7	1	15
Verbindlichkeiten	2	0	4	1	0	0
VDB						
Forderungen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
VDS						
Forderungen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	0	19	0	0
VES						
Forderungen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	0	7	0	0
VEZ						
Forderungen	2	2	12	13	49	0
Verbindlichkeiten	0	4	32	86	0	0
Trans Märka						
Forderungen	0	0	0	0	3	0
Verbindlichkeiten	0	0	69	61	0	0
Märka						
Forderungen	0	12	0	0	46	434
Verbindlichkeiten	0	0	8	14	0	0
Märka Polen						
Forderungen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
Summe						
Forderungen	2	14	17	20	99	449
Verbindlichkeiten	2	4	113	188	0	0

* keine offenen Verbindlichkeiten für Aufwendungen, die vor dem 31. Dezember 2013 entstanden sind.

	Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH		LANDGUT Coschen		M&K Treuhand *		Farma Redlo Sp. z o.o.	
	30.06.2014	30.06.2013	30.06.2014	30.06.2013	30.06.2014	30.06.2013	30.06.2014	30.06.2013
	14	10	0	0	0	0	0	0
	105	0	0	0	0	1	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	61	0
	0	0	0	0	0	4	0	0
	6	10	22	0	0	0	0	0
	1	2	0	0	0	5	0	0
	17	0	0	0	0	0	1	0
	0	0	0	0	0	2	0	0
	0	0	14	4	0	0	0	155
	5	510	0	0	0	22	0	0
	18	0	0	0	0	0	0	269
	0	0	0	0	0	0	140	0
	55	20	36	4	0	0	62	424
	111	512	0	0	0	34	140	0

11.3 Abschlussprüferhonorar

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, als Aufwand erfasste Honorar im Geschäftsjahr 2013/2014 beträgt für Abschlussprüfungsleistungen TEUR 191 (2012/2013: TEUR 220), für andere Bestätigungsleistungen TEUR 11 (2012/2013: TEUR 38) sowie für sonstige Beratungsleistungen TEUR 274 (2012/2013: TEUR 353).

11.4 Mitglieder der Geschäftsorgane sowie Organbezüge

Die Angaben nach § 314 Absatz 1 Nr. 6 a Satz 5 bis 9 HGB sowie weitere Angaben zu den Organbezügen von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Struktur der Vergütungssysteme sowie die individualisierten Bezüge werden im Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts der VERBIO ist, dargestellt.

Mitglieder des Vorstands der VERBIO AG waren im Geschäftsjahr 2013/2014:

Claus Sauter, Dipl.-Kaufmann, Buch-Obenhausen (Vorsitzender)

Dr. Oliver Lüdtke, Ingenieur, Markleeberg (stellvertretender Vorsitzender)

Bernd Sauter, Kaufmann, Buch-Obenhausen

Theodor Niesmann, Ingenieur, Leipzig

Die Vorstände erhielten seitens der VERBIO AG im Geschäftsjahr 2013/2014 Bezüge in Höhe von TEUR 1.604 (2012/2013: TEUR 1.604), davon fix TEUR 1.039 (2012/2013: TEUR 1.037), TEUR 547 variabel (2012/2013: TEUR 551) und sonstige Vergütungsbestandteile TEUR 18 (2012/2013: TEUR 16). Bezüglich der Regeln und Bezüge verweisen wir grundsätzlich auf den Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts ist.

In den variablen Vergütungsbestandteilen sowie in den anderen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten und den anderen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sind langfristige Bonuszusagen für Vorstände in Höhe von insgesamt TEUR 2.123 (2012/2013: TEUR 793) enthalten, die in Abhängigkeit von der künftigen Aktienkursentwicklung der Gesellschaft zu ermitteln waren. Für die Bewertung des Fair-Values der langfristigen Bonuszusagen wurde ein Black-Scholes-Optionspreismodell herangezogen. Die der Berechnung zugrunde liegenden Parameter sind nachfolgend dargestellt:

- Durchschnittskurs 2011: EUR 3,00, Durchschnittskurs 2012/2013: EUR 2,71, Durchschnittskurs 2013: EUR 0,95 und Durchschnittskurs 2014: EUR 1,99
- Historische Volatilität des Aktienkurses im Zeitraum vom 01.03.2011 bis 30.06.2014 mit 63,1 Prozent, ermittelt aus den jeweiligen Tagesschlusskursen
- Zinssatz: 0,291 Prozent, 0,295 Prozent, 0,344 Prozent beziehungsweise 0,436 Prozent
- Erwartete Auszahlungszeitpunkte: 30. April 2015, 31. Oktober 2015, 31. Oktober 2016 und 31. Oktober 2017
- Keine Berücksichtigung von Dividendenauszahlungen

Die langfristigen Bonuszusagen werden unter den anderen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten und den anderen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen und sind im Gesamtergebnis (Personalaufwand) mit TEUR 1.330 (2012/2013: TEUR 170) aufwandswirksam erfasst.

Dem Aufsichtsrat der VERBIO AG gehörten im Geschäftsjahr 2013/2014 folgende Mitglieder an:

Alexander von Witzleben, Dipl.-Kaufmann (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Verwaltungsratspräsident der Feintool International Holding AG, Lyss, Schweiz

Aufsichtsratsmandate:

- PVA TePla AG, Aßlar (Aufsichtsratsvorsitzender)
- Siegwerk Druckfarben AG & Co. KGaA, Siegburg (Aufsichtsratsmitglied)

Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

- Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co. KG, Bremen (Mitglied des Beirats)

Ulrike Krämer, Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin (Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats)
Geschäftsführende Gesellschafterin der M&K Treuhand GmbH, Ludwigsburg (bis zum 31. Dezember 2013); Geschäftsführende Gesellschafterin der Mörk & Krämer Treuhand GmbH, Ludwigsburg (bis zum 31. Dezember 2013)

Dr.-Ing. Georg Pollert, Dipl.-Chemiker, Berlin (Mitglied des Aufsichtsrats)
Stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Qualitätsmanagement Biodiesel e. V. (AGQM)

Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden im Geschäftsjahr 2013/2014 für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat laufende Bezüge in Höhe von insgesamt TEUR 120 (2012/2013: TEUR 120) sowie Auslagen in Höhe von TEUR 2 (2012/2013: TEUR 4) erstattet. Bezüglich der Vergütungsregeln und Bezüge wird auf den Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts ist, verwiesen.

11.5 Beteiligungen an der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, die ihr nach § 21 Absatz 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) mitgeteilt worden sind

Im Berichtszeitraum 2013/2014 wurden der VERBIO AG keine Beteiligungen nach § 21 Absatz 1 WpHG mitgeteilt.

11.6 Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 23. September 2013 auf der Website der Gesellschaft (www.verbio.de) veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

11.7 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

11.8 Befreiung gemäß § 264 Absatz 3 HGB und § 264b HGB

Die Möglichkeit zur Befreiung von der Verpflichtung, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den Vorschriften für Kapitalgesellschaften aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen, wurde gemäß § 264 Absatz 3 bzw. § 264b HGB für die Tochtergesellschaften:

- VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG, Bitterfeld-Wolfen OT Greppin
- VERBIO Diesel Bitterfeld Verwaltung GmbH, Bitterfeld-Wolfen
- VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG, Zörbig
- VERBIO Ethanol Zörbig Verwaltung GmbH, Zörbig
- VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder
- VERBIO Diesel Verwaltung GmbH, Schwedt/Oder
- VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder
- VERBIO Ethanol Schwedt Verwaltung GmbH, Schwedt/Oder
- VERBIO Gas Seitschen GmbH, Zörbig

in Anspruch genommen.

11.9 Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der VERBIO AG hat den vorliegenden IFRS-Konzernabschluss am 22. September 2014 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt

Zörbig, 22. September 2014



Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender



Dr. Oliver Lüdtké
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



Theodor Niesmann
Vorstand



Bernd Sauter
Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Zürbig, 22. September 2014



Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender



Dr. Oliver Lüdtke
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



Theodor Niesmann
Vorstand



Bernd Sauter
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 22. September 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Strom
Wirtschaftsprüfer

Schneider
Wirtschaftsprüfer



Weitere Informationen

Organe der Gesellschaft	135
Fachglossar	137
Impressum und Kontakt	143



Wir sind ein Anbieter von Qualitätsbiokraftstoffen und -nebenprodukten, der seinen Kunden unter Einhaltung der Nachhaltigkeitsbestimmungen zuverlässig die gesamte Produktpalette an derzeit marktfähigen Biokraftstoffen (Biodiesel, Bioethanol und Biomethan) und Nebenprodukten wie Pharmaglyzerin, Futter- und Düngemitteln in Premium-Qualität liefert.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat



Alexander von Witzleben

Aufsichtsratsvorsitzender

Verwaltungsratspräsident,
Feintool International Holding AG, Lyss, Schweiz

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- PVA TePla AG, Wetzlar
- Siegwerk Druckfarben AG & Co. KGaA, Siegburg

Mandat in vergleichbarem Kontrollgremium:

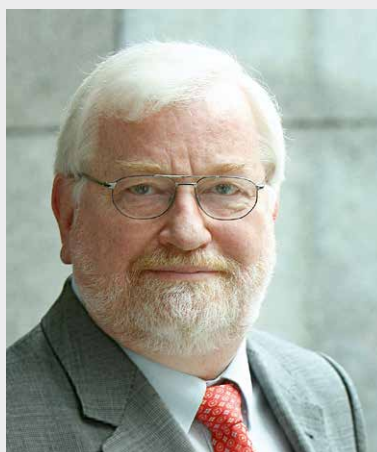
- Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co. KG, Bremen



Ulrike Krämer

Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende

Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin, Ludwigsburg



Dr.-Ing. Georg Pollert

Mitglied des Aufsichtsrats

Chemiker und Verfahreningenieur, Berlin

Stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft
Qualitätsmanagement Biodiesel e.V.

Vorstand



Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender

Zuständig für Strategische Unternehmensentwicklung, Business Development, Vertrieb und Handel, Einkauf flüssiger Grundstoffe, Kontraktabwicklung, Finanz- und Rechnungswesen, Steuern, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Investor Relations und Recht



Dr. Oliver Lüdtke
*Vorstand Bioethanol/Biomethan
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender*

Zuständig für das Segment Bioethanol/Biomethan (Produktion, Technische Investitionsplanung, Forschung und Entwicklung, Einkauf Medien und Hilfsstoffe, Arbeitssicherheit), Controlling und Risikomanagement sowie Datenschutz



Theodor Niesmann
Vorstand Biodiesel, Anlagenbau und Personal

Zuständig für das Segment Biodiesel (Produktion, Technische Investitionsplanung, Forschung und Entwicklung, Einkauf Medien und Hilfsstoffe, Arbeitssicherheit), Anlagenbau, Personal, Qualitätsmanagement, Arbeitssicherheit und IT



Bernd Sauter
Vorstand Einkauf und Logistik

Zuständig für Einkauf fester Rohstoffe, Transport/Logistik, Lagerei, Fuhrpark- und Gebäudemanagement, Arbeitssicherheit (Einkauf und Logistik) sowie Versicherungen

Fachglossar Biokraftstoffe

Barrel

Das Barrel ist eine Maßeinheit für Erdöl.

Biodiesel

Biodiesel ist ein in der Verwendung dem mineralischen Dieselmotoren ähnlicher biosynthetischer Kraftstoff. In Europa wird er meistens durch Umesterung von Rapsöl mit Methanol gewonnen (Rapsmethylester). Biodiesel kann in geeigneten Motoren in reiner Form – als B100 bezeichnet – oder als Gemisch mit Mineralölbiodiesel verwendet werden.

Bioethanol

Bioethanol ist aus nachwachsenden Rohstoffen gewonnener Alkohol. Als Rohstoff kommt zucker-, stärke- oder zellulosehaltige Biomasse infrage. VERBIO kann Roggen, Weizen, Triticale, Mais, Zucker, Zuckersirup und Melasse zur Bioethanolproduktion einsetzen.

Biogas

Biogas ist ein methanhaltiges Gasgemisch, das durch anaerobe Gärung (Ausfaulen) von organischen Rest- und Abfallstoffen (zum Beispiel Schlempe, Stroh, Gülle aus Tierhaltungen) bei Temperaturen um 35 bis 55 Grad Celsius gebildet und z. B. für die Strom- bzw. Wärmegewinnung verwendet wird.

Biokraftstoffe

Aus Biomasse gewonnene Kraftstoffe werden als Biokraftstoffe bezeichnet, wie zum Beispiel Bioethanol, Biodiesel, Biomethan und Pflanzenöl.

Biokraftstoffe der 1. Generation

Als Biokraftstoffe der 1. Generation werden alle Kraftstoffe bezeichnet, die entweder aus „ölhaltigen“ oder aus „zuckerhaltigen“ Pflanzen hergestellt worden sind. Ölhaltige Pflanzen werden insbesondere durch Auspressen und anschließendes Verestern zu Dieselmotoren weiterverarbeitet. Typisches Beispiel hierfür ist „Biodiesel/RME“ (Rapsmethylester). Aus zuckerhaltigen Pflanzen, wie Zuckerrüben oder -rohr, wird durch gezielte Vergärung/Fermentation „Bioethanol“ hergestellt.

Biokraftstoffe der 2. Generation

Biokraftstoffe der 2. Generation zeichnen sich durch die Verwendung von Abfällen bzw. Pflanzen aus, die nicht für die Nahrungsmittelerzeugung genutzt und nicht in intensiver landwirtschaftlicher Produktion er-

zeugt werden. Dies hat gegenüber konventionellen Biokraftstoffen den Vorteil, dass keine zusätzlichen landwirtschaftlichen Flächen in Anspruch genommen werden müssen, die Treibhausgas-Emissionen deutlich niedriger sind als bei konventionellen Biokraftstoffen und keine Konkurrenzsituation zur Nahrungsmittelproduktion auftritt.

Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung (Biokraft-NachV)

Die am 30. September 2009 erlassene „Verordnung über Anforderungen an eine nachhaltige Herstellung von Biokraftstoffen“ dient zur Umsetzung der Vorgaben der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ (EG). Im Kern besagt die Verordnung, dass eine gesetzliche Förderung von Biokraftstoffen nur dann stattfindet, wenn die aus den Kraftstoffen gewonnenen Energien eine CO₂-Reduktion von mindestens 35 Prozent ergeben (50 Prozent ab 2017). Ebenfalls dürfen nur solche Rohstoffe verwendet werden, die aus einem nachhaltigen Anbau stammen, wofür unter dem Gesichtspunkt des Natur- und Umweltschutzes detaillierte Vorgaben existieren.

Biokraftstoffquote

Mit der Biokraftstoffquote wird die Mineralölwirtschaft verpflichtet, einen Mindestanteil an Biokraftstoffen bezogen auf ihre jährliche Gesamtabsatzmenge an Otto-, Diesel- und Biokraftstoff in den Verkehr zu bringen. Die Quote kann dabei sowohl durch Beimischung von Biokraftstoff zu fossilem Kraftstoff als auch durch Bioreinkraftstoffe erfüllt werden. Zulässig ist auch eine vertragliche Übertragung der Quotenpflicht auf Dritte (sogenannter Quotenhandel). Die Gesamtquote liegt in den Jahren 2010 bis 2014 bei 6,25 energetischen Prozent. Außerdem haben bis einschließlich 2014 Unternehmen, die Dieselmotoren in den Verkehr bringen, eine Unterquote von 4,4 energetischen Prozent an Dieselmotoren ersetzenden Biokraftstoffen zu erfüllen. Für Unternehmen, die Ottomotoren in den Verkehr bringen, gilt eine Unterquote von 2,8 energetischen Prozent an Ottomotoren ersetzenden Biokraftstoffen. Ab 2015 wird die Quote von der derzeitigen energetischen Bewertung auf die Netto-Treibhausgasminde- rung (THG-Quote) als Bezugsgröße umgestellt.

Biokraftstoffquotengesetz (BioKraftQuG)

Das Biokraftstoffquotengesetz (voller Titel: Gesetz zur Einführung einer Biokraftstoffquote durch Änderung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes und zur Ände-

nung energie- und stromsteuerrechtlicher Vorschriften) ist ein Artikelgesetz, mit dem die Beimischung von Biokraftstoffen in den Kraftstoff für Kraftfahrzeuge in Deutschland vorgeschrieben und reguliert wird. Das Gesetz wurde am 26. Oktober 2006 im Deutschen Bundestag verabschiedet und führte erstmals zum 1. Januar 2007 eine Mindestbeimischung von Biokraftstoffen zu Motorenbenzin und Dieselmotoren ein. Das BioKraftQuG verpflichtet die Mineralölwirtschaft, einen festen und anwachsenden Mindestanteil von Biokraftstoffen in den Verkehr zu bringen. Obwohl laut § 37 a Absatz 3 des BImSchG eine jährliche Steigerung der Mindestbeimischung um 0,25 Prozent auf insgesamt 8 Prozent bis zum Jahr 2015 vorgesehen ist, wurde der Mindestanteil seit 2009 auf 6,25 Prozent des Energiegehalts der gesamten in den Verkehr gebrachten Kraftstoffe eingefroren.

Biomasse

Organische Materialien mit gespeicherter chemischer Energie (z.B. Energiepflanzen wie Mais oder Weizen, Pflanzenöl, Energiegräser, Holz und Algen). Hierzu zählen auch agrarische Reststoffe wie Getreidestroh, Mist und Gülle.

Biomethan

Als Biomethan bezeichnet man auf Erdgasqualität aufbereitetes Biogas. Innerhalb der Erdgasaufbereitung werden die fermentativ erzeugten, mit Wasserdampf gesättigten Rohgase weitestgehend von Wasser, Kohlendioxid und Schwefelwasserstoff gereinigt, bevor sie nach anschließender Konditionierung und Verdichtung in das Erdgasleitungsnetz eingespeist werden. Biomethan ist in der chemischen Zusammensetzung mit Erdgas identisch und kann neben der Strom- und Wärmegewinnung auch als Biokraftstoff für Erdgasfahrzeuge eingesetzt werden.

Bioraffinerie

Das von VERBIO entwickelte Konzept der Bioraffinerie baut auf dem System geschlossener Kreisläufe und der Nutzung der Ganzpflanze bei der Gewinnung von Biokraftstoffen auf. Die Kopplung von Biomethan-, Bioethanol- und Düngieranlage ermöglicht eine 40 Prozent höhere Energieausbeute aus den eingesetzten Rohstoffen im Vergleich zu herkömmlichen Bioethanolanlagen bei ca. 40 Prozent geringerem Energieverbrauch in dieser Verbundanlage und CO₂-Einsparungen der hergestellten Biokraftstoffe von bis zu 90 Prozent

gegenüber Benzin, bezogen auf die gesamte Wertschöpfungskette.

B100

B100 ist ein Dieseltreibstoff, der zu 100 Prozent aus RME (Rapsöl-Methyl-Ester) besteht. Das aus der Pflanze gewonnene reine Rapsöl wird in einem chemischen Prozess mit Methanol in Rapsöl-Methyl-Ester umgewandelt.

CO₂

> Kohlendioxid

dena

Die Deutsche Energie-Agentur dena ist das Kompetenzzentrum für Energieeffizienz und regenerative Energien. Als GmbH agiert die dena kosten- und leistungsorientiert. Sie finanziert ihre Projekte durch öffentliche Zuwendungen und Einnahmen aus der Privatwirtschaft.

Dual-Fuel-Technologie

Die VERBIO AG betreibt die bisher größte deutsche Testflotte an Dual-Fuel-LKW. Dabei wird ein handelsüblicher LKW-Dieselmotor mit einem Gemisch aus Erdgas/Diesel bzw. Biomethan/Diesel angetrieben. Bei gleicher Leistung können so die CO₂-Emissionen um ca. 36 Prozent und die Kraftstoffkosten um ca. 20 Prozent gegenüber dem reinen Dieselmotor gesenkt werden. Die Umrüstung der Fahrzeuge ist schnell und kostengünstig möglich und kann für eine spätere Leasingrückgabe oder einen Weiterverkauf unproblematisch rückgebaut werden.

E5

Als E5 wird Kraftstoff für Ottomotoren bezeichnet, der gemäß der Norm DIN EN 228 zu 5 Volumenprozent aus Bioethanol und zu 95 Volumenprozent aus Benzin besteht.

E10

E10 ist ein Kraftstoff, der aus 10 Volumenprozent Bioethanol und 90 Volumenprozent Benzin besteht. Dieser Kraftstoff ist seit 1. Januar 2011 an deutschen Tankstellen erhältlich.

E85

Besonders förderungswürdiger Kraftstoff für Flexible Fuel Vehicles (FFV), der zu 85 Volumenprozent aus Bio-

ethanol besteht, dem 15 Prozent Benzin beigemischt werden. VERBIO produziert und vertreibt E85-Qualitätskraftstoff unter dem Markennamen **verbioE85**.

Emissionen

Unter dem Begriff Emission wird jegliche Art der Abgabe von festen, flüssigen oder gasförmigen Stoffen sowie Lärm, Gerüchen, Strahlung und Erschütterungen an die Umgebung verstanden. Meist werden damit Schadstoffe (Abgase, Abluft, Abwasser, feste oder flüssige Abfälle, Elektromog, Radioaktivität etc.) aus Anlagen bezeichnet.

Energiepflanzen

Als Energiepflanzen werden landwirtschaftliche Nutzpflanzen bezeichnet, die mit dem Hauptziel der Energiegewinnung angebaut werden, in Abgrenzung zu Pflanzen zur Nahrungsmittelerzeugung, Futterpflanzen und Industriepflanzen. Zahlreiche Pflanzenarten eignen sich für die energetische Nutzung, wobei in Europa vorzugsweise traditionelle Kulturpflanzen des Ackerbaus wie Raps und Mais genutzt werden. Zunehmend werden auch reine Energiepflanzen wie Schilfgras oder Silphie für die Energiegewinnung angebaut und genutzt.

Erneuerbare Energien

Regenerative Energien wie zum Beispiel Sonnenenergie, Windenergie oder Wasserkraft stehen im Gegensatz zu fossilen Energieträgern unbegrenzt zur Verfügung. Für den Einsatzbereich erneuerbarer Energien unterscheidet man Wärme, Strom und Kraftstoffe.

Erneuerbare-Energien-Richtlinie

(Renewable Energy Sources-Directive [RES-D])

Die Erneuerbare-Energien-Richtlinie (vollständig: Richtlinie 2009/28/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2009 zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen) soll dem Klimaschutz dienen und die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern wie Kohle und Erdöl verringern.

Durch die Richtlinie wurde der für die Mitgliedstaaten der EU verbindliche Anteil von erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch festgelegt, welcher bis zum Jahr 2020 zu erreichen ist. Dieser Anteil wurde auf mindestens 20 Prozent festgesetzt. Für den Verkehrsbereich wurde zudem festgelegt, dass innerhalb

des Gesamtziels in jedem Mitgliedstaat 10 Prozent der Treibstoffe aus erneuerbaren Energien, inklusive Elektromobilität, stammen müssen.

Aktuell wird diskutiert, den Einsatz von Biokraftstoffen der 1. Generation auf 5,0 bis 7,0 Prozent zu begrenzen und für alternative Kraftstoffe, sogenannte „advanced biofuels“ (Biokraftstoffe, die aus Nicht-Nahrungsmitteln hergestellt werden, z. B. aus Abfall, Algen, Stroh und Klärschlamm), eine Unterquote von 0,5 bis 2,5 Prozent einzuräumen. Außerdem soll eine Anrechnung von iLUC-Faktoren ab dem Jahr 2020 verpflichtend erfolgen. Sowohl der Europäische Rat als auch das Europäische Parlament müssen den Richtlinienänderungen zustimmen. Sollte es keinen einheitlichen Beschluss geben, muss das Thema im Vermittlungsausschuss geklärt werden. Aufgrund der unterschiedlichen Auffassungen ist mit einer Beschlussfassung im Parlament frühestens im Jahr 2015 zu rechnen.

ETBE (Ethyl-Tertiär-Butyl-Ether)

ETBE ist eine Benzinbeimischungskomponente und verbessert die Klopfestigkeit des Kraftstoffs. Es besteht zu 47 Volumenprozent aus Bioethanol und kann dem Benzin im Rahmen der geltenden Norm EN 228 bis zu einem Anteil von 15 Volumenprozent beigemischt werden. ETBE ersetzt heute weitestgehend den Oktanzahlverbesserer Methyl-Tertiär-Butyl-Ether.

Ethanol

Ethanol, auch Ethylalkohol genannt, gehört zur Gruppe der Alkohole und steht im engeren Sinn synonym für Alkohol. Ethanol ist das Hauptprodukt der alkoholischen Gärung und der Hauptbestandteil von Branntwein und Trinkalkohol. Verwendung findet es als Kraftstoffadditiv (> Bioethanol) und als alleiniger Kraftstoff, aber auch in der chemischen oder pharmazeutischen Industrie.

Fermenter

Ein Bioreaktor, häufig auch als Fermenter bezeichnet, ist ein Behälter, in dem bestimmte Mikroorganismen, Zellen oder kleine Pflanzen unter möglichst optimalen Bedingungen kultiviert (auch: fermentiert) werden. Der Betrieb eines Bioreaktors ist somit eine Anwendung der Biotechnologie, die biologische Prozesse (Biotransformation, Biokatalyse) in technischen Einrichtungen nutzt bzw. nutzbar macht.

Geschlossener Produktionskreislauf

Geschlossene Produktionskreisläufe (wie sie mittels einer > Bioraffinerie erreicht werden können) streben die Nutzung der Ganzpflanze an, um eine maximale Umwandlung der eingesetzten Rohstoffe in Biokraftstoffe zu ermöglichen. Die beim Produktionsprozess anfallenden organischen und anorganischen Restkomponenten werden als Dünger in den landwirtschaftlichen Kreislauf zurückgespeist. Dies gewährleistet nicht nur einen besonders effizienten und CO₂-sparenden Produktionsprozess, sondern auch ein Höchstmaß an nachhaltiger Landwirtschaft.

IEA – Internationale Energieagentur

Die Internationale Energieagentur (kurz IEA, von engl. International Energy Agency) ist eine Kooperationsplattform im Bereich der Erforschung, Entwicklung, Markteinführung und Anwendung von Energietechnologien. Gegründet wurde sie 1973 von 16 Industrienationen zum gemeinsamen Vorgehen gegen die damalige Ölkrise.

Indirekte Landnutzungsänderung (iLUC)

Mit der zusätzlichen agrarischen Produktion von Bioenergeträgern verändert sich der Druck auf die verfügbare landwirtschaftliche Nutzungsfläche. iLUC liegt dann vor, wenn der Rohstoffbedarf zur Herstellung von Biokraftstoffen gedeckt wird, indem bisherige Flächen der Nahrungs- und Futtermittelproduktion mit Energiepflanzen bebaut werden und die bisherigen Nutzungen auf andere, noch nicht bewirtschaftete Flächen ausweichen. Dabei werden sämtliche weltweit verfügbaren Flächen betrachtet.

Kohlendioxid (CO₂)

CO₂ entsteht bei der Verbrennung von kohlenstoffhaltigem Material. Es dient als Ausgangsprodukt für den Aufbau pflanzlicher Biomasse durch Photosynthese. Bei der Verbrennung von Biomasse wird nur so viel CO₂ abgegeben, wie von dieser zuvor während des Wachstums aufgenommen worden ist. Kohlendioxid ist das bedeutendste Treibhausgas.

Kraftstoffqualitätsrichtlinie (Fuel Quality Directive)

Richtlinie 98/70/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. Oktober 1998, die die Mindestanforderungen für die Beschaffenheit und Auszeichnung der Qualitätsdaten von Kraftstoffen festlegt. Verpflichtend sollen Kraftstoffe in drei Stufen ansteigend bis

Ende des Jahres 2020 10 Prozent weniger Treibhausgasemissionen emittieren. Dies kann durch fossile Kraftstoffe ersetzende Biokraftstoffe und moderne Technik bei der Rohölgewinnung erreicht werden. Zur Erfüllung der in der Kraftstoffqualitätsrichtlinie genannten Treibhausgasreduzierungsziele dürfen nur Biokraftstoffe verwendet werden, die nachhaltig erzeugt worden sind.

Multi-Feedstock

Die englische Bezeichnung für Mehrfach-Rohstoff: Beschreibt die Eigenschaft einer Bioethanolanlage, mit mehreren Rohstoffen betrieben werden zu können. Die VERBIO-Anlagen sind „Multi-Feedstock“-fähig beim Einsatz der für die Produktion von Bioethanol verwendeten Rohstoffe und verwenden die jeweils am günstigsten verfügbaren Rohstoffe am Markt. Hierzu gehören Roggen, Weizen, Triticale, Mais, Zucker, Zuckersirup und Melasse.

Nachhaltigkeit

Das Konzept der Nachhaltigkeit beschreibt die Nutzung eines regenerierbaren Systems in einer Weise, die dieses System in seinen wesentlichen Eigenschaften erhält und seinen Bestand auf natürliche Weise nachwachsen lässt.

VERBIOs Verständnis von Nachhaltigkeit beinhaltet zwei wesentliche Punkte, die verdeutlichen sollen, dass eine nachhaltige Firmenphilosophie sowohl ökonomisch als auch ökologisch sinnvoll sein kann:

Nachhaltigkeit heißt verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen. Dementsprechend werden für unsere Rohstoffe weder Nahrungsmittel von den Äckern verdrängt noch Wälder gerodet.

Nachhaltigkeit heißt Effizienz und Wirtschaftlichkeit: Bioenergie muss bezahlbar bleiben, um erfolgreich zu sein. Daher setzt VERBIO auf integrierte Herstellungsprozesse und geschlossene Produktionskreisläufe, die hohe Effizienz und große Produktionsmengen ermöglichen und so unsere Biokraftstoffe gegenüber fossilen Energieträgern wettbewerbsfähig machen.

Nachhaltigkeitskriterien

Biokraftstoffe, die für die Erreichung von Zielen der Erneuerbare-Energien-Richtlinie verwendet werden, sowie Biokraftstoffe, denen nationale Förderregelungen zugutekommen, müssen bestimmte Kriterien erfüllen, um ihre ökologische Nachhaltigkeit unter Beweis zu stellen. Diese Kriterien werden als Nachhaltigkeitskriterien bezeichnet. Beispiele für Nachhaltigkeitskriterien

sind eine Mindesteinsparung von Treibhausgasen und der Schutz von Flächen mit hoher biologischer Vielfalt. In der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung ist der Kriterienkatalog hinterlegt.

Pharmaglycerin

Pharmaglycerin bezeichnet ein durch Reinigung und Destillation aus Rohglycerin aufbereitetes Produkt, das in der chemischen und pharmazeutischen Industrie Verwendung findet. Glycerin ist ein Nebenprodukt, das unter anderem bei der Biodieselproduktion entsteht.

Phytosterine

Phytosterine (auch Phytosterole) sind eine Gruppe von in Pflanzen vorkommenden chemischen Verbindungen aus der Klasse der Sterine.

Bei Phytosterinen handelt es sich um Fettbegleitstoffe, die unter anderem als Nahrungsergänzungsmittel Verwendung finden und eine Senkung des Cholesterinspiegels beim Menschen bewirken.

Schlempe

Schlempe bezeichnet den Rückstand an nicht vergärbaren Stoffen, der bei der Destillation anfällt. VERBIO nutzt die Schlempe aus der Bioethanolproduktion für die Gewinnung von Biomethan mithilfe eines Vergärungsprozesses.

Treibhausgase

Neben Methan, Stickstoffdioxid und FCKW ist Kohlendioxid das wichtigste anthropogene Treibhausgas. Das Ansteigen der Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre ist verantwortlich für den Klimawandel. Hauptverursacher von CO₂-Emissionen ist die Industrie, gefolgt vom Gebäudesektor (Raumwärme, elektrische Geräte etc.) und dem Verkehrssektor.

verbiodiesel

verbiodiesel wird aus Pflanzenöl gewonnen und spart als Reinkraftstoff (-> B100) im Vergleich zu fossilem Kraftstoff bis zu 62 Prozent CO₂. Wir setzen für die Produktion Rapsöl ein, daneben verwenden wir auch andere Pflanzenöle und Fettsäuren.

verbioglycerin entsteht als Nebenprodukt unserer **verbiodiesel**-Produktion und wird durch den chemischen Prozess der Umesterung von pflanzlichen Ölen mit Methanol gewonnen. Das hochwertig veredelte **verbio**glycerin findet in der chemischen und pharmazeutischen Industrie Verwendung.

verbioethanol

-> Bioethanol ist Alkohol, der durch die Fermentation von zucker- und stärkehaltigen Rohstoffen gewonnen wird. Wir verwenden vor allem minderwertiges Getreide, welches nicht den hohen Qualitätsanforderungen der Nahrungs- und Futtermittelindustrie entspricht. Als -> E5 bzw. -> E10 kommt **verbio**ethanol als Beimischung zum Super-Benzin in den Tank, aber auch als E85 zum Betrieb der sogenannten Flexible-Fuel-Fahrzeuge. In reiner Form spart **verbio**ethanol im Vergleich zu fossilem Kraftstoff 81 Prozent CO₂.

verbio

gas

verbiogas ist ein Biokraftstoff der 2. Generation für Erdgasfahrzeuge, der ohne die Verwendung von Nahrungsmitteln in der -> VERBIO-Bioraffinerie hergestellt wird. **verbio**gas wird ausschließlich aus landwirtschaftlichen Reststoffen wie -> Schlempe, einem Reststoff aus der Bioethanolproduktion, oder Stroh gewonnen. „Teller oder Tank“ ist bei **verbio**gas deshalb kein Thema mehr. Das Biogas wird zu Biomethan in Erdgasqualität aufbereitet und in das Erdgasnetz eingespeist. **verbio**gas spart gegenüber Benzin 90 Prozent CO₂ ein.

Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie e.V. (VDB)

Der VDB vertritt seit 2001 die Interessen der deutschen Biokraftstoffindustrie (vorwiegend der Biodiesel produzierenden Unternehmen) auf nationaler und europäischer Ebene.

Veresterung

Die Veresterung (auch Esterbildung) ist eine Gleichgewichts- und Kondensationsreaktion, bei der ein Alkohol oder Phenol mit einer Säure zu einem Ester reagiert.



Wir verfügen über die notwendigen Voraussetzungen, um langfristig erfolgreich zu sein und eine führende Wettbewerbsposition einzunehmen. Hierzu gehören neben flexiblen Anlagenstrukturen, effizienten Prozessen, einer hohen Flexibilität hinsichtlich des Rohstoffeinsatzes und Innovationsfähigkeit auch eine unternehmerisch geprägte Managementstruktur und engagierte und qualifizierte Mitarbeiter.

Finanzkalender 2014/2015

6. November 2014	Veröffentlichung 1. Quartalsfinanzbericht 2014/2015 (Juli bis September 2014)
29. Januar 2015	Hauptversammlung im Radisson Blu Hotel, Leipzig
5. Februar 2015	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2014/2015 (Juli bis Dezember 2014)
7. Mai 2015	Veröffentlichung 3. Quartalsfinanzbericht 2014/2015 (Juli 2014 bis März 2015)
23. September 2015	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2014/2015 Analystenkonferenz/Bilanzpressekonferenz in Frankfurt am Main

Impressum

Herausgeber

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Redaktion

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Fotografie

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Kontakt

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Augustusplatz 9

04109 Leipzig

Telefon: +49 341 308530-0

Telefax: +49 341 308530-999

www.verbio.de

Zukunftsbezogene Aussagen

Der Geschäftsbericht enthält verschiedene Prognosen und Erwartungen sowie Aussagen, die die zukünftige Entwicklung des VERBIO-Konzerns und der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG betreffen. Diese Aussagen beruhen auf Annahmen und Schätzungen und können mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse sowie die Finanz- und Vermögenslage können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Gründe hierfür können, neben anderen, Marktschwankungen, die Entwicklung der Weltmarktpreise für Rohstoffe sowie der Finanzmärkte und Wechselkurse, Veränderungen nationaler und internationaler Gesetze und Vorschriften oder grundsätzliche Veränderungen des wirtschaftlichen und politischen Umfelds sein. Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt VERBIO eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

Dieser Geschäftsbericht erscheint in Deutsch (Originalversion) und Englisch (nicht bindende Übersetzung). Er steht in beiden Sprachen im Internet unter <http://www.verbio.de> zum Download bereit.

Zusätzliches Informationsmaterial über die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG senden wir Ihnen auf Anfrage gern kostenlos zu.

Telefon: +49 341 308530-0

Telefax: +49 341 308530-999

E-Mail: ir@verbio.de



VERBIO Vereinigte BioEnergie AG . Augustusplatz 9 . 04109 Leipzig
www.verbio.de